Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 65 (1995)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum Zürich
Bibliothek/Mediothek

die neue schulpraxis

April 1995 Heft 4

Unterrichtsfragen

- Eine Strukturierungshilfe zur Planung von Unterricht

Unterrichtsvorschläge

- Die Verbundschrift als Wandfries, Teil 3
- Der Sommer kommt
- Üben des 1x1
- In neuen Unterrichtshilfen schmökern

...und ausserdem

- Eine lustvolle Schule
- Naturkundliches Monatsblatt April
- Schnipselseiten: «Schulverlegung und Lager»

Zu wem wir ganz besonders freundlich sind.

Eigentlich heissen wir "Schweizerische Lehrerkrankenkasse". Doch davon abgesehen, dass da schon einmal die Lehrerinnen fehlen, sagt dieser Name sowieso nicht alles. Denn zu denen, die bei uns versichert sind, gehören Studierende, Dozierende oder sonstwie Lehrende und Erziehende, wie zum Beispiel Kindergärtnerinnen. Und deren Angehörige. Ganz gleich, wie gross oder klein die Familien sind: Wir sind zu ihnen ganz besonders freundlich.

Falls Sie sich angesprochen fühlen, stellen Sie doch **01 / 363 03 70** und sich auf ein erfreuliches Gespräch mit Frau Sprenar oder Herrn Trautmann ein.

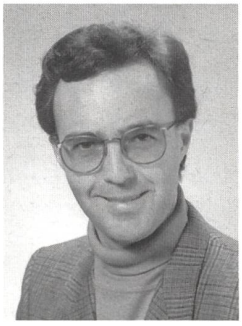
SLKK

Die kerngesunde Krankenkasse

Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70, Fax 01 363 75 16

die neue schulpraxis

65. Jahrgang April 1995 Heft **4**



Das Wort «Alleinerzieher(in)» ist bei vielen Leuten negativ belegt. Dabei hat dies nicht mal unbedingt mit Scheidungen zu tun. Auch in sogenannten intakten Familien ist es noch oft die Mutter, die weitgehend für die Erziehung – sprich Schule – zuständig ist, nur fällt hier der negative Beigeschmack weg. Bei einer alleinerziehenden Mutter taucht schon mal die Frage auf: Schafft die das denn allein, oder braucht sie einen Beistand oder gar Vormund? Schon stecken wir mitten in der Diskussion über Normen.

Eine Norm für die Primarschule ist auch der Klassenlehrer. Seltsamerweise stört sich hier offenbar fast niemand daran, dass diese als «Alleinlehrer» funktionieren.

In vielen Ländern werden die Schülerinnen und Schüler bereits ab der ersten Klasse von zwei Lehrkräften unterrichtet. Diese Lehrerinnen und Lehrer sind «nur» auf einigen Fächern ausgebildet, unterrichten aber über die Stufen hinweg.

Ich bin ein Befürworter dieser Art Unterricht; ich meine, sie sei auch kindgerechter. Die Ausrichtung auf eine Bezugsperson ist unnatürlich. Und würden Kinder und Lehrkräfte nicht auch überall dort besser fahren, wo die «persönliche Chemie» nicht stimmt?

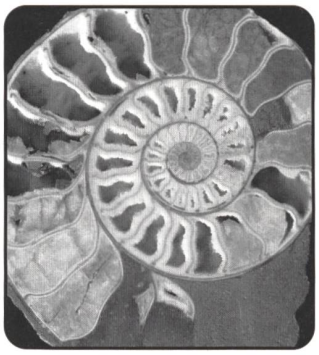
Ist denn das «Zehnkämpfertum» überhaupt noch zu bewältigen, da sich Unterrichtsformen und Lehrmittel immer schneller ändern und vor allem viele neue Gebiete dazugewachsen sind? Dazu eine kleine Begebenheit: Eine Militär-Stellvertretung zeigt beim Übergabegespräch mit dem Lehrer die gemachten Arbeiten. Eine Kopiervorlage gefällt ihm besonders. «Woher hast du die?» Die Stellvertreterin staunt; denn die Kopiervorlage stammt aus dem offiziellen Lehrmittel. Dies soll keine Karikatur werden, ist aber vielleicht symptomatisch für vieles an unseren Schulen.

Lehrerinnen und Lehrer sind «diplomierte Individualisten», meinte ein Freund von mir. Vielleicht sind wir tatsächlich weniger zur Zusammenarbeit bereit, als dies zu weiten Teilen in anderen Berufen notwendig ist.

Natürlicht gibt es viele Alleinlehrer, die ihre Arbeit freudig und ausgezeichnet machen, aber die Frage, von diesem System wegzukommen, muss wieder gestellt werden.

Marc Ingber

Titelbild



Dieser aufgeschnittene Ammonit wurde am Passwang gefunden. Er ist 17 Mio. Jahre alt! Die Aufnahme ziert als Titelbild den «Immerwährenden Kalender» aus dem Zeugin Verlag, Dittingen, Telefon 061/765 9 765. Im nächsten Heft zeigen wir Möglichkeiten zur Gestaltung von Jahreskalendern. (min)

Inhalt

Unterrichtsfragen

Eine Strukturierungshilfe zur Planung von Unterricht
Von Kurt Niedermann und Albin Niedermann **5**

U/M/O *Impulse für eine Schulentwicklung*

Feedback-Kultur **10**

U *Unterrichtsvorschlag*

Die Verbundschrift als Wandfries
Fortsetzung aus Heft 2/95 und 3/95, R bis Z **15**

U *Unterrichtsvorschlag*

Der Sommer kommt
Von Lisette Imhof
Eine Arbeitsreihe für die 2. und 3. Klasse **25**

M *Unterrichtsvorschlag*

Üben des 1x1
Von Dr. Heinz Vetter
21 Spielformen für den Mathematikunterricht **39**

U/M/O *Naturkundliches Monatsblatt April*

Gegen die Strömung
Von Dominik Jost **50**

U/M/O *Schnipselseiten*

Schulverlegung und Lager
Von Bruno Büchel **52**

O *Unterrichtsvorschlag*

In neuen Unterrichtshilfen schmökern
Von Norbert Kiechler **55**

... nachgefragt ...?

Was ist los mit dem SJW?
Von Ernst Lobsiger **63**

Rubriken

Lehrlingsporträt **65**
Lieferantenadressen **69**
Freie Termine **68**
Museen **71**

Korrektur zur Beilage von der Firma Bernhard Zeugin AG

Durch ein Versehen bei der Bildmontage stimmen leider die Nummern der Fotos nicht mit den Nummern der Preisliste überein:

Preisliste/liste de prix		Foto/foto
Nr. 14 Bastelunterlage	=	Nr. 17
Nr. 15 Bezi-Kopierfolie	=	Nr. 14
Nr. 16 und 17 Abrollapp. und Papierrolle	=	Nr. 15
Nr. 18 Bezi-Finestra	=	Nr. 16
Nr. 18 Trimilin-Junior	=	Nr. 19
Nr. 19 Konferenzstaffelei	=	Nr. 18

Der Zählrahmen unter Nr. 1 hat die Masse 80x80 cm.

Wir bedauern diesen Irrtum sehr. *Bernhard Zeugin AG*

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

EINLADUNG

zur Besichtigung der Mineralquelle Eglisau AG

Pepsi, Orangina, Schweppes und Canada Dry,

die weltbekannten Durstlöscher, werden 5 Minuten vom Bahnhof Eglisau entfernt mit modernster Technik hergestellt. Lassen Sie Ihre Gruppe einen faszinierenden Rundgang (ca. 1 Stunde) erleben. Anschliessend geniessen Sie herrliche Soft Drinks und eine Zwischenverpflegung. Möglichkeit zum Grillplausch im Freien.

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 16.00 Uhr.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bitte um frühzeitige Anmeldung.
Tel. 01 868 22 22.

Eglisau und seine Umgebung sind ebenso sehenswert!

Am steilen Ufer des Rheins, eingebettet in besonnte Rebhalden, liegt Eglisau. Das einstige Zürcher Landvogteistädtchen überrascht mit stattlichen Bürgerhäusern, hohen Giebeln und romantischen Lauben.

Warum nicht eine lehrreiche Wanderung entlang dem bewaldeten Rheinufer, durch Rebberge und weite Kornfelder? Besonders attraktiv: eine Bootsfahrt auf einem unberührten Abschnitt des Rheins.

unifontes®
durstlöschen mit genuss

Eine Strukturierungshilfe zur Planung von Unterricht

Von Kurt Niedermann und Albin Niedermann

Die Unterrichtsrezepte von J.-M. GRELL* enthalten ein attraktives Modell zur Strukturierung und Planung von Unterricht.
Es handelt sich dabei um eine Folge von Phasen – auch Artikulationsschema genannt –, welche Lernzielerreichung ermöglicht und die Selbständigkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen fördert. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass Lehrperson und Kinder ganzheitlich angesprochen werden. *(Jo)*

Einleitung

Wenn Sie Unterricht planen und durchführen, dann geben Sie ihm auch eine bestimmte Struktur. Es liegt in Ihrer Entscheidung, wie Sie Ihren Unterricht strukturieren. In der Praxis trifft man für Unterrichtsstrukturen viele verschiedene Artikulationsschemata: z.B. «Einführung – Vertiefung – Verfestigung – Übertragung»; oder «Hinführung – Darstellung – Verarbeitung».

Es gibt für den Schüler und die Schülerin interessantere und weniger ansprechendere Unterrichtsabläufe; besonders mühsam wird es für Kinder (und Lehrpersonen), wenn alle Unterrichtsabläufe gleich sind.

Ein – wie es uns scheint – besonders attraktives Artikulationsschema soll hier, mit praktischen Erfahrungen angereichert, vorgestellt werden.

Es sei darauf hingewiesen, dass dieses Phasenschema stufen- und begabungsunabhängig angewendet werden kann: Es eignet sich für Lektionen sowohl im Berufsschulunterricht wie auf der Primarunterstufe oder im Unterricht mit Gymnasiasten wie im Unterricht mit Lern- oder geistig Behinderten. Die Schilderung der persönlichen Umsetzung der Grellschen Unterrichtsrezepte erfolgt auf dem Hintergrund von Lehr-Erfahrungen in einer Unterstufenklasse für Lernbehinderte in Emmenbrücke LU.

Wir denken, dass diese Strukturierungshilfe vor allem für den Anfänger und die Anfängerin zur Planung und Durchführung guten Unterrichts hilfreich ist. Aber auch Routiniers werden ihr Handlungsrepertoire damit gewinn- und lustbringend erweitern.

Phase 0: Direkte Vorbereitungen

Ich treffe direkte Vorbereitungen für die kommende Unterrichtsstunde, den kommenden Unterrichtshalbtag.

Damit ich mich während des Unterrichts voll auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Stoffvermittlung konzentrieren kann, ist es wichtig, dass meine praktischen Unterrichtsvorbereitungen abgeschlossen sind. Z.B.

- Der Unterrichtsverlauf ist auf der WT festgehalten.
- Die Arbeitsmaterialien für den folgenden Werkstatt-Unterricht liegen griffbereit.
- Die Musikanlage ist betriebsbereit.
- Die Moltonwand und die entsprechenden Haftbuchstaben sind bereitgestellt.
- Die Tischordnung ist so gewählt, dass ich den vorgesehenen Tanz machen kann,
- etc.

Diese direkte Vorbereitung gibt mir Sicherheit. Ich weiss, dass alles vorhanden ist, was ich brauche. Gleichzeitig ist diese Phase auch meine ganz persönliche Einstimmung in den folgenden Unterricht.

Phase 1: Lockere Atmosphäre; reziproke Affekte

Ich bemühe mich, bei den Schülerinnen und Schülern positive reziproke Affekte auszulösen.

Damit ist gemeint, nicht einfach trocken mit dem Unterricht zu beginnen, sondern etwas für die emotionale Basis des Lernens zu tun.

*GRELL, J.-M.: Unterrichtsrezepte. Weinheim 1983 (Beltz)

Ich zeige den Schülerinnen und Schülern, dass ich mich auf sie gefreut habe und dass es mich interessiert, wie es ihnen geht. So achte ich darauf, dass ich mit jedem Kind vor dem Arbeitsbeginn einige persönliche Worte gewechselt habe.

Um dies zu ermöglichen, habe ich mich dafür eingesetzt, dass unser Schulhaus eine Viertelstunde vor dem offiziellen Unterrichtsbeginn geöffnet wird. So wird es möglich, dass die Kinder einzeln oder in kleinen Gruppen nach und nach im Schulzimmer eintreffen. In dieser Viertelstunde bleibt genügend Zeit, um:

- mit einzelnen Kindern die freiwilligen Hausaufgaben zu kontrollieren und nachzufragen, wie sie damit klargekommen sind,
- eine Schülerin zu fragen, ob es ihrem Bruder wieder besser gehe, nachdem sie mir am Vortag erzählt hatte, er sei krank,
- mich bei einem Schüler zu vergewissern, ob er daran gedacht habe, seiner Logopädin mitzuteilen, dass er zur nächsten Therapiestunde nicht kommen könne,
- einem Kind zu sagen, dass ich es gestern zufällig beim Überqueren der Strasse beobachtet hätte und es mir gefallen habe, wie gut es das jetzt beherrsche.

In dieser «Eintrudelphase» können sich die Schülerinnen und Schüler individuell beschäftigen, indem sie in der Spielecke verweilen, sich ihren Pflanzen widmen oder die Wüstenrennmäuse beobachten etc.

Wenn alle Kinder eingetroffen sind, setze ich mich mit meinem Stuhl in den Kreis, was für die Kinder bedeutet, das ebenfalls zu tun. Im Kreis findet nun ein kürzeres oder manchmal auch längeres Gespräch statt. Einige Kinder haben das Bedürfnis, ihre Erlebnisse nicht nur mir, sondern auch ihrer Klasse zu erzählen. Es kommt auch immer wieder vor, dass Kinder etwas von zu Hause mitnehmen, was sie den anderen zeigen wollen.

Diese Runde wird abgeschlossen mit meiner Frage: Möchte noch jemand etwas sagen? Wenn das nicht der Fall ist, erkläre ich, dass nun eine Arbeitsphase folgen wird, die ich mit einer Konzentrationsübung einleiten werde.

Diese ganze Einstimmungsphase läuft vor jedem Unterrichtshalbtag so ab. Jede Sequenz ist ritualisiert; dies erleichtert besonders den schwächeren oder verhaltensauffälligen Schülern die Orientierung. Ich bemühe mich, diese Phase einzuhalten, unabhängig vom nachfolgenden Unterrichtsverlauf, auch wenn wir anschliessend das Schulhaus verlassen, um beispielsweise auf einem Bauernhof die Tiere zu beobachten.

Es ist mir wichtig, dass meine lernbehinderten Schülerinnen und Schüler sich an immer wiederkehrenden Ritualen orientieren können. Die Kinder sollen auch wissen, was ich für sie vorbereitet habe und was sie erwartet. Während dieser Anwärmphase geht es mir darum, jedem Kind das Gefühl zu vermitteln, dass ich es mag und ich gerne mit ihm arbeite.

Phase 2: Informierender Unterrichtseinstieg

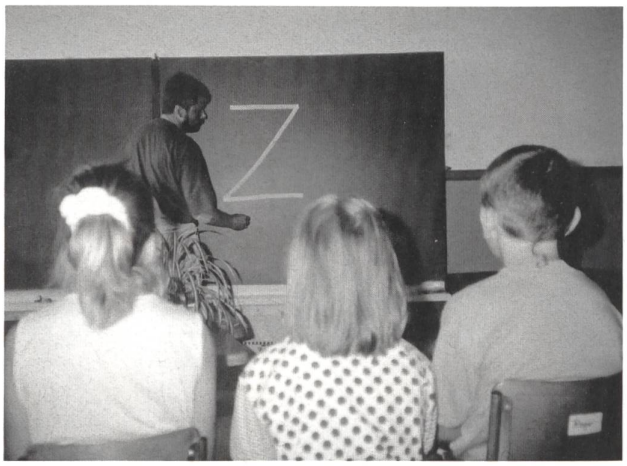
Ich teile den Schülerinnen und Schülern mit, ***was*** *sie lernen sollen,* ***wie*** *sie es nach meiner Planung lernen sollen und* ***warum*** *sie es lernen sollen.*

Ich gebe also einen informierenden Unterrichtseinstieg. Ich sorge dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit bekommen, zum Plan der Stunde Stellung zu nehmen und Änderungsvorschläge zu machen.

In meinem Unterricht kann dieser Unterrichtseinstieg so aussehen: Ich teile den Kindern mit, dass wir zu den bereits bekannten Buchstaben heute den Buchstaben «Z» kennenlernen wollen. Ich erkläre, dass ich etwas vorbereitet hätte, wie sie diesen neuen Buchstaben mit den Händen, Augen und Ohren erfahren könnten. Wir werden zuerst gemeinsam arbeiten, und später könne jedes Kind zwischen verschiedenen Aufgaben wählen.

Bei Lektionen, in denen mir ein systematischer Aufbau wichtig ist, lasse ich die Kinder nicht mitbestimmen, wie mein vorgesehener Plan auch abgeändert werden könnte. Ich denke, dass lernbehinderte Kinder da überfordert wären.

Es ist mir aber ein wichtiges Anliegen, dass auch diese Kinder lernen, auf das Unterrichtsgeschehen Einfluss zu nehmen. In Übungslektionen kommt es oft vor, dass meine Schülerinnen und Schüler meinen Plan umstellen. Es gibt immer wieder Kinder, die zuerst etwas weiterführen möchten, was sie schon einigermassen beherrschen, und erst später den Mut haben, sich an schwierigere Aufgabenstellungen zu wagen. Es kommen auch immer wieder Vorschläge, einzelne Aufgaben zu zweit lösen zu dürfen, wo ich eigentlich eine Einzelarbeit vorgesehen hatte.



Auf solche Vorschläge gehe ich ein, wenn sie mir sinnvoll erscheinen, oder ich erkläre den Kindern, weshalb ich nicht damit einverstanden bin. Manchmal ergeben sich auch Kompromisse, die beide Teile befriedigen.

Phase 3: Informationsinput

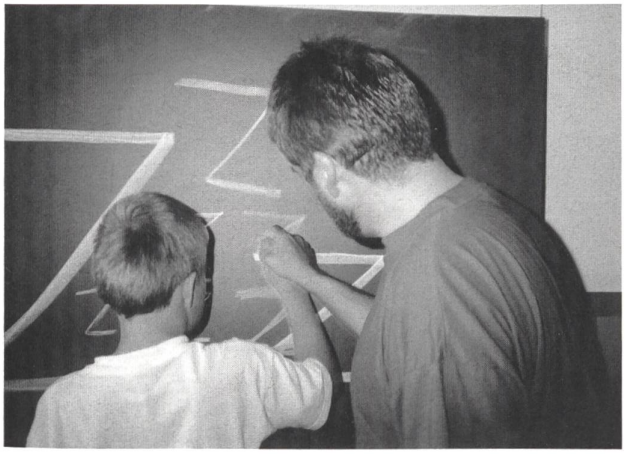
Ich sorge dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die zum Lernen notwendigen Informationen haben. Ich gebe einen sogenannten Informationsinput.

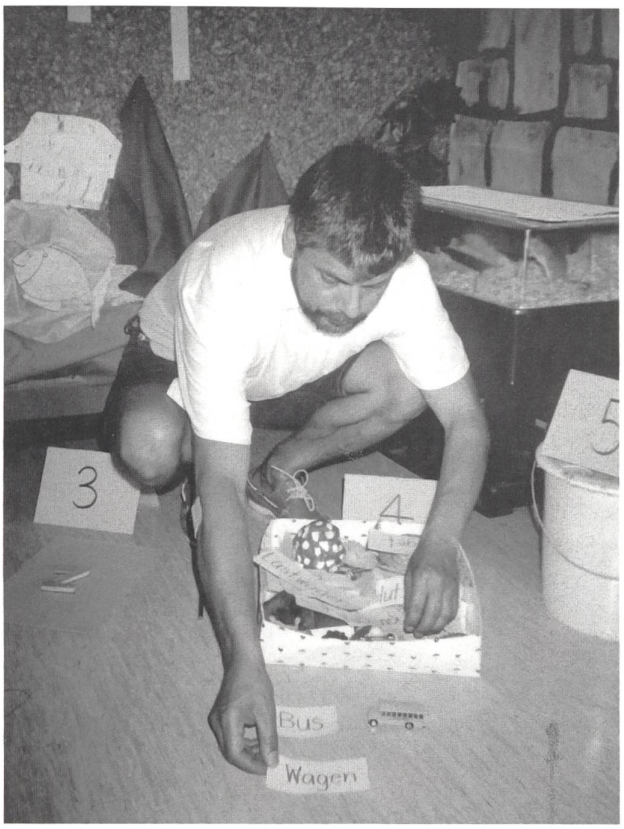
Ich liefere den Kindern die nötigen Informationen, die es ihnen ermöglichen, etwas Neues zu lernen. Z.B.: Einführung eines neuen Buchstabens:

- Ich schreibe den Buchstaben an die Wandtafel und sage, wie er heisst.
- Die Kinden nennen Wörter, die den Buchstaben enthalten.
- Die Kinder üben auf einem vorgegebenen Blatt den neuen Buchstaben und schreiben ihn, indem sie den vorgezeichneten Linien nachfahren.
- Feinmotorisch auffälligen Kindern helfe ich durch das Führen der Hand, die neue Form zu erfassen.
- Die Kinder formen den Buchstaben aus Plastilin.
- Sie legen den Buchstaben mit verschiedenen Materialien.
- Ich lese einen Text vor, die Kinder stehen auf, wenn sie den neuen Buchstaben hören.
- etc.

Das Wesentliche in dieser Phase ist, dass ich als Lehrperson den Kindern die Informationen liefere und nicht, wie im herkömmlichen Erarbeitungsmuster oft üblich, die Kinder durch Gags und unzählige Fragen erahnen lasse, was sie zu lernen haben. Wenn ich mit den Kindern beispielsweise über die «Katze» sprechen möchte, zeige ich ihnen Bilder, ich habe vielleicht ein Tier dabei und lege alle Unterlagen vor, die mir zu diesem Thema zur Verfügung stehen.

Jedes Kind kann so die neuen Erkenntnisse mit dem eigenen Wissen und den Erfahrungen verknüpfen und wird nicht durch falsche Antworten auf Fragen der Lehrperson durch Mitschülerinnen und Mitschüler auf Umwege geleitet oder verunsichert.





Phase 4: Anbieten von Lernaufgaben

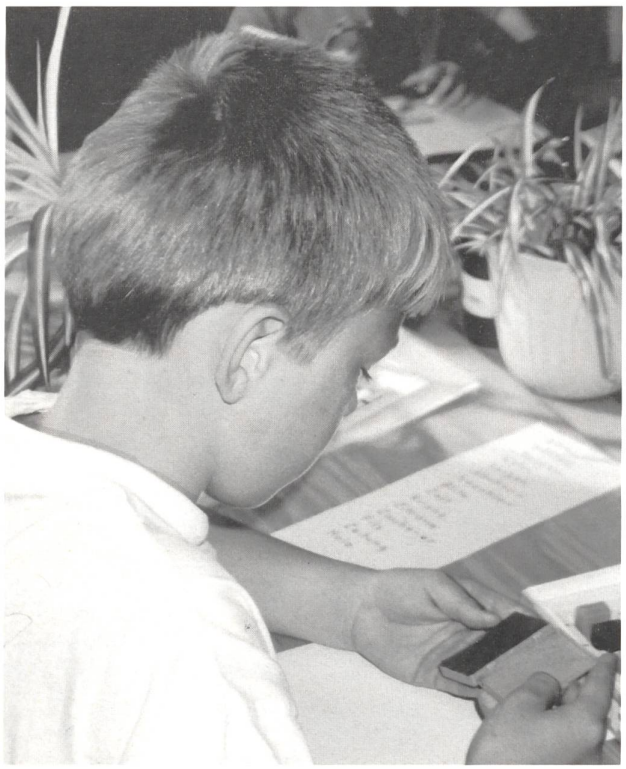
Ich biete den Schülerinnen und Schülern eine oder mehrere Lernaufgaben an und demonstriere ihnen, wie eine Lernaufgabe bearbeitet werden kann.

In dieser Phase erkläre ich den Kindern, wie sie den Lerninhalt üben, erfahren und vertiefen können. Ich biete meistens mehrere Lernaufgaben an. Bei der Vorbereitung der verschiedenen Aufgaben habe ich immer spezielle Schwierigkeiten einzelner Schülerinnen und Schüler vor Augen. So entstehen Angebote mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden.

Ich erkläre jede einzelne Aufgabe. Einzelne Angebote mache ich vor und vergewissere mich durch Nachmachenlassen einiger Kinder, dass die Aufgabe verstanden wurde. Auch hier ist es mir wichtig, dass einzelne Aufgabenstellungen angeboten werden, welche die Kinder sofort erkennen und wissen, wie sie zu lösen sind. Es macht schwächeren Kindern Mut, neue Erfahrungen zu machen, wenn sie mit bekannten Aufgaben anfangen können.

Beim Zusammenstellen der Lernaufgaben achte ich darauf, dass möglichst verschiedene Lernkanäle (Augen, Ohren, Hände) angesprochen werden (Basisfunktionen).

Den meisten Kindern fällt es leicht, ihre erste Aufgabe auszuwählen und in ihr Kontrollblatt einzutragen. Anderen fällt es schwer, sich zu entscheiden. Einem unentschlossenen oder ängstlichen Kind helfe ich, eine ihm entsprechende Aufgabe auszuwählen, indem ich mit ihm über die Probleme spreche und es zu einzelnen Angeboten hinführe (Körperkontakt).



Phase 5: Selbständige Arbeit an Lernaufgaben

Ich lasse die Schülerinnen und Schüler eine gewisse Zeit selbständig an der Lernaufgabe arbeiten, damit sie Lernerfahrungen machen können.

Nun arbeiten die Kinder selbständig an den verschiedenen Aufgaben. Ich störe die Schülerinnen und Schüler während dieser Phase nicht. An einem speziellen Pult stehe ich den Kindern für Auskünfte zur Verfügung (Auskunftsbüro).

Oft biete ich unter den Lernaufgaben auch einen Posten an, der überschrieben ist mit: «Arbeiten mit dem Lehrer.» Hier habe ich Angebote vorbereitet, die auf einzelne Kinder zugeschnitten sind. Das gibt mir die Möglichkeit, mit einem Kind an seiner individuellen Schwierigkeit zu arbeiten.

Phase 6: Umstellungsphase einschieben

Falls nach der 5. Phase noch eine Weiterverarbeitung im Klassenverband erfolgen soll, füge ich eine «Auslöschungsphase» ein.

Oft kommt es vor, dass ich nach der Phase der Einzelarbeit noch im Klassenverband am Thema weiterarbeiten möchte. Um den Kindern zu helfen, sich aus dem Vorangegangenen zu lösen und sich auf etwas Gemeinsames einzustellen, schalte ich eine sogenannte «Auslöschungsphase» ein. Konkret bedeutet das:

- gemeinsam ein Lied singen,
- einen Tanz machen,
- Kreisspiele,
- gegenseitige Rückenmassage
- etc.

Phase 7: Feedback und Weiterverarbeitung oder Rendez-vous mit Lernschwierigkeiten

Ich führe mit der Klasse eine Phase der Weiterverarbeitung durch.

Schülerinnen und Schüler brauchen Rückmeldungen. Sie müssen wissen, ob das gesetzte Ziel erreicht wurde. Das kann geschehen, indem ich ihnen ein entsprechendes Feedback gebe. Manchmal tauschen wir auch die Arbeitsergebnisse untereinander aus und sprechen über verschiedene Schwierigkeiten, die aufgetaucht sind. Oft überprüfe ich den Lernerfolg, indem ich die gemachten Lernerfahrungen in eine neue Situation umsetze und so kontrollieren kann, wer welche Fortschritte gemacht hat oder was noch länger geübt werden muss.

In dieser Phase ist auch Gelegenheit zu einer persönlichen Reflexion über die bis jetzt erfolgte Arbeit geboten. Folgende Fragen stelle ich mir:

- Entsprechen die *Lernvoraussetzungen* der Lernenden den Erwartungen, die ich gehabt habe? Wo gab es Abweichungen?
- Führten die von mir geplanten und angebotenen Arbeitsposten zu den gewünschten *Lernaktivitäten?* Wo gab es Schwierigkeiten?
- Wurden die von mir anvisierten *Lernwirkungen* erreicht? Wo und bei wem sind Einschränkungen zu machen?
- Welche *Nebenwirkungen* (wünschenswerte und nicht wünschenswerte) habe ich beobachten können? Was habe *ich* gelernt?

Phase 8: Evaluation oder Verschiedenes

Ich sorge dafür, dass am Schluss der Unterrichtsstunde noch etwas Zeit bleibt für eine kleine Gesamtevaluation der Stunde.
Das kann heissen:

- Ich teile den Kindern mit, wie ich die Arbeit mit ihnen erlebt habe.
- Die Kinder sagen, was ihnen gut gefallen hat oder womit sie Mühe hatten.
- Die Kinder legen einen Gegenstand auf jenes Bild, das ihrer momentanen Verfassung am nächsten kommt.
- Die Kinder beantworten meine Frage: «Was hast du in dieser Unterrichtseinheit neu gelernt?»
- «Wie erzählst du zu Hause, was du heute in der Schule erlebt hast?»
- Manchmal steht auch der Tagesordnungspunkt «Verschiedenes» oder «Mitteilungen» an,
- etc.

Diese Rückschau gibt allen einen Eindruck davon, wo jedes Klassenmitglied steht; mir als Lehrperson dienen die Signale ausserdem zur weiteren Planung.

Zudem ist es eine wichtige Übung zur Verbesserung der Selbstwahrnehmung, der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und des Muts, zu einer persönlichen Einschätzung zu stehen.

Schluss

«Unterricht ist ein komplexes Geschehen. Und genau deswegen brauchen wir Rezepte», dies ist ein Zitat auf dem Buchdeckel des erwähnten GRELL-Buches. Für uns sind es Unterrichtsrezepte, die Planung und Durchführung von Unterricht durchaus im Geist eines «Mit-Kindern-Schule-Machens» ermöglichen:

Die Lehrperson ist transparent in ihren Absichten – aber auch das Kind mit seinen Bedürfnissen wird ernst genommen und am Unterrichtsgeschehen beteiligt –, es findet Unterricht in einem partnerschaftlichen Verhältnis statt. Besonders hervorzuheben ist, dass dieses Artikulationsschema personzentriertes Lehren und Lernen und den ganzen Menschen betreffendes Tun – im besondern auch unter Einbezug seiner emotionalen Seite – bewusst anstrebt.

Das hier vorgeschlagene Vorgehen ist aber durchaus auch als lehrerzentriert zu betrachten, wenn dies heisst: die Lehrperson initiiert Unterricht – er erwächst nicht einfach so aus den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht hat eine deutliche Struktur, und gerade dies gibt mit der Zeit die Sicherheit und die Möglichkeit, frei zu werden für vermehrte Schüler-Erfassung, gute Beziehungen zu seinen Kindern aufzubauen und Kinder ernst zu nehmen.

Die hier vorgeschlagene Unterrichtsstrukturierungshilfe führt den Junglehrer und die Junglehrerin hoffentlich bald zum Grundgefühl: Ich *kann* unterrichten.

Kurt Niedermann, Primarlehrer, Erwachsenenbildner, arbeitet seit 1986 mit lernbehinderten Unterstufenkindern (KKB) in Emmenbrücke LU. Mehrjährige Erfahrung als Berater von Junglehrerinnen und Junglehrern.

Albin Niedermann, Dr. Phil., Primarlehrer, Heilpädagoge und Psychologe/Psychotherapeut FSP, ist Leiter der Abt. Schulische Heilpädagogik am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg/CH.
Seine derzeitigen Arbeitsschwerpunkte sind allgemeine und Lernbehinderten-Didaktik und heilpädagogische Diagnostik.

Hinweis

Für Interessenten/innen und besonders für Lehrerbildner/innen wurde die beschriebene Unterrichtstrukturierungshilfe in einem Laien-Video verdeutlicht. Die Aufnahmen wurden in der Unterstufenklasse für Lernbehinderte bei Kurt Niedermann in Emmenbrücke gemacht. Das Video dauert 45 Minuten. Es kann gegen eine Gebühr von Fr. 4.– für Umtriebe (in Briefmarken) bei der Abt. Schulische Heilpädagogik, Dr. Albin Niedermann, Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg, Petrus-Kanisius-Gasse 21, 1700 Freiburg, ausgeliehen werden.

Adressen:

Kurt Niedermann, Winkelriedstrasse 36, 6003 Luzern

Albin Niedermann, Dr.phil., Universität Freiburg, Heilpädagogisches Institut, Petrus-Kanisius-Gasse 21, 1700 Freiburg

Einen Menschen lieben heisst ihn bejahen – so, wie er ist. *Daphne du Maurier*

Feedback-Kultur

Unsere Thesen:

Im Schulbereich kann kaum mit Belohnungen gerechnet werden. Ausnahmsweise verdienen sich Kinder durch besondere Leistungen oder ausserordentliches Verhalten eine Anerkennung. Sieht man bei den Lehrkräften von ihrer Besoldung ab, werden kaum Belohnungen verteilt.

Auch positive Rückmeldungen oder eine eigentliche Feedbackkultur kennt man in dieser Organisation wenig. Viel augenfälliger ist in Schulen oder Klassen die Orientierung am Noch-nicht-Erreichten, am Fehlerhaften. Fast täglich erhalten die Jugendlichen Rückmeldungen über die Anzahl Fehler. Es ist kaum Platz, sich am Erreichten zu freuen.

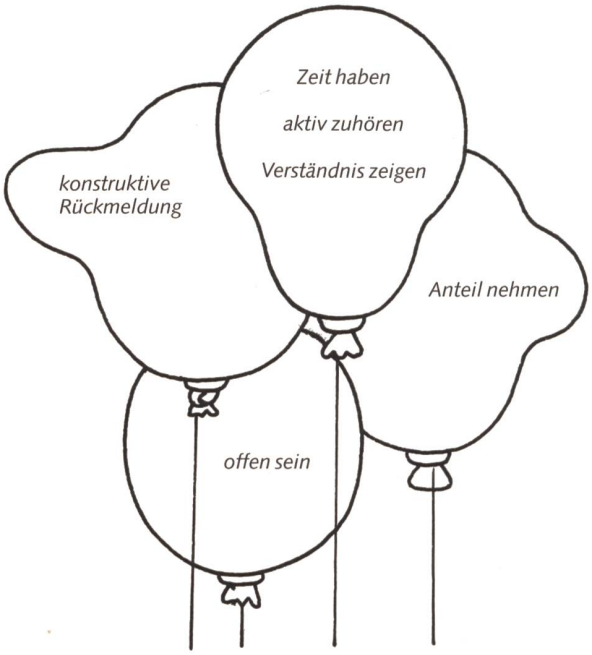
Diese Sichtweise prägt auch den Umgang der Lehrkräfte untereinander. In Kollegien wird oft peinlich darauf geachtet, «Fehler» zu vermeiden, und in gleicher Weise wird auch Kritik geübt. Leider geht dabei oft eine grundsätzlich positive Haltung gegenüber dem Kollegen und der Kollegin verloren. Rivalität steht so vor konstruktiver Zusammenarbeit.

Unsere Visionen:

Alle sind sich bewusst, dass eine Kultur des positiven Denkens Energien freisetzt.

Alle anerkennen das Erreichte, Gelungene und freuen sich darüber, anstatt sich auf Mängel zu konzentrieren.

Echte Belohnungen und Anerkennung beeinflussen unser Wohlbefinden und unsere Entwicklung positiv.



Meine Überlegungen

In seinem Buch «Wie man Lebenspläne verändert» (dtv 35053) schreibt Claude Steiner: «Streicheleinheiten sind für das menschliche Leben ebenso unentbehrlich wie andere biologische Primärbedürfnisse, zum Beispiel Essen, Trinken und Obdach.»

Eigentlich wissen wir es alle, aber wir handeln nicht danach. In unserer Kultur geizen wir grundsätzlich mit Anerkennung. Je älter die Schülerinnen und Schüler, desto sparsamer gehen wir mit Bestätigung und positiven Gefühlen um. Einem Kindergartenkind zeigen wir eher, dass wir es mögen, als einem Neuntklässler – und noch weniger zeigen wir es unseren Kolleginnen und Kollegen.

Wann hast du das letzte Mal eine positive Zuwendung bei jemandem geholt? Ja, wirklich – geholt! Versuche es doch einmal!

Wenn wir es aus einer natürlichen Haltung heraus und ohne Absicht tun, können wir weder zu viele Streicheleinheiten verlangen noch zu viele geben.

Doris Hochheimer

Doris Hochheimer

Anleitung zu einer positiven Bilanz

Positive Zuwendung setzt Energien frei

Hast du mit deiner Klasse schon einmal zurückgeschaut, über ein halbes Jahr, ein, zwei Jahre... und dich mit den Kindern über das Erreichte, Erlernte gefreut? Noch nie?

Vor einem halben Jahr startete ich mit meiner Klasse in das vierte Schuljahr. In der ersten Woche haben wir eine Rückblende auf die ersten drei Schuljahre gemacht.

Mit einer meditativen Rückschau zum ersten Schultag erinnerten wir uns an viele Einzelheiten aus dieser Zeit.

Die Kinder haben sich wieder daran erinnert, wie sie damals den Schulweg, das Schulzimmer, die anderen Kinder, die Lehrerin usw. erlebten und wie es ihnen damals zumute war.

Nach und nach lenkte ich ihre Aufmerksamkeit auf ihre damaligen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Bald einmal merkten die Kinder selber, dass sie in diesen ersten drei Schuljahren eine Unmenge von Dingen gelernt und erfahren hatten.

Wir beschlossen darum, eine Woche «nichts» zu lernen, sondern uns an unseren Erfolgen, unserem Lernweg zu erfreuen.

Planung der 1. Schulwoche

durch die Kinder und ihre Lehrerin

Versuche auch einmal eine solche Sequenz mit deinen SchülerInnen zu planen. Die positive Stimmung wird euch lange begleiten. Anregung: Ein ähnliches Modell kann auch im Kollegium gute Auswirkungen haben.

- Die Kinder zeichneten Plakate:
  rechte Seite: ich, vor 3 Jahren
  linke Seite: ich, heute
- Jedes Kind durfte einmal während der Woche auf den Thron sitzen und von sich erzählen. Thema: Ich bin stolz darauf, dass ich... gelernt habe.

- An der Moltonwand sammelten wir während der ganzen Woche «Dinge», die wir heute können und damals noch nicht.
- Jedes Kind erhielt von der Lehrerin eine Urkunde, die ihm eine besondere Fähigkeit oder Fertigkeit bescheinigte.
- Mit einem gemeinsamen Elternfest schlossen wir die Woche ab.

Belohne dich selber!

Weil es teilweise auch sehr schwierig ist, um Anerkennung zu bitten, zeigen wir dir, wie du dich selber belohnen kannst. Wenn du es zulässt, hast du nachher die gleich guten Gefühle, wie wenn du von jemandem tüchtig gelobt wirst...

1. Setze dich an einen ruhigen Ort, und mache es dir bequem.
2. Lass dir Zeit, dich gut zu entspannen.
3. Suche in deiner Erinnerung eine Begebenheit, bei der du dich ausgesprochen gut gefühlt hast, wo du dich stark fühltest und richtig.
4. Warte, bis du die gleichen Gefühle wieder empfindest wie damals. Geniesse es!
5. Lass diese guten Energien durch deinen ganzen Körper strömen.

Diese Übung kannst du, sooft du willst, wiederholen. Sie eignet sich auch besonders gut vor einer schwierigen Situation: Wenn du deinen Körper mit diesen positiven Kräften angefüllt hast, so kannst du auch schwierige Situationen meistern. Teste es aus!

Vignetten: B. Peyer/G. Kammermann

Kontaktadresse: Gisela Gehring, Büro Heliotrop, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031/869 57 58

Aktuelle Unterrichtseinheiten

Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

zur individuellen und selbsttätigen Erarbeitung eines Themas und zur Vertiefung von Fertigkeiten

64 Schnägge — 1./2. Kl.

Kinder lieben Schnecken. Sie können leicht in der Natur oder aber auch im Schulzimmer beobachtet werden. Dazu ist es sinnvoll, den Kindern einen sachlichen Hintergrund mitzugeben. In der dreiteiligen Unterrichtseinheit werden die Kinder angeleitet zu Versuchen, erhalten Sachinformationen, verbessern ihre Sprachkenntnisse und werken und zeichnen 44 Seiten

68 Igel — 1. /2.Kl.

Diese sehr schön gestaltete UE eignet sich gut im Übergang 1./2. Klasse. 28 ansprechende Arbeiten bringen den Kindern den Igel näher. Mit allen Sinnen wird gearbeitet. Schreiben, lesen, sprechen beobachten, basteln, tasten und hören bilden eine abgerundete Einheit. 54 Seiten

84 Menschen — 2. Kl.

Grundlage für die Unterrichtseinheit ist das Kinderbuch "Menschen", das Buch zur Völkerverständigung. Durch vielseitige Arbeitsaufträge lernen die Kinder sich selber, andere Kinder der Klasse sowie Menschen der ganzen Welt näher kennen. Ziele dieser UE sind, die sozialen Kontakte zu verbessern, eine Weltkarte lesen zu lernen, genau zu beobachten sowie schulen der Lesefertigkeit. 44 Seiten

85 Luft — 2./3. Kl.

In deser UE wechseln sich Erfahrungen sammeln, Sprache üben, experimentieren, lesen und schreiben, basteln sowie Sachwissen erweitern schön ab. Sie ist stufengerecht und ausgewogen. Im Anhang ist die Kopiervorlage der Geschichte "Kugel schaffts". Die Geschichte ist geeignet zur Unterstützung der interkulturellen Erziehung: Ein Ballonflugwettbewerb stellt einen Kontakt her zwischen einer italienischen und einer schweizer Familie. 70 Seiten

81 Wotan — 3./4. Kl.

UE zum gleichnamigen Kinderbuch vom selben Autor. Drei Kinder machen sich als Forscher auf die Suche nach dem vermeintlichen Waldmenschen und entwickeln dabei eine feinfühlige Beziehung zu ihm. Durch ihre Erlebnisse im Wald und mit "Wotan" lernen sie unter anderem, die eigene Verantwortung der Natur gegenüber zu erkennen. Die Arbeitsaufträge der UE ermuntern die Kinder zum genauen Lesen und zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Text. Hauptanliegen ist die Förderung des Textverständnisses. Im Preis inbegriffen ist ein Exemplar des gleichnamigen Kinderbuches.
55 Seiten plus Kinderbuch 72 Seiten

Topaktuell

Verbrauchsmaterial im ELK - Verlag

Schachteln

aus braunem Wellkarton

Mini	12,5 x 8,5 / 4,6 hoch
A6	15,2 x 10,9 / 3,4 hoch
A5	21,4 x 15,1 / 4,5 hoch
A4	30,1 x 21,3 / 4,5 hoch

Innenmasse, Masse in cm

Boden und Deckel
pro Schachtel Fr. 1.-

unbedruckte Jasskarten

beidseitig weiss 9 x 5,7 cm
36 Karten pro Set

1 Set **mit** Plastikschachtel	Fr. 1.90
1 Set **ohne** Plastikschachtel	Fr. 1.30
Leere Jasskartenschachtel transparent	Fr. -.60

Zündholzschachteli

6 cm lang unbedruckt weiss, leer
ab 100 Stück, **Fr. -.15** pro Stück

bitte senden an

ELK-Verlag
Bahnhofstr. 20
8320 **Fehraltorf**
Tel 01 955 12 84
Fax 01 955 08 60

Preisänderung vorbehalten

☐	Schnägge	23.-
☐	Igel	29.-
☐	Menschen	25.-
____	leere Zündholzschachteli	-.15
____	leere Jasskartenschachtel	-.60
____	Jasskarten mit Schachtel	1.90
____	Jasskarten ohne Schachtel	1.30

☐	Wotan	46.-
☐	Luft	37.-
Schachteln		
____	Mini	1.-
____	A6	1.-
____	A5	1.-
____	A4	1.-

Herr/Frau Vorname _____
Name _____
Strasse _____
PLZ Ort _____
Tel _____

Zuzüglich Versandkostenanteil Fr. 7.-

Gruppenermässigung Fr. 3.-- pro Person mit dem Gruppengutschein

8. Mai - 8. Juli 95
21. Aug. - 30. Sept. 95

Die Europa Neuheit der Double Bob Splash Pipe
Eine Bobrutschbahn die zu zweit benutzt werden kann.

Das Alpamare ist täglich von 10.00 bis 22.00 Uhr geöffnet!

Die Eintrittspreise für 4 Stunden:
Für Gruppen ab 12 Personen mit 1 Gruppengutschein

Erwachsene:
Mo bis Fr Fr. 20.-- statt 23.--
Samstag Fr. 24.-- statt 27.--

Kinder bis 16 Jahre:
Mo bis Fr Fr. 18.-- statt 21.--
Samstag Fr. 19.-- statt 22.--
(Gruppengutscheine an Sonn- und Feiertagen nicht gültig)

Mit dem Bus vom Bahnhof Pfäffikon/SZ ins Alpamare:
Mo bis Freitag
jede Stunde 0.20 und 0.48
ab 9.20 Uhr bis 18.48 Uhr.
(Samstag nur bis 16.48 Uhr)

Zu Fuss: 12 Minuten
Beschilderter Weg

Für weitere Auskünfte, Gruppenvoranmeldungen und zum Versand von Gruppengutscheinen stehen wir Ihnen jederzeit

FEDERAL RESERVE NOTE

Bon für 1 Gruppe

ab 12 Personen / pro Person Fr. 3.– Ermässigung

nur gültig
8. Mai – 8. Juli 1995
21. Aug. – 30. Sept. 1995

Adresse / Schule:

Gruppenpreise mit Gutschein
Erwachsene 20.– (statt 23.–)
Kinder bis 16 J. 18.– (statt 21.–)
Samstag
Erwachsene 24.– (statt 27.–)
Kinder bis 16 J. 19.– (statt 22.–)

Alpamare
Zürichsee

BAD SEEDAMM AG
8808 Pfäffikon
Tel. 055 / 48 22 17

Bon nicht gültig an:
Sonn- + Feiertagen und mit anderen Ermässigungen

GUTSCHEIN

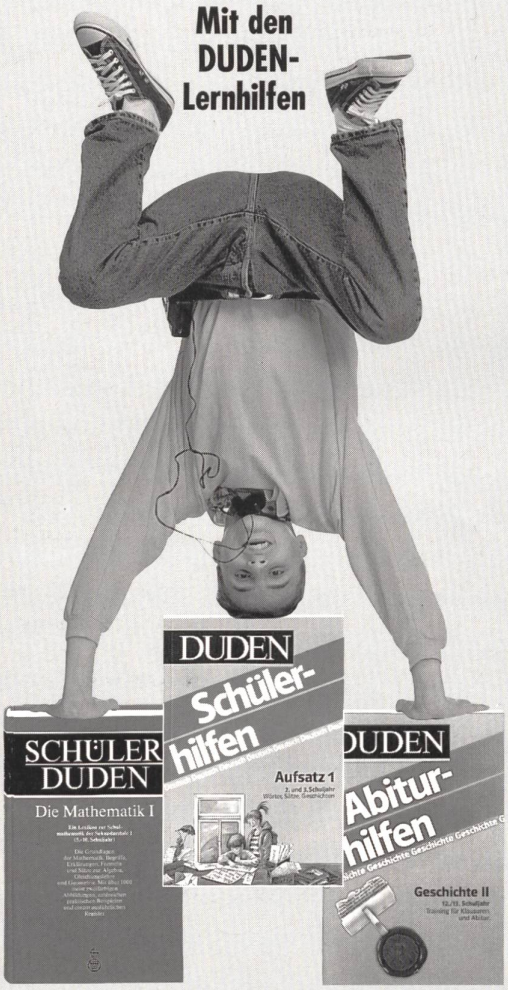
Zürichsee

VERSUCHEN SIE IHR GLÜCK IN DER NEUEN "DOUBLE BOB SPLASH PIPE" - AUF EUROPAS LÄNGSTEN WASSERRUTSCHBAHNEN, GENIESSEN SIE BRANDUNGSWELLEN-HALLENBAD JOD-SOLE-THERME 36°C • SAUNEN • SNACK...

TÄGLICH GEÖFFNET VON 10 - 22 UHR. 8808 PFÄFFIKON N3, TEL. INFO: 055/47 22 88

Ganz schön clever

Mit den DUDEN-Lernhilfen



Kopfstände sind nicht mehr nötig, um gute Noten zu bekommen. Wie das geht? Ganz einfach:
Mit den **DUDEN - Schülerhilfen** für das 2. bis 9. Schuljahr: da lassen sich auch die kniffligsten Aufgaben lösen.
Mit den **DUDEN - Abiturhilfen:** die sind fit in allen Prüfungsthemen, so kommt "Abi-Stress" erst gar nicht auf.
Mit den **SCHÜLERDUDEN:** die helfen ein ganzes Schülerleben lang, von der Grundschule bis zum Abitur.
Ich möchte es genau wissen! Bitte schicken Sie mir den ausführlichen Lernhilfenprospekt oder besuchen Sie unser Informationszentrum für Lehrer in Zug.

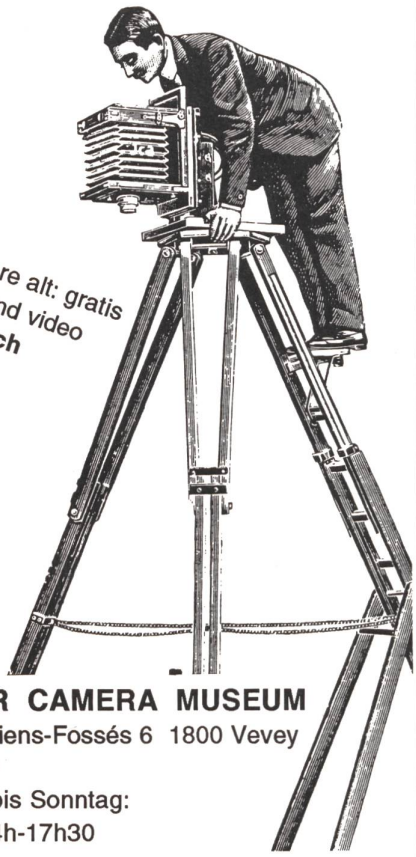
Name

Straße

PLZ, Wohnort

Bitte an Bibliographisches Institut & F.A.Brockhaus AG, Gubelstraße 11, Postfach 570, 6301 Zug, senden.

Duden Lernhilfen. Immer die Nase vorn.



SCHWEIZER CAMERA MUSEUM
Ruelle des Anciens-Fossés 6 1800 Vevey
021/ 921.94.60
Von Dienstag bis Sonntag:
10h30-12h 14h-17h30

Oberstufengemeinde Sulgen-Schönenberg-Kradolf Thurgau

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 verlässt uns leider ein Reallehrer um sich weiterzubilden.

Somit suchen wir auf den Semesterbeginn (4. August 1995)

einen/eine Reallehrer/in oder einen/eine Primarlehrer/in

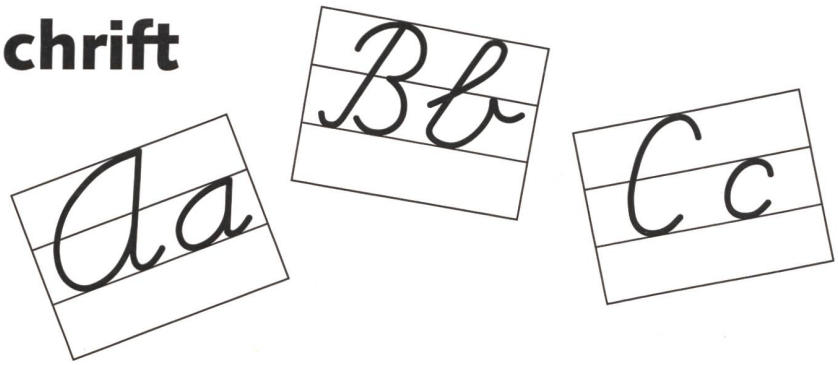
der/die sich für die Ausbildung zum Reallehrer interessiert und diese Schulstufe zunächst kennenlernen möchte.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen der Schulvorstand, Andreas Jost, Tel. 072/42 29 78, gerne zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:
Richard Loepfe, Präsident Oberstufe
Poststrasse 10a, 9215 Schönenberg

Die Verbund-Schrift als Wandfries

Fortsetzung von Heft 2 und 3/95



Der Schreibunterricht hat m.M. nach wieder an Bedeutung gewonnen. – «Der Schüler und die Schülerin sollen ihre Persönlichkeit in der eigenen Schrift darstellen können», war und ist ein oft gehörtes Postulat. Dem stimme ich so weit gerne zu, als es sich um Darstellungsmöglichkeiten handelt (z.B. in Spalten schreiben, Blatt einmal quer benutzen, mit Farben markieren usw.). Dagegen denke ich, dass es gerade in unserer «schnellen Zeit» wieder wichtig wird, dass die Genauigkeit nicht verlorengeht. Um dies zu fordern und zu fördern, eignet sich die genaue Wiedergabe der Buchstaben sehr gut. Dass die Schülerinnen und Schüler dann und wann ihre eigenen Floskeln einbringen, leistet dem keinen Abbruch, soll aber nicht mit «laisser faire» verwechselt werden.

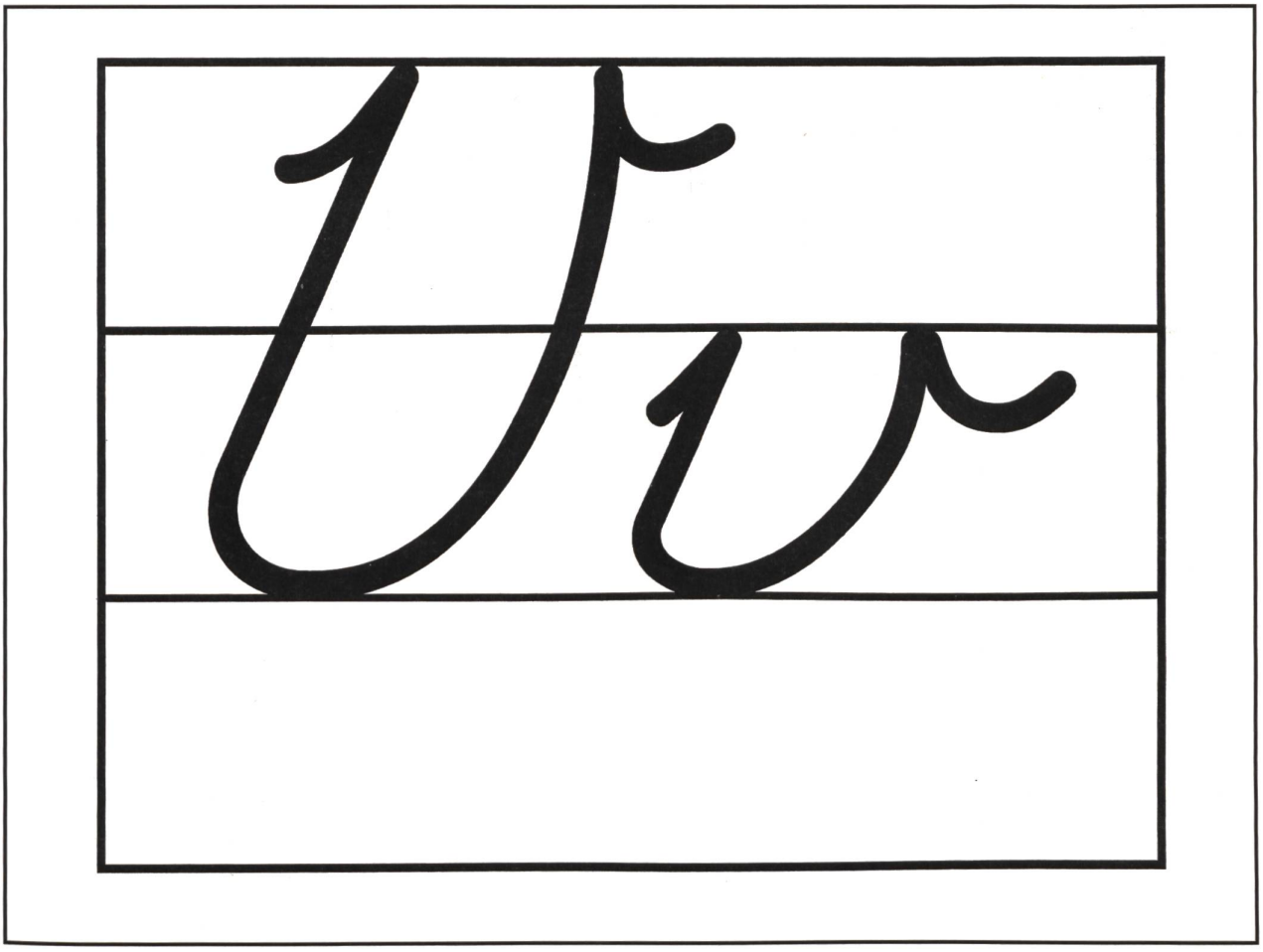
Zum Schreibunterricht erschienen 1991 resp. 1993 zwei Serien zur Verbundschrift der grossen resp. kleinen Buchstaben – mit grossem Erfolg.

Jetzt bringen wir eine Serie mit Buchstaben – die übrigens mit dem Computerprogramm von Eurocomp gedruckt wurden – für einen Wandfries.

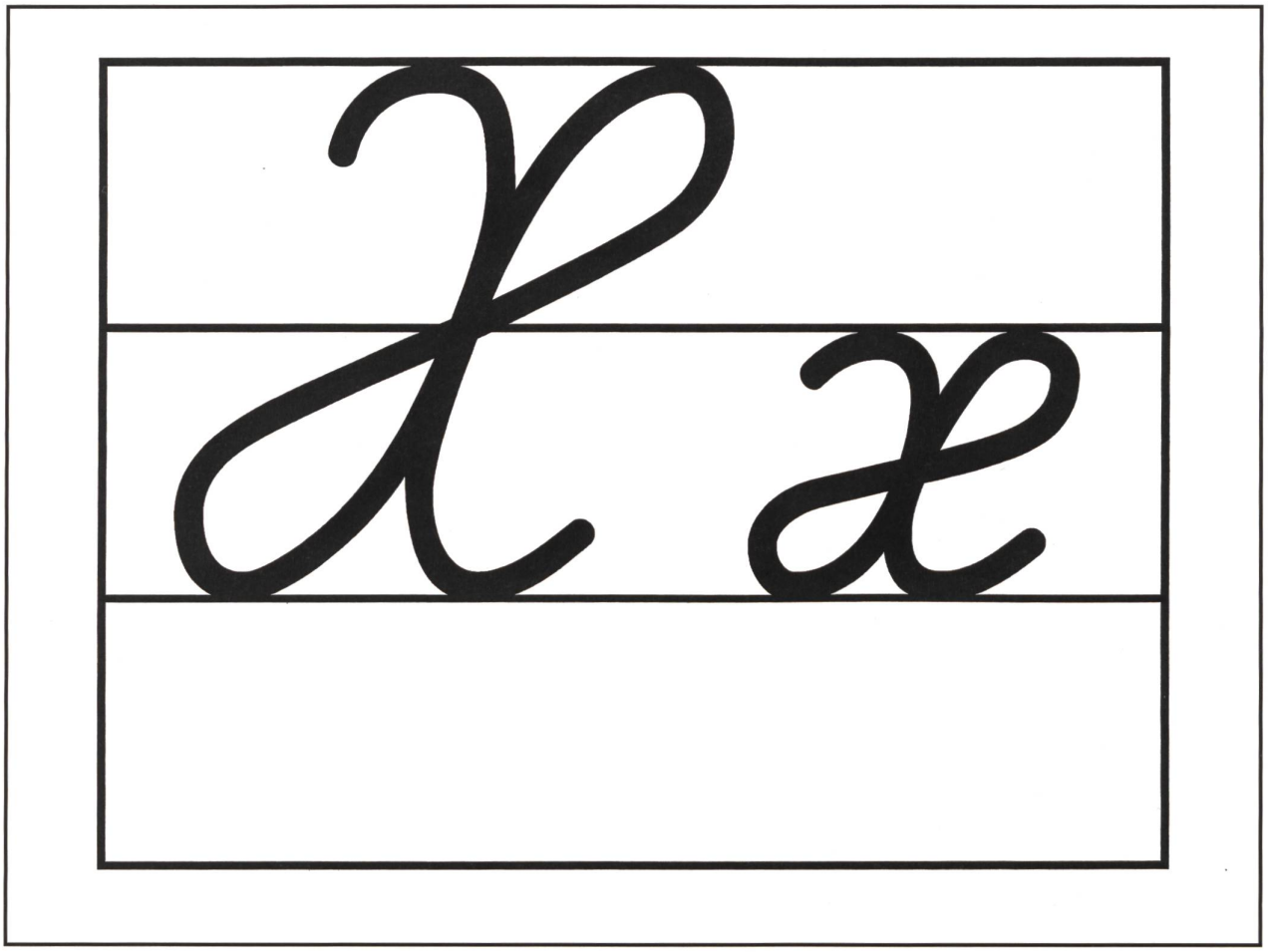
Viele Schülerinnen und Schüler «verlieren» die genaue Form der einzelnen Buchstaben. Mit diesem Fries an irgendeiner Wand des Schulzimmers ermöglichen wir ihnen immer wieder einen Kontrollblick. *(min)*

© 1994 • EUROCOMP • Metjendorfer Landstraße 19 • D-26215 Metjendorf • Telefon: 00 49 (4 41) 6 30 87 • Telefax: 00 49 (4 41) 6 30 80

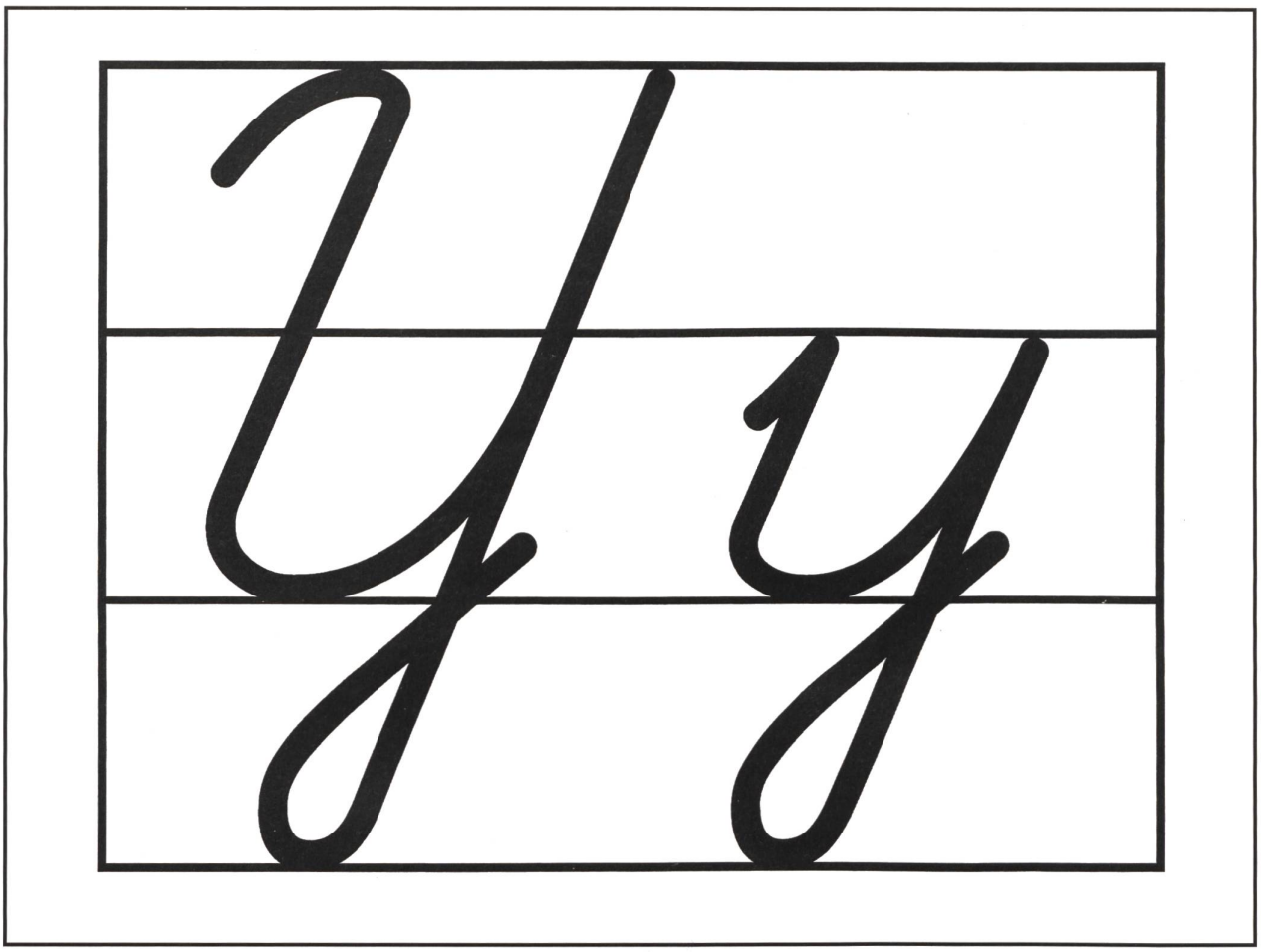
© by neue schulpraxis

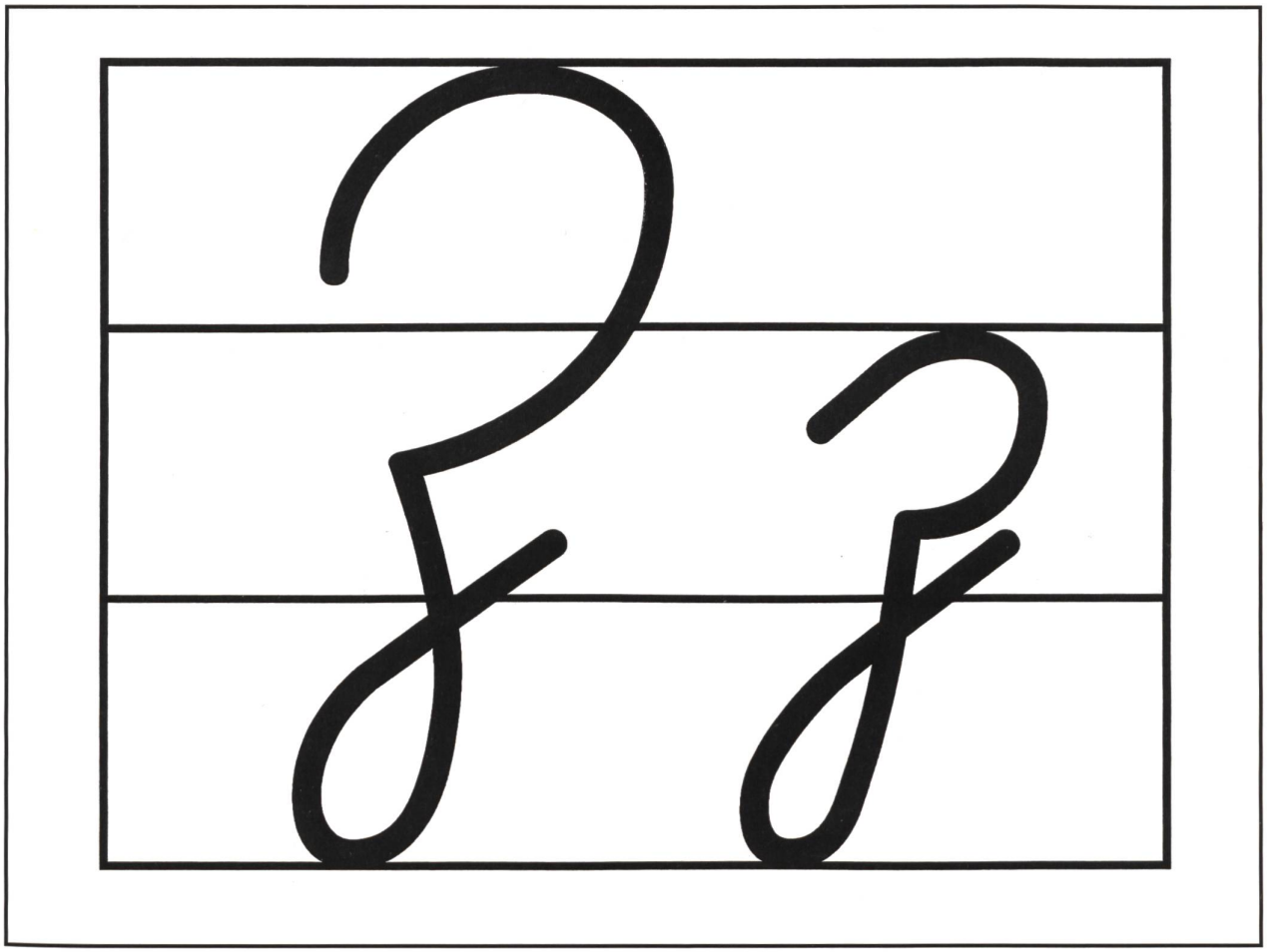


© by neue schulpraxis



© by neue schulpraxis





© by neue schulpraxis

Lausanne

Im Geiste Olympias

ab Fr. 47.– pro Schüler

Entdecken Sie Lausanne und das neue Olympische Museum

Nettopreis pro Person inklusive Übernachtung mit Frühstück, Besuch des Olympischen Museums, Abendessen im Jeunotel, Erinnerungsgeschenk.
Viele sportliche Aktivitäten wie: Surfen Segeln, Tennis, Schwimmen, Minigolf, Radfahren, Jogging, Pedalboote usw. oder tolle Ausflugsziele wie: Montreux Chillon, Tropfsteinhöhlen von Vallorbe, Greyerz erwarten Sie hier bei uns!

JEUNOTEL
Einfach, jung, dynamisch und unschlagbar im Preis

Auskünfte und Buchungen:
Verkehrs- und Kongressbüro Lausanne
Avenue de Rhodanie 2, 1000 Lausanne 6
Tel. 021/617 73 21, Fax 021/616 86 47

Olympisches Museum
Ein einmaliges Museum

SBB Benützen Sie den Zug nach Lausanne. Für Schulklassen 50 – 65% Reduktion

Ferien- und Freizeit sinnvoll einsetzen

Gründliche und seriöse Ausbildung mit Diplomabschluss.
Eintritt jederzeit möglich – individueller Unterricht in

Klassischer Körper- und Sportmassage
Fussreflexzonen-Massage

Verlangen Sie unser detailliertes Kursprogramm.

Zentrum Bodyfeet®
KURSORGANISATION MASSAGESCHULE

Hauptsitz: Aarestrasse 30, 3600 Thun, Tel. 033 22 23 23
Filiale: Tiefenaustr. 2, 8640 Rapperswil, Tel. 055 27 36 56

Wellstein ag
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen

Werken und Basteln
Metallbearbeitung
Holzbearbeitung
Kartonage

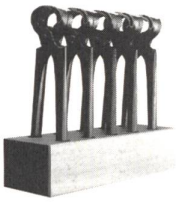
WERKZEUGE
MASCHINEN
MOBILIAR

Lachappelle

für Werkräume das beste

Werkzeug,

und für Werkzeuge



die beste

Aufbewahrung.

Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf:

Schule _____

_____

Name _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Ihre Hotline-Nummer
041 45 23 23

für Information und weitere Dokumentation bitte telefonieren oder Coupon einsenden.

Lachappelle AG, Spezialeinrichtungen für Werkräume, Pulvermühleweg, Postfach, CH-6011 Kriens LU
Fax 041 45 23 38

Das PTT-Museum

stellt Schulsets zur Verfügung

«Schule im PTT-Museum»
«Reisepost»

PTT-Museum, Helvetiastrasse 16, 3000 Bern 16
Tel. 031 338 77 77, Fax 031 338 39 27

SWISSDIDAC – 32 Firmen im Dienste der Schulen

1985 wurde **SWISSDIDAC** als Vereinigung Schweizer Schullieferanten gegründet. Heute zählt sie 30 Mitgliedsfirmen, darunter alle grossen und wichtigen Firmen und Verlage. In der **SWISSDIDAC** werden Meinungen und Absichten zu wirtschaftlichen, pädagogischen, aber auch zu schulpolitischen Fragen diskutiert und entsprechende, gemeinsame Massnahmen durchgeführt.

Damit haben Pädagogen, Institutionen, Verwaltungen und Politiker einen repräsentativen Partner, um viele wichtige Anliegen kompetent und wirkungsvoll bearbeiten zu können.

Die Vereinigung will dazu beitragen, dass den Schulkunden eine verantwortungsvolle und seriöse Beratung und Bedienung durch die Mitgliedsfirmen zur Verfügung steht. Es liegen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen vor, so dass die Materialverwalter, Einkäufer und Lehrer eine verlässliche Einkaufsgrundlage haben und unliebsame Überraschungen vermieden werden können. Diesen bewährten Lieferanten gehört Ihr Vertrauen.

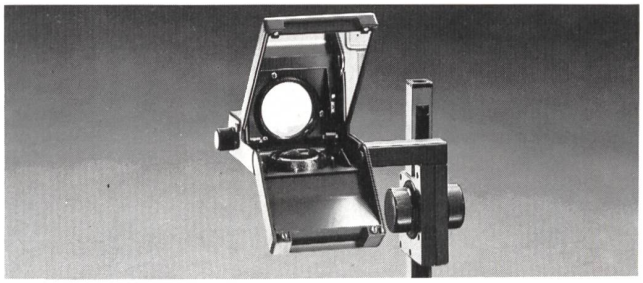
Die einzelnen Firmen stellen sich in einer farbigen Broschüre vor. Sie kann kostenlos beim Sekretariat angefordert werden.

SWISSDIDAC, Sekretariat, Postfach, 8800 Thalwil
Telefon 01/722 81 81

SCHWERTFEGER AG
WANDTAFELFABRIKATION + SCHULEINRICHTUNGEN

MURTENSTRASSE 28
3202 FRAUENKAPPELEN
TELEFON 031 926 10 80
FAX 031 926 10 70

Beratung
Planung
Fabrikation
Montage
Service

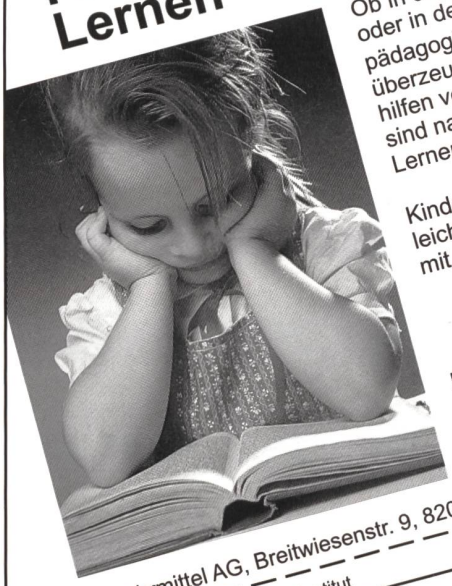


Ein Schreibprojektor macht Schule

VisaLux *Favorit 250/400 W*
Bezugsquellen und Informationen über die ganze VisaLux Schreibprojektoren-Linie:
AV Ganz AG, Seestrasse 259,
8038 Zürich, Tel. 01/482 92 92,
Fax 01/482 00 85

AUDIOVISUAL
GANZ

SCHUBI®
Faszination Lernen



Ob in der Primarschule oder in der Sonderpädagogik – mit den überzeugenden Lernhilfen von SCHUBI sind nachhaltige Lernerfolge sicher.

Kinder lernen leichter mit SCHUBI.

Fordern Sie einfach den neuen Katalog an!

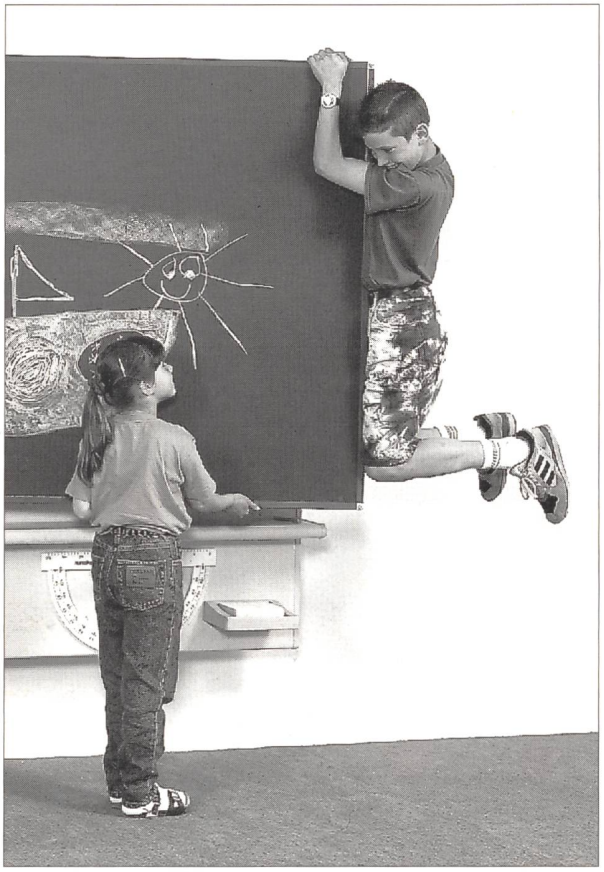
SCHUBI Lehrmittel AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen

SCHUBI Katalog 95/96 kostenlos

Schule/Institut
Name, Vorname
Strasse
PLZ/Ort

hunziker *ecoline*®

das neue Wandtafel-System – unseren Kindern und der Umwelt zuliebe.



Die grossen Vorteile:

- Umweltschonend, von der Produktion über den Gebrauch, bis zur Entsorgung.
- Sicherheit für Kind und Lehrer.
- Unterhaltsfreundliche Konstruktion.
- Robuste Ausführung.
- Hohe Lebensdauer.

Hunziker AG Tischenloostrasse 75 8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11 Fax 01 720 56 29

Ja, das Wandtafel-System interessiert mich:
Bitte senden Sie mir Ihre Produkte-Information.

Name/Vorname

Firma

Branche

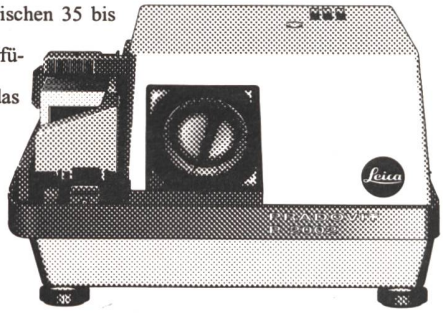
Strasse

PLZ/Ort nsp 4/95

Leica

BRILLANTE PROJEKTION

Brillant in der optischen Leistung, sicher in der Funktion und bequem in der Bedienung. LEICA Kleinbild-Diaprojektoren stehen für einen präzisen Autofocus, der für eine punktgenaue Schärfe sorgt, exakt geführte Diamagazine für einen reibungslosen, leisen Transport, und ein hochwirksames Kühlsystem, das wertvolle Dias schützt. Für jede Raumsituationen stehen Objektiv-Brennweiten zwischen 35 bis 300 mm zur Verfügung, so z.B. das weltberühmte Colorplan.



AV Leica Camera AG Audiovision
Hauptstr. 104, 2560 Nidau, Tel. 032 51 35 35, Fax 032 51 98 23

MSW Physik

Strom? Spannung? Widerstand?

Das neue Analogie-Modell ohne Wenn und Aber!

Voranzeige Herbstkurse 95
(10.10. bis 13.10.)
Das Modell wird eingesetzt beim Thema:
Der elektrische Stromkreis

Fr. 970.–

Stromkreismodell PA7150

MSW-winterthur
Zeughausstrasse 56
CH-8400 Winterthur

Lehrwerkstätten und Berufsschule für Mechanik und Elektronik
Tel. 052 267 55 42
Fax 052 267 50 64

DA STEHT DIE JUGEND HEUTE DRAUF.

Farbig, witzig und manchmal ein bisschen ausgefallen. In dieser bunten Welt werden die Kinder heute gross. Auch die Schule ist alles andere als grauer Alltag: vielseitig, abwechslungsreich und farbig. Nur die eintönigen Stühle und Tische passen nicht mehr in diese farbenfrohe Schulwelt. Deshalb hat Zesar sein ergonomisches Schulmobiliar frisch gestrichen: Stühle in 185 RAL-Farben und Tische in 111 Kellco-Farbtönen. Damit Ihre Schüler darauf sitzen können, worauf sie stehen. Und sich dank dem neuen Schulstuhl Dynasit® mit patentiertem Kippmechanismus dabei auch bewegen können.

Probesitzen erwünscht?

ZESAR

B&S

LEBENDIGE STÜHLE UND TISCHE.

ZESAR AG, Möbel für den Unterricht, Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94, Fax 032 25 41 73

Thermoplast-Biegegerät mini bend 500

Das professionelle Spitzengerät zum Abbiegen von Thermoplasten wie: Acrylglas, Polystyrol, PVC, ABS usw. bis zu 6 mm Material:

- Abkantlänge 430 mm
- Stufenlos höhenverstellbarer Heizdraht
- Heizleistung stufenlos regulierbar
- Integrierter Stauraum für Kabel und Anschlag

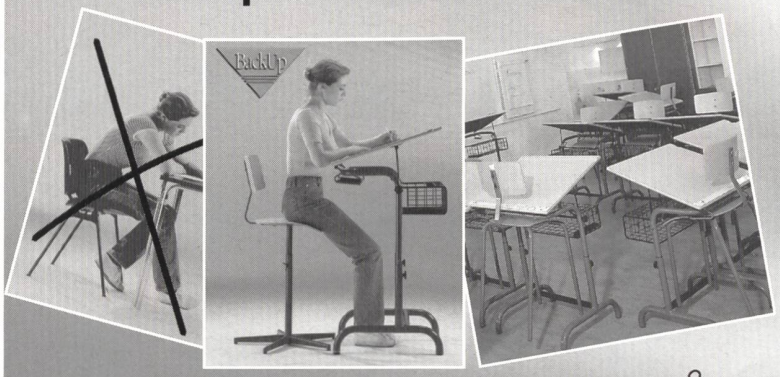
OPO OESCHGER

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten, Tel. 01/804 33 55

Fr. 400.–
+ MWST

Bestellcoupon
Bitte senden Sie mir:
Thermoplast-Biegegerät 20.712.01 à Fr. 400.– ..... Stk
Name, Vorname _____
Schulhaus _____
PLZ, Ort _____

BackUp! So sitzt man heute.



Ergonomisch richtige Schulmöbel - der Gesundheit Ihrer Schüler zuliebe. Nebst den langzeiterprobten BackUps bietet Ofrex auch sonst alles für den modernen Unterricht: flexible Wand- und Deckeneinrichtungen, Wandtafeln, Leinwände, Projektionsgeräte etc..

Bitte dokumentieren Sie mich über:
❑ BackUp ❑ Wandtafeln ❑ LCD/Projektionsgeräte

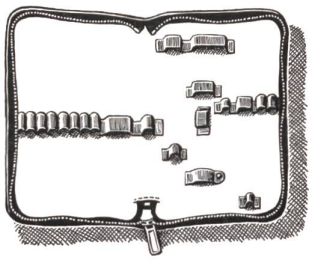
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Tel.: _____

OFREX AG, Flughofstrasse 42
8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11
Fax 01/810 81 77

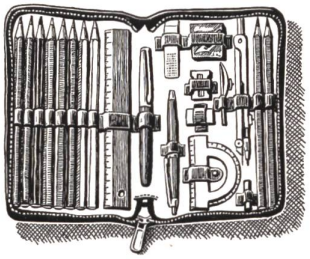
OFREX

Andere.

AEBI/BBDO



Apple.

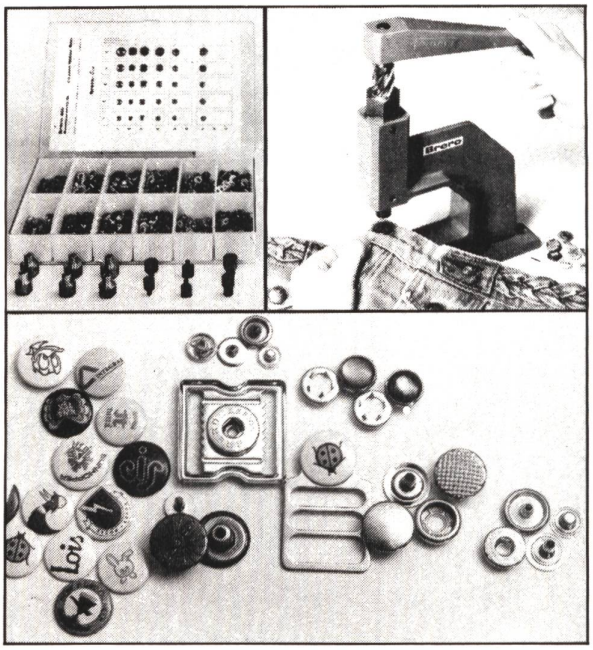


Ein Macintosh verfügt serienmässig über zahlreiche Funktionen, die andere Computer nur als kostspielige Extras bieten. Digitaler Ton und Videoanimation sind nur zwei der vielen Möglichkeiten. Ausserdem ist ein Macintosh mit AppleTalk von Anfang an netzwerkfähig. Und im Lesen und Beschreiben von MS-DOS-, Windows- und OS/2-Disketten ist er ebenfalls grosse Klasse. Das finden übrigens auch immer mehr Schulen und Universitäten. Darum gibt es die Spezialisten des Apple Education Teams, die sich ausschliesslich mit der Schulpflege befassen.

Apple

Generalvertretung für die Schweiz und Liechtenstein: Industrade AG, Apple Computer Divison, Hertistrasse 31, 8304 Wallisellen, Tel. 01 832 81 11.

Druckknöpfe und Maschinen aller Art
Kleinsortiment für Schulen



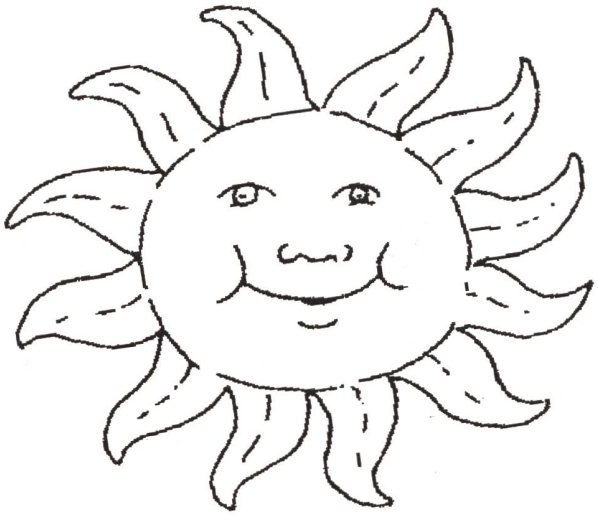
Brero AG
2560 Nidau

Tel. 032 25 60 83
Fax 032 25 89 46

Der Sommer kommt

Von Lisette Imhof

Die Arbeitsreihe «Der Sommer kommt» ist für die 2./3. Klasse gedacht. Die einzelnen Seiten sind nicht unbedingt voneinander abhängig. So können auch nur einzelne Blätter erarbeitet werden. Das Einsetzen des abschliessenden Dominos ergibt jedoch wohl nur dann einen Sinn, wenn die ganze Reihe erarbeitet wurde.
Das folgende Gedicht könnte – von der Lehrperson oder einem Kind vorgetragen – als Einstieg ins Thema dienen. *(min)*



Weitere Einstiegsmöglichkeiten:
- Sommerbilder auslegen
- Sommer-Phantasiereise
- Vivaldi: Die Jahreszeiten (Sommer)
- Sonnenblumen

Weitere Anregungen zum Thema:
- Die Wüste – Sandbilder
- Der Strand – Muschelbilder oder Muschelmobiles
- Steine gestalten
- Sonnenblume
- Regenbogen – Seifenblasen

Lösungen/Quellen

Lösungen:

zu «Der Sommermonat Juni»
Spanien – Pisa – Rom – Paris – Venedig – London – Australien

zu «Der Sommer bringt viel Sonne 1»
Stern – näher – grösser – heller – bewegt – Planet – Merkur – Venus – Mars – Jupiter – Saturn – Uranus – Neptun – Pluto – grosser Ball – Gasen – heiss – Wärme

Trarira

Trarira, der Sommer, der ist da!
Wir wolln hinaus in'n Garten
und wolln des Sommers warten.
Ja, ja, ja, der Sommer, der ist da!
Trarira, der Sommer, der ist da!
Wir wollen hinter die Hecken
und wolln den Sommer wecken.
Ja, ja, ja, der Sommer, der ist da!
Trarira, der Sommer, der ist da!
Der Winter ist zerronnen,
der Sommer hat begonnen.
Ja, ja, ja, der Sommer, der ist da!

Volkstümlich aus der Rheinpfalz

zu «Der Sommer bringt viel Sonne 2»
Osten – Süden – Westen – Norden

zu «Sommerzeit – Badezeit»
Badeanzug – Schnorchel – Badetuch – Wasserball – Taucherbrille – Badehose – Schwimmflosse – Sonnencreme – Badekappe – Schwimmgürtel

zu «Eben war noch herrliches Sommerwetter»
Gewitterwolken – rasch – schnell und unerwartet – Blitz – Donner – elektrisch – Wolke – Erde – blitzt – Bewegungen – Luft – Zusammenstösse – donnert

Quellen:
- *Friederike Naroska,* Mein Sommerbuch
- *Gerd Grüneisl,* Schnippelbuch Nr. 1/2
- *Gilbert Kammermann,* Schnipselseiten, nsp
- *René Enderli,* Das kurzweilige Schuljahr 2, Sommer
- *Ruth Thomson,* Die vier Jahreszeiten, Sommer
- *Time Life Kinderbibliotheke,* Kinder entdecken:
  - Einfache Experimente
  - Erde und Himmel
  - Naturereignisse
  - Unser Körper
- *Time Life Kinderbibliotheke,* Lernen ist lustig:
  - Frühling, Sommer, Herbst und Winter
- *Verlag an der Ruhr*, Tolle Ideen, Aktiv durch die Jahreszeiten

Der Sommer - eine von vier Jahreszeiten

Wenn das Freibad wieder geöffnet ist, vor den Wirtshäusern Tische und Stühle stehen, Sonnenschirme aufgespannt werden, leichte luftige Kleider gefragt sind, viele Blumen auf den Wiesen blühen, überall die Grillen zirpen, die Tage länger und die Nächte kürzer werden, dann, ja dann ist SOMMERZEIT.

Laut Kalender dauert der Sommer ungefähr drei Monate. Er beginnt am 22. Juni und wird am 23. September vom Herbst abgelöst. Die eigentlichen Sommermonate heissen aber: Juni, Juli und August.

Der Sommeranfang ist nach den Erkenntnissen der Himmelskunde festgelegt worden. Das heisst, er ist vom Stand der Sonne abhängig.

Bestimmen wir aber den Sommer nach den Veränderungen in der Natur, beginnt er, wenn die Rosskastanien verblüht sind, und er ist vorbei, wenn das Korn auf den Feldern reif ist. Dieser Wandel in der Natur richtet sich nach der Witterung. Der Sommer beginnt früher oder später - je nachdem, wie oft die Sonne scheint und wieviel es in dieser Zeit regnet.

Hier hast du Platz für ein Sommerbild.

Diese Lücken kannst du sicher füllen.

Der Sommer beginnt laut Kalender am _____
und dauert bis zum _____.
Die Sommermonate heissen : _____, _____,
_____.
Der Sommer beginnt früher oder später – je nachdem, wie oft die _____ scheint und wieviel es _____.

© by neue schulpraxis

Der Sommermonat J U N I

Der Monat Juni wird in alten Kalendern auch «Rosenmond», «Johannismonat» oder «Brachmonat» (Brachet) genannt und zählt 30 Tage. Obwohl er als erster Sommermonat genannt wird, kann es in der Zeit zwischen dem 10. und 20. Juni noch einmal kühl werden. Diesen Kälteeinbruch nennt man die «Schafskälte», denn auch den Schafen wird es ziemlich kalt, da sie ja im Frühjahr geschoren wurden.

Am 21. Juni sollte es aber dann mit der kühlen Temperatur endgültig vorbei sein. Die Sonne hat ihren höchsten Stand erreicht: Es ist der Tag der Sommer-Sonnenwende.

Spätestens im Juni werden auch Urlaubspläne geschmiedet, denn bald schon beginnen die Sommerferien und viele Menschen zieht es in die Ferne.

Findest du die gesuchten Ferienziele?

❶ *Heimat der Känguruhs*

① *Land der Stierkämpfe*

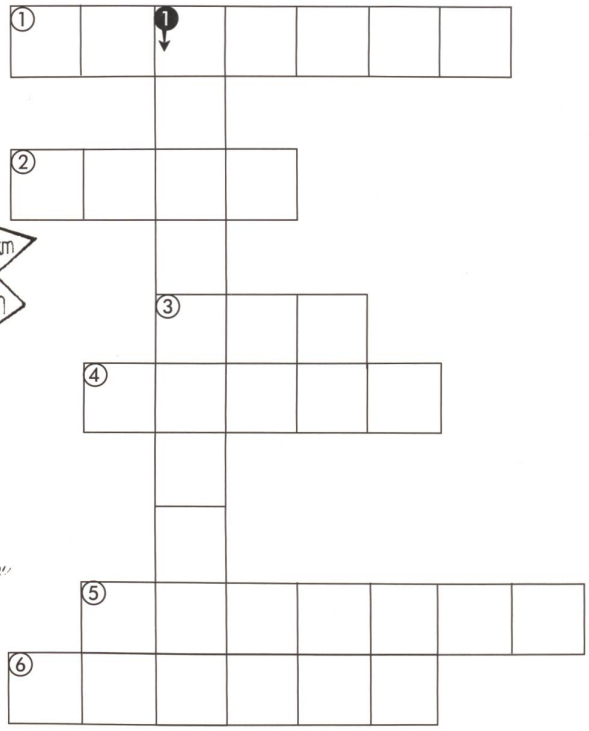
② *Der Schiefe Turm von ....*

③ *Hauptstadt von Italien*

④ *Wo steht der Eifelturm?*

⑤ *Wo fährt man mit Gondeln durch die "Strassen"?*

⑥ *Hauptstadt von England*



Zusatzarbeit

Nimm einen Reisekatalog und suche dir eine Reise aus. Klebe ein Bild von deinem Reiseziel auf ein Blatt. Überlege dir Antworten auf folgende Fragen und schreibe diese dazu:

1. *Warum hast du gerade diese Reise ausgewählt?*
2. *Wie, mit wem und wie lange gehst du auf diese Reise?*
3. *Was nimmst du auf deine Reise mit?*
4. *Was musst du vor deiner Abreise noch erledigen?*

© by neue schulpraxis

Der Sommermonat J U L I

Der Monat Juli wird in alten Kalendern auch «Heumonat», oder «Heuert» genannt und zählt 31 Tage.

"Im Juli
muss vor Hitze braten,
was im September
soll geraten."

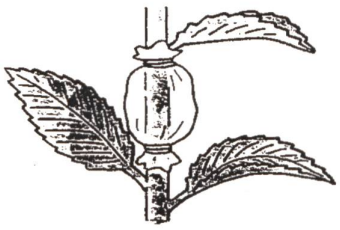
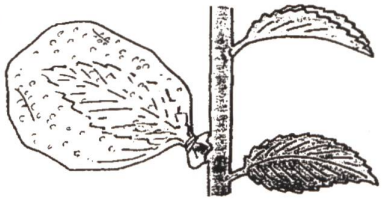
Diese Bauernregel verrät uns viel über den Monat Juni: Der warme Sonnenschein lässt das Gras auf den Wiesen wachsen und alle Früchte reifen. Die heissesten Tage sind bei uns in Europa nicht Ende Juni, wenn die Sonne am höchsten am Himmel steht und am längsten scheint, sondern meistens erst vier Wochen später, zwischen Ende Juli und Ende August. In dieser heissen Zeit fahren besonders viele Menschen an einen See, ans Meer oder in die Berge.

Schwitzen

Je höher das Thermometer steigt, umso mehr schwitzen wir. Schweiss verdunstet auf der Oberfläche der Haut und schützt den Körper vor Überhitzung. Beim Schwitzen werden vor allem Salz und Wasser aus dem Körper ausgeschieden.

Wusstest du, dass auch Pflanzen schwitzen?

Pflanzen nehmen über die Wurzeln Wasser auf, welches durch die Pflanze bis in die Blätter steigt. Durch die Poren der Blätter tritt nun überschüssiges Wasser wieder heraus und verdunstet. Dieser Vorgang wird auch "Transpiration" genannt.

Auftrag für Gruppe 1: *Gräbt eine Pflanze samt ihren Wurzeln aus und stellt sie in eine mit Wasser gefüllte Vase. Stülpt einen Plastikbeutel darüber und befestigt diesen am Rand der Vase.*	
Auftrag für Gruppe 2: *Gräbt eine Pflanze samt ihren Wurzeln aus und stellt sie in eine mit Wasser gefüllte Vase. Umhüllt einen Teil des Stammes mit einem Plastikbeutel und befestigt das obere und das unter Ende am Stamm.*	
Auftrag für Gruppe 3: *Gräbt eine Pflanze samt ihren Wurzeln aus und stellt sie in eine mit Wasser gefüllte Vase. Stülpt ein Plastikbeutel um ein Blatt und befestigt diesen am Blattstil.*	
Auftrag für alle: ***Beobachtet alle drei Pflanzen, vergleicht die Ergebnisse und schreibt eure Feststellungen auf ein Blatt.***	

© by neue schulpraxis

Der Sommermonat AUGUST

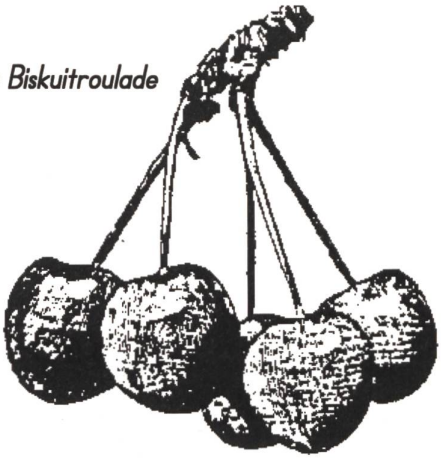
Der Monat August wird in alten Kalendern auch «Erntemonat», oder «Ernting» genannt und zählt 31 Tage.
Die Zeit zwischen Ende Juli und Ende August nennt man auch «Hundstage». Dies ist bei uns in Europa die Zeit, da das Thermometer besonders hoch klettert. Die Hundstage haben also mit «Hundewetter» gar nichts zu tun. Der Name kommt daher, dass die Sonne in diesen Tagen etwa zur gleichen Zeit aufgeht, wie der Stern «Sirius», der auch «Hundsstern» genannt wird.
Im Garten, im Wald und in Hecken, aber auch auf Wochenmärkten und in Geschäften können wir uns an der Vielfalt von reifen Früchten erfreuen: Sommerzeit - Erntezeit - Einmachzeit.

Die Kirschen machen eine Ausnahme: Sie sind schon im Juni reif.

So könnt ihr eine "Kirschrolle" machen:

Zutaten:

1 grosse, mit Marmelade gefüllte Biskuitroulade
3 Päckchen rote Gelatine
entsteinte Kirschen
1 Dose Sprühsahne
1 l Milch
Schüsselchen



So wird's gemacht:

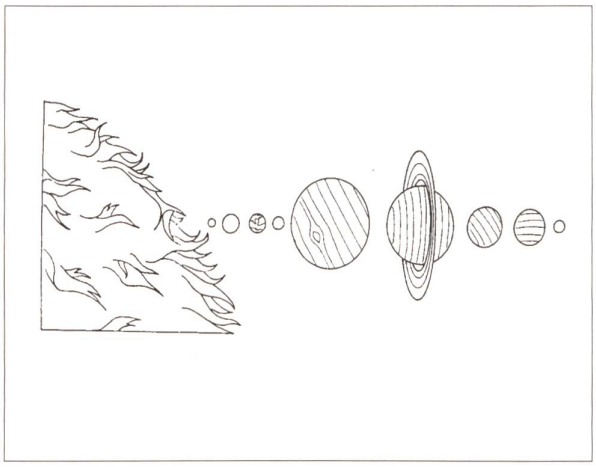
Die Gelatine in etwas kochendem Wasser auflösen und soviel kaltes Wasser hinzugiessen, bis die auf der Packung angegebene Flüssigkeitsmenge erreicht ist. Die Biskuitrolle in Scheiben schneiden und in jedes Schüsselchen eine halbe Scheibe legen. Die Kirschen darauf verteilen, die Gelatine darübergiessen und das Ganze an einen kühlen Ort stellen, damit es geliert. Danach mit Sprühsahne verzieren.

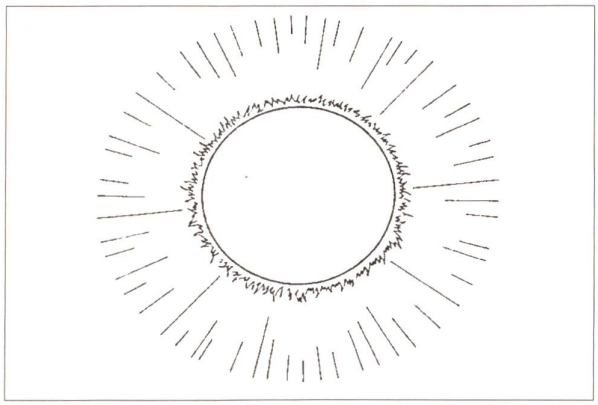
Weisst du ohne dieses Blatt noch, wie ihr's gemacht habt? Versuche das Rezept "Kirschrolle" für deine Familie auf ein Zeichnungsblatt zu schreiben und gestalte dieses nach deinem Geschmack.

© by neue schulpraxis

Der Sommer bringt viel SONNE 1

Doch - was ist die Sonne? Die Sonne ist ein Stern. Weil aber die Sonne der Erde viel näher ist, als jene Sterne, welche wir in der Nacht sehen, erschient sie viel grösser und leuchtet auch heller als diese. Die Erde bewegt sich auf einer Bahn um die Sonne. Auch andere Planeten umkreisen die Sonne . Sie heissen: Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun und Pluto.





Die Sonne ist ein grosser Ball, geformt aus Gasen. Sie ist unvorstellbar heiss - heisser als jedes Feuer auf der Erde - so heiss, dass wir hier auf der Erde diese Wärme noch spüren, obschon wir viele Millionen Kilometer von ihr entfernt sind.

Diese Lücken kannst du sicher füllen.

Die Sonne ist ein _____. Sie ist der Erde _____ als die Sterne, welche wir in der Nacht sehen. Deshalb erscheint sie uns _____ und leuchtet auch ____-____. Die Erde _____ sich auf einer Bahn um die Sonne. Die Erde ist ein _____. Die Sonne umkreisen auch noch die Planeten _____ ,_____,

_____ , _____ , _____ ,

_____ ,_____ , _____ .

Die Sonne ist ein _____ _____, geformt aus ____-_____. Sie ist so _____, dass wir trotz der grossen Entfernung hier auf der Erde noch ihre _____ spüren.

© by neue schulpraxis

Der Sommer bringt viel SONNE 2

Beobachte die Sonne während eines Tages und schreibe deine Feststellungen auf.

_____

_____

_____

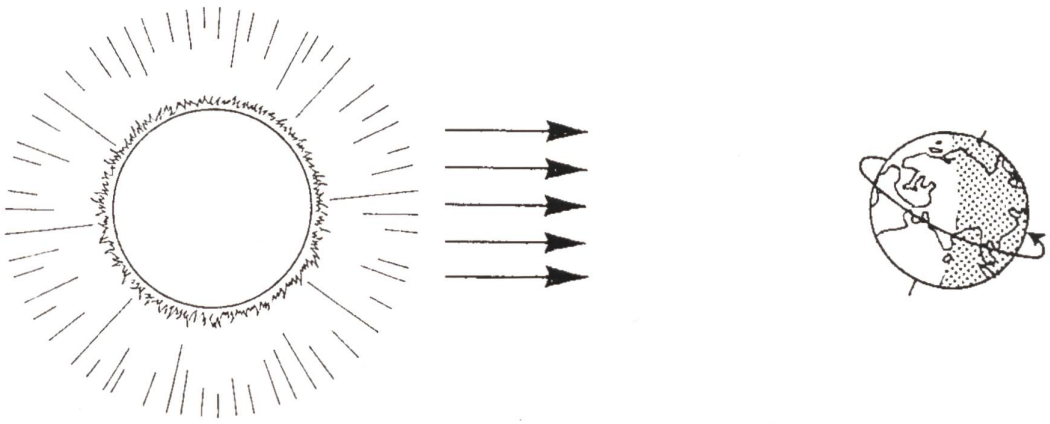
_____

_____

Du kannst sicher auch folgende Lücken füllen.

"Die Sonne geht im _____ auf. Im _____ hält sie Mittagsschnauf. Im _____ will sie untergehn. Im _____ ist sie nie zu sehn."

Dies ist der «scheinbare Lauf der Sonne«. In Wirklichkeit dreht sich aber die Erde um sich selbst. Ist nun jener Teil der Erde der Sonne zugewandt, auf welchem wir leben, ist bei uns Tag. Dreht sich dieser Teil der Erde von der Sonne ab, ist bei uns Nacht.



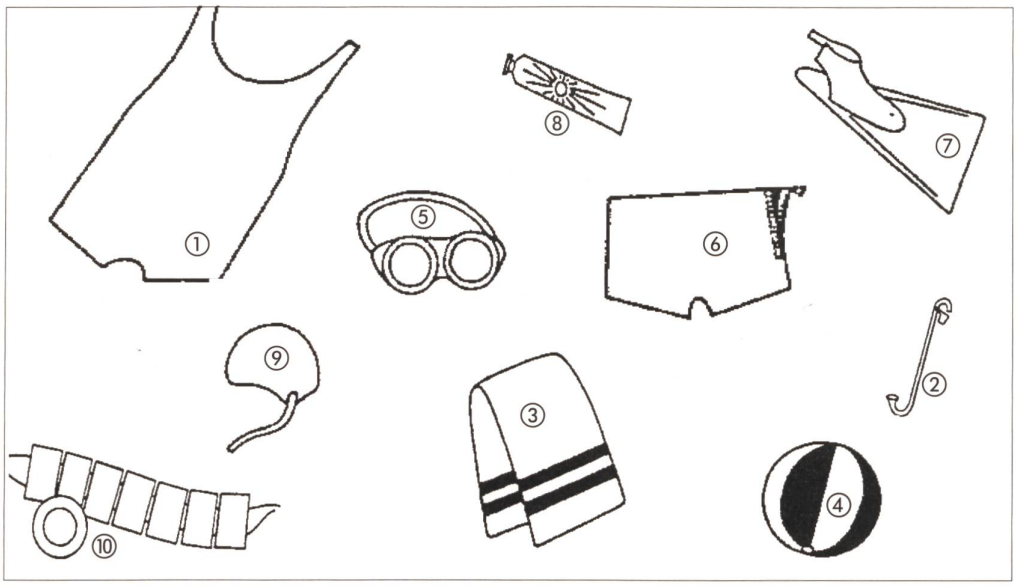
© by neue schulpraxis

Sommerzeit - Badezeit

Die warmen Sommertemperaturen treiben viele Wasserratten ins herrlich kühle Nass. Sie lieben es, ins Frei- oder Strandbad zu gehen, um zu schwimmen, im Wasser herumzutollen, oder einfach um sich abzukühlen.

Alle Wasserratten kennen sicher die abgebildeten Badesachen?

Versucht die Namen der Bilder auf die Linien zu den Ziffern zu schreiben. Helft euren Kameradinnen und Kameraden, welche mit Badesachen nicht so vertraut sind.



① _____ ⑥ _____

② _____ ⑦ _____

③ _____ ⑧ _____

④ _____ ⑨ _____

⑤ _____ ⑩ _____

Die Sonne gibt Licht, Wärme und andere Formen von Energie ab. Für die Gesundheit unseres Körpers ist vieles davon notwendig - zuviel kann aber gefährlich sein und unserem Körper schaden. **Deshalb:**

Wasserrate, sei v o r s i c h t i g beim Sonnen und Baden!

!

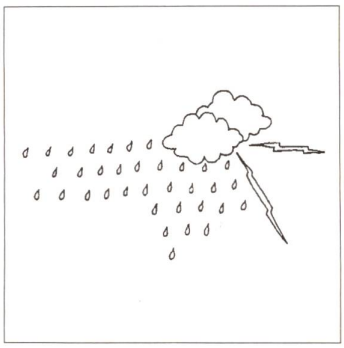
- Trage ein leichtes Kleidungsstück und einen Sonnenhut, wenn du lange an der Sonne spielst!
- Reibe deine Haut oft mit Sonnenschutzcreme ein!
- Spring nie ins Wasser, ohne deinen Körper vorerst abzukühlen!
- Besuche ohne erwachsene Begleitung keine Strandbäder, die du nicht kennst!
- Warte nach dem Essen eine Stunde, bevor du wieder ins Wasser gehst!

© by neue schulpraxis

Eben war noch herrliches Sommerwetter . . .

. . . und plötzlich bricht ein heftiges Gewitter über uns ein!

Regenschauer fallen aus Gewitterwolken. Diese Wolken bewegen sich sehr rasch. Der Himmel kann eben noch blau gewesen sein, und plötzlich sind Gewitterwolken da. Regenschauer platzen meistens schnell und unerwartet über uns herein. Oft werden diese Schauer von Blitz und Donner begleitet: Gewitterwolken laden sich elektrisch auf. Bei einem Gewitter kann manchmal ein elektrischer Funken von einer Wolke zur anderen oder zu Erde überspringen. Dann blitzt es. Die Luft, welche den Blitz umgibt, wird in heftige Bewegung versetzt. Dabei stösst sie mit anderer Luft zusammen, und diese Zusammenstösse setzen sich weiter fort. So entsteht ein krachendes oder auch rumpelndes Geräusch: Es donnert.



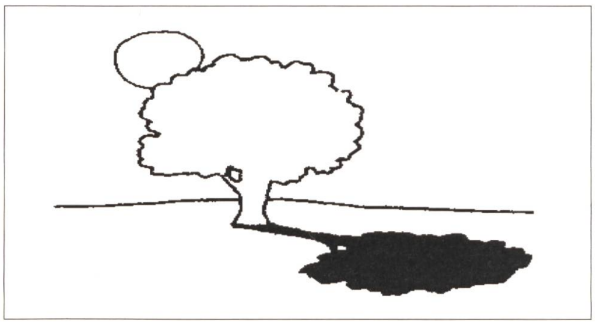
© by neue schulpraxis

Diese Lücken kannst du sicher füllen.

Regenschauer fallen aus _____. Diese Wolken bewegen sich sehr _____ am Himmel. Regenschauer platzen meistens _____ _____ _____ über uns ein. Oft werden diese Schauer von _____ und _____ begleitet. Gewitterwolken laden sich _____-_____ auf. Manchmal springt ein elektrischer Funken von einer _____ zur anderen oder zur _____ über: Es _____. Die Luft, welche den Blitz umgibt, wird in heftige _____ versetzt. Dabei stösst sie mit anderer _____ zusammen und diese _____ setzen sich weiter fort. Es _____ .

Licht und Schatten

Fällt auf einen Gegenstand Licht und kann diesen nicht durchdringen, entsteht hinter dem Gegenstand sein Schatten. Dieses Schattenbild kann durch Sonnenlicht, aber auch durch künstliches Licht einer Spotlampe, eines Diaprojektors oder einer anderen Lichtquelle entstehen.



Schattenfangis

Geht an einem sonnigen Tag hinaus auf euren Pausenplatz und mach ein Schattenfangis: Ein Kind ist der Fänger und versucht auf den Schatten eines anderen Kindes zu treten. Gelingt dies, wird das Kind des berührten Schattens zum Fänger.

Schattenbilder

Versucht mit eurem ganzen Körper oder bloss mit euren Händen Schattenbilder zu machen. Je nachdem, wie ihr den Körper oder die Hände formt, könnt ihr einen Elefanten, einen Hund oder sonst etwas darstellen.

Was ist euch alles gelungen und was für Feststellungen habt ihr gemacht?

«Mach' es wie die Sonnenuhr - zähl' die heitern Stunden nur.»

Die ersten Uhren, die den Menschen die Tageszeit anzeigten, waren die Sonnenuhren. Der sonnenbeschienene Stab warf einen Schatten auf das Zifferblatt. Dieser Schatteneinfall liess die Uhrzeit ablesen. Diese Uhr funktionierte natürlich nur bei Sonnenschein.

Zusatzarbeit:

Hast du Lust, selber eine Sonnenuhr herzustellen?

© by neue schulpraxis

«Mein Sommer»

Was fällt dir alles ein, wenn du diese Überschrift liest?

Schliesse deine Augen und stell' dir deinen Sommer vor.

Kreise nun alle Begriffe ein, welche in deiner Fantasiereise vorkamen.

Du kannst sie auch nach Bereichen wie Natur, Strand, Tätigkeiten, Wetter usw. farbig gruppieren.

Garben SCHWIMMEN duftend pflücken Düne
Muscheln schwül heiter würzig stürmisch
hell strahlend
Möwen unberührt
blühend ernten
Ebbe und Flut schattig
sandig sich sonnen heiss
faulenzen bummeln wolkenlos brennend Ernte
Sandburg
Küste FEUCHT
mild Ausflug mähen reifen windig
Seestern goldgelb tauchen Blumenstrauss wandern

Möchtest du noch Wörter hinzufügen?

Schreibe sie mit dem betreffenden Farbstift auf:

_____

_____

_____

_____

Zusatzarbeit:

Du hast verschiedene Möglichkeiten, deinen Sommer laut deinen ausgewählten Wörtern darzustellen:

- Du kannst deinen Sommer malen.
- Du kannst deinen Sommer beschreiben.
- Du kannst deinen Sommer mit Instrumenten darstellen.
- Vielleicht hast du aber auch noch eine andere Idee:
- _____

© by neue schulpraxis

Kannst du alle Fragen beantworten?

Weil die Erde sich um sich selber dreht? *Wann beginnt der Sommer?*	*In Pisa* *Was gibt die Sonne ab?*	*Ein Planet* *Welches sind die Begleiter eines Gewitters?*
Donner und Blitz *Welche Teile der Planze «schwitzen»?*	*Ein Stern* *Welche Frucht ist bei uns als erste reif?*	*Hundstage* *Was wird beim Schwitzen hauptsächlich ausgeschieden?*
In Vendedig *Warum gibt es Tage und Nächte?*	*Aus Gasen* *Wann ist die Schafskälte?*	*Den höchsten Stand* *Was ist die Erde?*
Zwischen dem 10. und 20. Juni *Wann wird der Sommer vom Herbst abgelöst!*	*Die Blätter* *Was ist die Sonne?*	*Die Kirsche* *Wie heissen die Sommermonate?*
Salz und Wasser *Wo fährt man mit Gondeln durch die «Strassen».*	*Weil Gewitterwolken sich besonders schnell bewegen.* *Funktioniert die Sonnenuhr immer?*	*Am 22. Juni* *Kann die Sonne unserem Körper auch schaden?*
Juni, Juli, und August *Wie werden die Tage zwischen Ende Juli und Ende August genannt?*	*Am 23. September* *Was erreicht die Sonne am 21. Juni?*	*Die Sonne gibt Licht, Wärme und andere Formen von Energie ab.* *Aus was ist die Sonne geformt?*
Nein, die Erde dreht sich um sich selbst und um die Sonne. *Warum können Gewitter ganz plötzlich hereinbrechen?*	*Nein, nur bei Sonnenschein.* *Wo steht ein schiefer Turm?*	*Ja, wenn wir uns lange ungeschützt ihr aussetzen.* *Dreht sich die Sonne um die Erde?*

© by neue schulpraxis

UNTERSTUFE

ERSTE SCHRITTE OHNE QUALEN INS ABC UND IN DIE ZAHLEN

Wenn der Schuh drückt, macht der Schulweg keinen Spass. Gehkomfort ohne Druckstellen garantieren die folgenden individuell gepolsterten «Lernstiefel» für die Unterstufe. Gemeinsames Markenzeichen: ***Selbst ist das Kind – schon im ABC-Alter.***

Wortlisten 1–6,
64–80 Seiten
jeweils
Fr. 10.–

WORTLISTEN

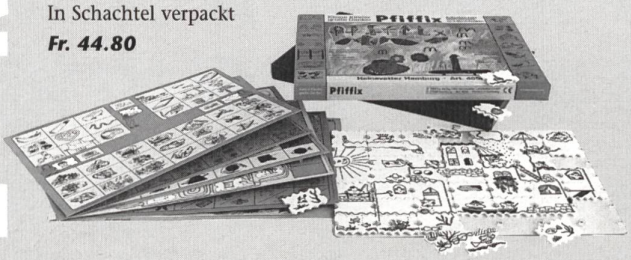
Wortlisten wollen den Schrifterwerb vom ersten Schuljahr an systematisch unterstützen. Die Kinder lernen, selbständig Laut-Buchstabenbeziehungen herzustellen und Wortfamilien zu erkennen. Das Faltprinzip ermöglicht die sofortige Selbstkontrolle und systematische Wiederholung.

Wörter-ABC
288 Seiten
Format: 16,1 x 11,1 cm
Fr. 12.40

WÖRTER-ABC

Das Wörterbuch für die Unterstufe ist eng auf die «Wortlisten» abgestimmt, aber auch unabhängig davon einsetzbar. Das handliche Büchlein enthält einen Einführungsteil mit vielen spielerischen Anregungen und einen Registerteil, der nach dem Wortfamilien-Prinzip akzentuiert ist.

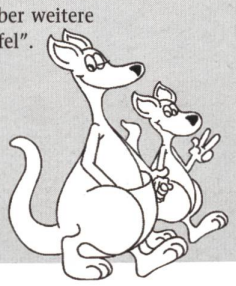
Pfiffix
In Schachtel verpackt
Fr. 44.80



PFIFFIX

«Pfiffix» ist eine «Denkschule» für 5–7jährige, die ein lustiges Puzzle und 36 vielfältige Programme zum Wahrnehmen und Nachdenken enthält: Perspektivenwechsel, Verkleinerungen, Bildveränderungen, Raster- und Spiegelbilder, Übungen zum Zählen und Vergleichen und zur Förderung des begrifflichen Denkens–Oberbegriffe, Analogien, Gegensätze, Reihenfolgen, Paradoxien – und vieles mehr.

Dies ist nur eine kleine Auswahl. Unsere kostenlosen Prospekte zu den Unterstufen-Materialien und der neue Katalog für das 1.–9. Schuljahr informieren Sie über weitere "Lernstiefel".



BESTELLTALON

NEU! ——— Ex. Wortlisten 1 Bestellnummer ***2169***
——— Ex. Wortlisten 2 Bestellnummer ***2170***
——— Ex. Wortlisten 3 Bestellnummer ***2171***
——— Ex. Wörter-ABC Bestellnummer ***2205***
NEU! ——— Ex. Pfiffix Bestellnummer ***1170***
❑ ***Prospekte*** Unterstufen-Materialien
❑ ***sabe-Katalog*** 1.–9. Schuljahr

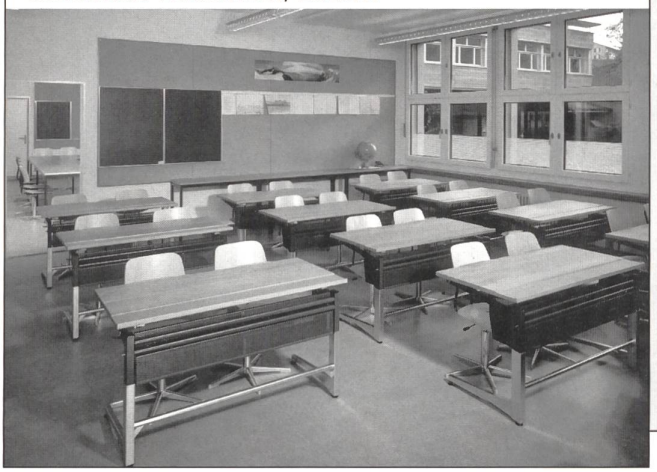
Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Datum/Unterschrift _____

sabe Verlagsinstitut für Lehrmittel, Tödistrasse 23, 8002 Zürich, Tel. 01 202 44 77, Fax 01 202 19 32

SCUOLA

Schulmöbel

Pestalozziheim, Schaffhausen
Sekundarschule Feldheim III, Steinhausen
Primarschule Muri
Primarschule Säli, Luzern
Der Schülerstuhl SC110S
Handarbeitszimmer Hämikon
Primarschule Rosenberg, Neuhausen a. Rhf.
Schulhaus Hubelmatt, Luzern



entwickelt und
hergestellt von
NOVEX ERGONOM AG
6280 HOCHDORF

interessiert?
rufen Sie mich an

041/88 44 27
Irène Foulk
Projektleiterin

Darauf «sitzt» man heute

Mobi Swinger

Der Profi für kundenbezogene, perfekt ausgearbeitete Schulmöbel!

Verlangen Sie die Dokumentation!

Mobil-Werke U. Frei AG, 9442 Berneck, Tel. 071-71 22 42, Fax 071-71 65 63

Am Puls der Schule.

BIWA Schulbedarf AG
9631 Ulisbach-Wattwil
Tel. 074 7 19 17

Qualität in Quantität.

Üben des 1x1

Von Dr. Heinz Vettiger, HPL Zofingen

Nein, wir verkaufen den Kindern keine Mogelpackung. Wir kündigen nicht eine Spielstunde an – und erst hinterher merken sie, dass es ums Üben des 1x1 geht. Häufig stellten wir den Kindern die Übungsform frei: mit dem Profax, mit LüK, mit dem Computer, «trocken» mit dem Rechenbuch (des Nachbarkantons), mit «Tempo 60», mit der Sanduhr – oder eben in Spiele verpackt. Und die Kinder wählten häufig die Spielformen, waren sich aber bewusst, dass sie damit das Einmaleins automatisierten. Einige Kinder haben auch selber Rechenspiele entworfen und die Lösungen dazu aufgeschrieben. Auf der Mittel- und Oberstufe können durch Transfer mit den gleichen Spielen das grosse Einmaleins (11er-, 12er-, 25er-Reihe), Dezimalbrücke usw. gefestigt werden. Mit etwas didaktischer Kreativität kann ein Grossteil dieser Spielformen auch in Rechtschreibe- und Grammatikspiele umgeformt werden; denn auch dort gibt es Automatisierungsmöglichkeiten (Einschleifen starker Verbformen, Sprachgewöhnungsübungen) für die vier Fälle, Präpositionen; anderes grammatikalisches Geschlecht der Nomen in Mundart und Hochdeutsch usw.).

Diese 21 Spielformen sollen den Kindern nicht einfach «serviert» werden. Die didaktische Handlungskette umfasst folgende Schritte: a) Spielanleitung selber (mehrmals) lesen, b) Sinnerfassung überprüfen (mit Spielpartnern), c) verlangtes Material bereitstellen, d) spielerisches Üben, e) falsche Resultate auf einem Merkzettel verbessern (und am nächsten Tag in Partnerarbeit diese Operationen noch zweimal lösen). *(Lo)*

Zielsetzungen

- Die Schüler können die 1x1-Reihen auswendig.
- Sie beherrschen alle Multiplikationen des kleinen 1x1.
- Sie können von Ergebnissen auf 1x1-Rechnungen schliessen.
- Zu jeder Zahl in der Hundertertabelle können sie die nächsthöhere und nächsttiefere 1x1-Zahl einer Reihe bestimmen.

Zur Begründung

Im Schulunterricht sind es wenige Dinge, die wirklich automatisiert werden müssen; aber zu diesen wenigen Dingen zählt das 1x1. Neben der Multiplikation im Kopf ist das 1x1 auch Grundlage für die schriftliche Multiplikation und die schriftliche Division. Ich setze jedoch voraus, dass zuerst ein Verständnis für die Multiplikation geschaffen wird, die Reihen aufgebaut und durchgearbeitet worden sind, bevor die hier dargestellten Arbeitsaufträge gelöst werden.

Damit den Schülern die Arbeit nicht verleidet, sind meines Erachtens vielseitige und motivierende Aufgabentypen gefragt. Die altbekannten «Bigeli»-Rechnungen, die es abzuarbeiten gilt, bieten vielen Schülern keinen genügenden Lernanreiz. Dass ich statt dessen Ideen aus bereits bekannten Spielformen abgewandelt habe (vgl. dazu die Titel der verschiedenen Aufgaben), ist deshalb kein Zufall. Wenn es gelingt, den Schülern die Freude am Rechnen zu erhalten, die Rechenfertigkeit zu verbessern, dann ist ein Hauptziel dieser Arbeit bereits erreicht.

Zur Herstellung

Bei einigen Arbeitsaufträgen (z.B. Bilder-, Kreuzworträtsel, Denksport, Puzzle, Schatzsuche, Zahlengitter) ist es sinnvoll, wenn auch Schüler weitere Aufgaben kreieren oder die Aufgabenstellung verändern. Für eine rasche Herstellung und/oder Vervielfältigung der Materialien kann man Schüler einspannen (Beschäftigung für schnell arbeitende Schüler, als sinnvolle Strafaufgabe, bei Puzzles auch als Werkarbeit für alle Schüler).

Zum Einsatz

Die Materialien können sehr vielseitig und auf verschiedenen Stufen gebraucht und eingesetzt werden:

- als Übungswerkstatt für alle Schüler einer Klasse,
- zu regelmässigem, abwechslungsreichem Training während kurzer Zeit mit der Klasse,
- einzelne Aufgaben als Vertiefung für Schüler mit Schwierigkeiten mit dem 1x1,
- zur Wiederholung und Vertiefung nach einer längeren Zeit,
- zum Nachholen für zugezogene Kinder, denen das 1x1 Mühe bereitet.
- zum selber Üben zu Hause

Weitere Materialien zum Thema:

- Profax-Übungen (auch zum Selbermachen),
- LÜK,
- Kartenspiel zum 1x1 (Klett-Verlag, Stuttgart 1991),
- Revoca-Trainingseinheit zum Einmaleins auf Apple-Computer,
- Little Professor.

Übersicht über alle 21 Aufgaben (in alphabetischer Reihenfolge)

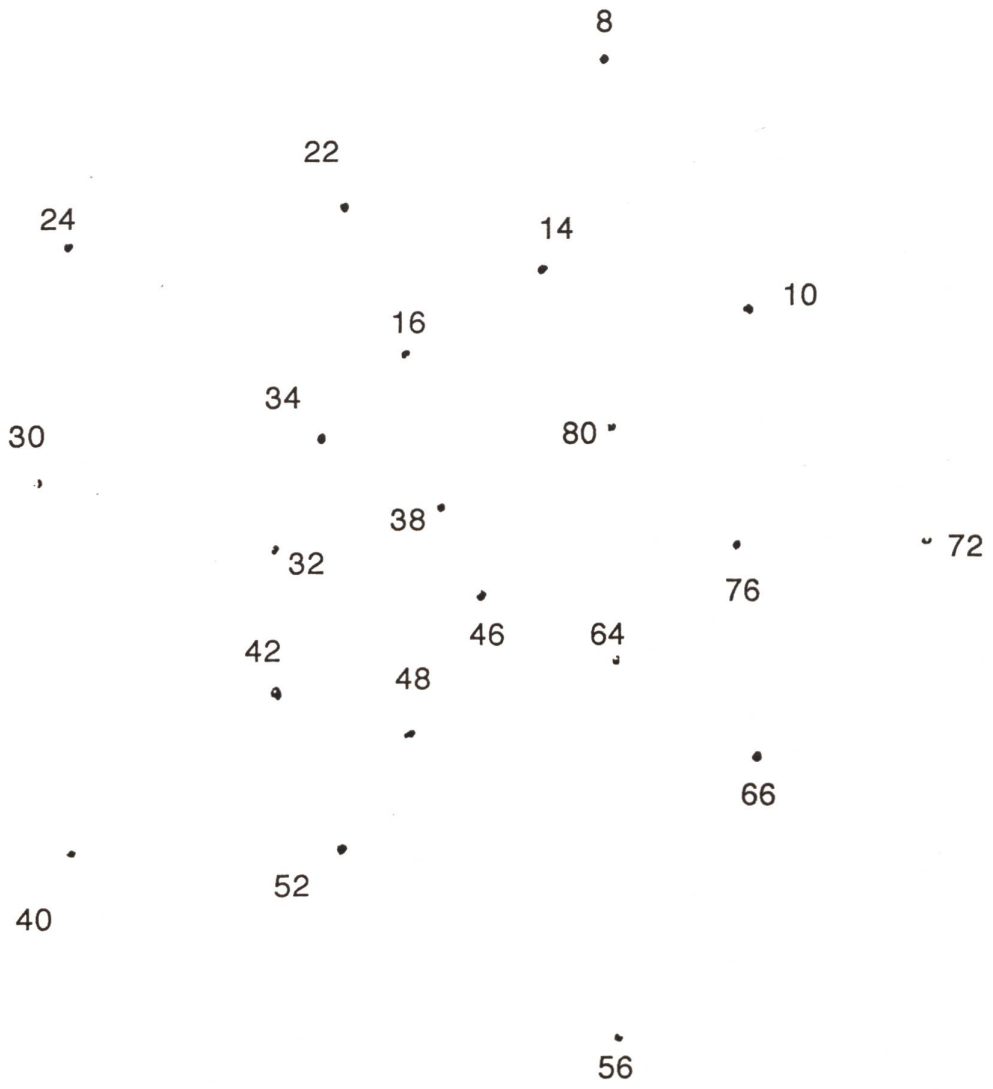
Themen	*Ziele*
Bilderrätsel	Reihen vorwärts und rückwärts
Blockade	1x1-Automatisierung, Strategien
Denksport	zwei Reihen miteinander in Verbindung bringen
Domino	1x1-Automatisierung
Fünfminuten-Einmaleins	1x1-Automatisierung
Kreuzworträtsel	1x1-Automatisierung
Lotto	1x1-Automatisierung
Lotto zu zweit	1x1-Automatisierung
Memory	1x1-Automatisierung, Gedächtnis
Operatorenspiel	1x1-Automatisierung, Strategien
Puzzle	1x1-Automatisierung
Reihenergänzung	Reihen vorwärts und rückwärts
Schatzraub	1x1-Automatisierung, Addition und Subtraktion
Schatzsuche	1x1-Automatisierung, Rechnen in variabler Reihenfolge
Schiffe versenken	1x1-Automatisierung, Strategien
Scrabble	1x1-Automatisierung, Strategien
Strategiespiel	1x1-Automatisierung, Strategien
Zahlen aus der Reihe	Von beliebigen Zahlen auf 1x1-Zahlen schliessen
Zahlenfeld	Zahlenreihen, Konzentration
Zahlengitter	1x1-Automatisierung, logisches Denken
Zahlenwirbel	1x1-Automatisierung

Zielsetzung: Die Zahlen der Reihen in der richtigen Abfolge verbinden.

Material: Vorlage.

Beschreibung: Jede Reihe ergibt für sich ein Bild, wenn die richtigen Zahlen in der richtigen Reihenfolge miteinander verbunden werden.

Beispiel: Verbinde die Zahlen der 8er-Reihe in der richtigen Reihenfolge miteinander! Verbinde am Schluss auch die Endzahl mit der Anfangszahl.



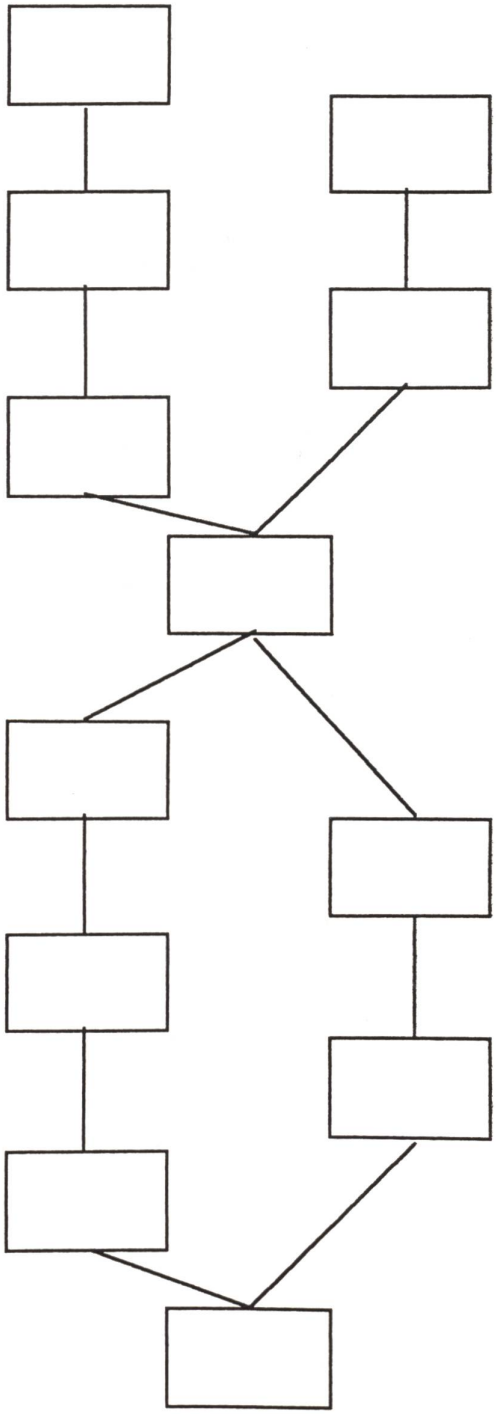
© by neue schulpraxis

Zielsetzung: Erkennen, dass verschiedene Reihen gemeinsame Zahlen haben.

Material: Bildvorlage.

Beschreibung: Suche Zahlen, die sinnvoll in die Felder passen.

Varianten: Stell selber weitere Vorlagen her!



© by neue schulpraxis

Thema: **Domino** **EA/PA/GA**

Zielsetzung: Zu den gestellten Aufgaben das richtige Ergebnis suchen.

Material: 25 Dominoteile (zwei- bis dreifach vergrössern und auf Halbkarton).

Beschreibung: Die Teile werden gemischt und nach Anzahl Personen verteilt. Der jüngste Spieler legt den ersten Stein, rechnet das Resultat aus. Der nächste setzt einen Stein mit dem richtigen Ergebnis an. Wer keinen passenden Stein hat, muss eine Runde aussetzen. Wer kann zuerst alle Steine ablegen?

Varianten: Man geht rückwärts: Vom Resultat sucht man die passende Aufgabe und legt diese an, ... Wer alle seine Steine auf einmal legen kann, darf dies tun.

42	3 · 3	**40**	9 · 5
9	6 · 5	**45**	9 · 4
30	3 · 4	**36**	8 · 4
12	6 · 8	**32**	4 · 5
48	3 · 5	**20**	8 · 3
15	8 · 8	**24**	5 · 5
64	2 · 9	**25**	2 · 7
18	7 · 8	**14**	9 · 9
56	4 · 4	**81**	3 · 9
16	3 · 9	**54**	7 · 9
27	7 · 7	**63**	2 · 4
49	5 · 7	**8**	6 · 7
35	5 · 8		

© by neue schulpraxis

Zielsetzung: Automatisieren.

Material: 1x1-Kärtchen (etwa zwei- bis dreifach vergrössern).

Beschreibung: Vorbereitung: Die Kärtchen werden den Linien entlang ausgeschnitten, in der Mitte gefalzt (punktierte Linien) und so zusammengeklebt, dass die Zahlen sichtbar bleiben. Die Kärtchen mit allen 1x1-Aufgaben auf der Vorder- und den Resultaten auf der Rückseite werden gemischt und in eine Schachtel gefüllt.
Ein Zettel nach dem anderen wird gezogen und die entsprechende Aufgabe gelöst (entweder Resultat ausrechnen oder die dazugehörige Aufgabe finden).
Wo es mehrere Möglichkeiten geben kann, ist die entsprechende Reihe kleingedruckt angegeben.
Es ist nicht sinnvoll, wesentlich länger als fünf Minuten daran zu arbeiten; dafür sollte jedoch wiederholt geübt werden.

Varianten: Separates Üben einzelner Reihen

1•2	2	2•2	4 2	3•2	6 2	4•2	8 2	5•2	10	6•2	12 2	7•2	14
8•2	16 2	9•2	18 2	10•2	20 2	1•3	3	2•3	6 3	3•3	9	4•3	12 3
5•3	15	6•3	18 3	7•3	21	8•3	24 3	9•3	27	10•3	30 3	1•4	4 4
2•4	8 4	3•4	12 4	4•4	16 4	5•4	20 4	6•4	24 4	7•4	28	8•4	32
9•4	36 4	10•4	40 4	1•5	5	2•5	10 5	3•5	15	4•5	20 5	5•5	25
6•5	30 5	7•5	35	8•5	40 5	9•5	45	10•5	50 5	1•6	6 6	2•6	12 6
3•6	18 6	4•6	24 6	5•6	30 6	6•6	36 6	7•6	42	8•6	48 6	9•6	54
10•6	60 6	1•7	7	2•7	14	3•7	21	4•7	28	5•7	35	6•7	42
7•7	49	8•7	56	9•7	63	10•7	70	1•8	8 8	2•8	16 8	3•8	24 8
4•8	32	5•8	40 8	6•8	48	7•8	56	8•8	64	9•8	72	10•8	80
1•9	9	2•9	18 9	3•9	27	4•9	36 9	5•9	45	6•9	54	7•9	63
8•9	72	9•9	81	10•9	90	1•10	10 10	2•10	20 10	3•10	30 10	4•10	40 10
5•10	50	6•10	60	7•10	70	8•10	80	9•10	90	10 • 10	100		

© by neue schulpraxis

Zielsetzung: Die Resultate der Multiplikationsaufgaben ins Kreuzworträtsel einfügen.

Material: Kreuzworträtsel.

Beschreibung: Das Kreuzworträtsel muss waagrecht und senkrecht ausgefüllt werden.
Die → in der oberen Hälfte bedeuten waagrechtes Einfügen;
die ↓ Pfeile in der unteren Hälfte senkrechtes Einfügen.

3•4→	↓ 3 • 9		7 • 5→	↓ 9 • 6	
	8 • 9→	↓ 4 • 6		6 • 7→	↓ 5 • 5
↓ 6 • 6		5 • 9→	↓ 8 • 7		
7 • 9→	↓ 8 • 4		8 • 8→	↓ 6 • 8	
	3 • 7→	↓ 2 • 6		9 • 9→	↓ 3 • 6
3 • 3→		3 • 8→	↓ 2 • 2		2 • 4→

Resultate (Vor dem Kopieren abdecken)

1	2	X	3	5	X
X	7	2	X	4	2
3	X	4	5	X	5
6	3	X	6	4	X
X	2	1	X	8	1
9	X	2	4	X	8

© by neue schulpraxis

Zielsetzung: Spielerisches Üben des 1x1.

Material: Lottofelder (auf Karton oder Halbkarton siehe bei «Lotto zu zweit»)
1x1-Kärtchen
Resultat-Kärtchen

Beschreibung: Vorbereitung des allerersten Durchgangs:
Die Resultat-Kärtchen werden gemäss Anzahl Schüler kopiert.
Die Rechen-Tabelle wird einmal kopiert.
Die Spieler schneiden die Resultat-Felder den Linien entlang aus (36 Teile).
Der Spielleiter schneidet die 1x1-Rechnungen aus.

Vorbereitung:
Jeder Spieler erhält ein Lottofeld.
Jeder Spieler erhält 36 Resultat-Kärtchen.
Jeder plaziert diese Resultat-Kärtchen auf seinem Lottofeld nach persönlichem Gutdünken.
Der Spielleiter mischt die Kärtchen mit den 1x1-Rechnungen.

Durchführung:
Der Spielleiter liest nun die Aufgaben von den Kärtchen.
Die Spieler rechnen das Resultat aus, suchen das richtige Resultat-Kärtchen auf ihrem Lottofeld und kehren es um.
Sieger ist, wer zuerst eine Zeile, Spalte oder Diagonale umgekehrt hat.

Varianten: Sieger ist, wer nach einer bestimmten Zeit am meisten Zeilen, Spalten und Diagonalen umkehren konnte.
Sieger ist, wer ein vorher festgelegtes Muster an umgekehrten Resultat-Kärtchen vorweisen kann.
Umkehrung: Die 1x1-Kärtchen werden von den Schülern auf dem Lottofeld beliebig verteilt. Der Spielleiter mischt die Ergebnis-Kärtchen und liest die Zahlen vor.
Die Spieler kehren die richtigen 1x1-Kärtchen um.

Achtung: Nach dem Spiel die Kärtchen-Sets der Schüler so versorgen, dass sie für das nächste Mal wieder gebraucht werden können.

© by neue schulpraxis

Zielsetzung: Spielerisches Üben des 1x1.

Material: Lottofeld für jeden Spieler.
Resultat-Kärtchen für jeden Spieler.
Zwei Würfel mit 1–10 (2–10).

Beschreibung: Vorbereitung:
Auf das Lottofeld werden die ausgeschnittenen Resultat-Kärtchen beliebig verteilt.

Der Jüngere beginnt mit Würfeln.
Die Augenzahlen werden multipliziert.
Das richtige Resultat wird umgedreht.
(Der Spielpartner kontrolliert).

Jetzt kommt der andere Spieler zum Zug.
Sieger ist, wer zuerst eine Zeile, Spalte oder Diagonale umgedreht hat.

Varianten: Sieger ist, wer zuerst die 7er-, 8er-, 9er- oder 10er-Reihe vollständig abgedeckt hat.

Sieger ist, wer nach einer bestimmten Zeit (z.B. fünf Minuten) am meisten Kärtchen umgedreht hat.

Lottofeld

© by neue schulpraxis

1x1-Kärtchen

1·7	1·8	2·4	3·3	2·5	3·4
2·6	2·7	3·5	4·4	2·8	2·9
4·5	3·7	3·8	4·6	5·5	3·9
4·7	5·6	4·8	5·7	4·9	6·6
5·8	6·7	5·9	7·7	6·8	5·10
6·9	7·8	6·10	7·9	8·8	7·10
8·9	8·10	9·9	10·9	10·10	3·6

Resultat-Kärtchen

7	8	9	10	12	14
15	16	18	20	21	24
25	27	28	30	32	35
36	40	42	45	48	49
50	54	56	60	63	64
70	72	80	81	90	100

© by neue schulpraxis

Thema: **Operatorenspiel** **GA**

Zielsetzung: 1x1-Reihen üben.
Strategisch denken lernen (höchste Würfelzahlen mit grössten Operatorzahlen multiplizieren).

Material: Tabelle.
Würfel 1–6 (oder 1–10)

Beschreibung: Man würfelt in der alphabetischen Reihenfolge der Vornamen.
Nach jedem Wurf trägt der Spieler sein Ergebnis in ein Feld ein (Multiplikation mit dem betreffenden Faktor).
Nach fünf Durchgängen werden die Summen gebildet.
Sieger ist, wer die höchste Summe erreicht.

Varianten: Sieger ist, wer möglichst nahe an eine vorgegebene Zahl kommt.

Namen	• 3	• 6	• 8	• 5	• 9	Summe

Thema: **Puzzle** **EA**

Zielsetzung: Spielerisches Üben des 1x1 mit Selbstkontrolle.

Material: Lottofeld.
Auswahl an 1x1-Kärtchen.
Bild (z.B. Postkartensujet, Kalenderbild).

Beschreibung: Vorarbeit:
1x1-Kärtchen, Lottofeld und Bild müssen gleiches Format haben (zuschneiden, vergrössern oder verkleinern auf Kopierer).
1x1-Kärtchen auf die Rückseite des Bildes aufkleben.
Den Linien entlang in Felder schneiden (Schneidmaschine).
In das leere Lottofeld die passenden Ergebnisse mit Bleistift eintragen.
Nach einem gelungenen Probedurchgang die definitiven Ergebniszahlen inss Lottofeld eintragen.

Durchführung:
Das Lottofeld mit den Ergebnissen auf einen starken Karton legen.
Die 1x1-Rechnungen offen hinlegen.
Mit den 1x1-Rechnungen die richtigen Felder abdecken.
Wenn alle Felder abgedeckt sind, mit einem zweiten Karton zudecken.
Am Schluss das Ganze sorgfältig umkehren, so dass das Bild wieder sichtbar wird, wenn alles richtig gemacht wurde.

Achtung: Die Teile nach der Arbeit wieder sorgfältig in ein Couvert versorgen.
Am gleichen Arbeitsort nicht mehr als ein Puzzle auflegen.

© by neue schulpraxis

Zielsetzung: Aufgrund einer Zahl die auf- und absteigenden Zahlen der betreffenden 1x1-Reihe bestimmen können.

Material: Untenstehende Tabelle.

Beschreibung: In jeder Zeile müssen die richtigen Zahlen einer 1x1-Reihe in die fehlenden Felder eingetragen werden. (Achtung: Es sind vor allem die Zeilen zu beachten!)

Beispiel: Die Zahl 24 ist im dritten Feld vorgegeben, d.h. 24 : 3 = 8.
Daraus folgt: Es handelt sich um die 8er-Reihe. Die Zahlen können nun eingesetzt werden:

Zeile	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a	*8*	*16*	***24***	*32*	*40*	*48*	*56*	*64*	*72*	*80*

Zeile	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a					***40***					
b			***15***							
c								***72***		
d		***18***								
e						***18***				
f									***90***	
g								***48***		
h							***49***			
i									***36***	
j				***36***						

Beschreibung: Die Schüler geben die nächsthöhere und nächsttiefere Zahl der betreffenden 1x1-Reihe an. (Es gibt auch Aufgaben mit mehreren Lösungen!)

Variationen: Die Schüler schreiben die ganze Reihe auf.

- 24 -
- 16 -
- 36 -
- 48 -
- 63 -

© by neue schulpraxis

GEGEN DIE STRÖMUNG

SCHAUEN

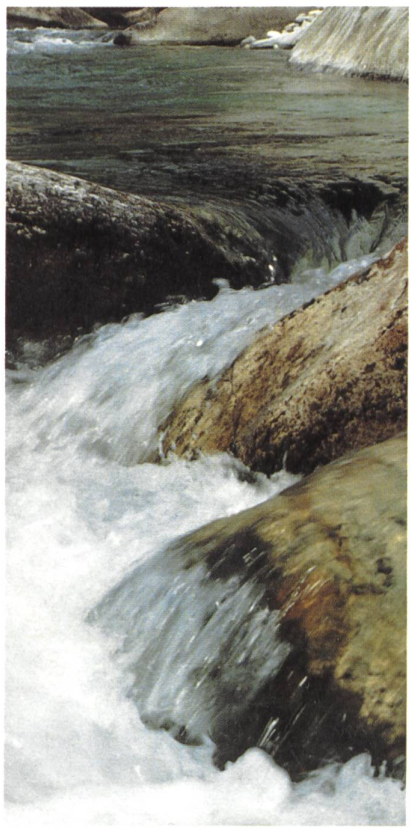
Den Wechsel der Jahreszeiten erleben wir heute kaum so betroffen mit, wie Menschen in früheren Jahrhunderten. Nahrungsmangel und Kälte machten den Winter zu einer entbehrungsreichen und bedrohlichen Zeit. So war es für die damaligen Menschen bedeutsam, jedes kleinste Anzeichen für den aufkommenden Frühling zu beachten. Die Sehnsucht nach mehr Licht und die Abkehr vom Grau der Tage wohnt in uns Menschen auch heute noch, obschon vieles es uns ermöglicht, den Frühlingshunger zu stillen.

Allgemein nennt man den 21. März als Frühlingsanfang. Dieses Datum erklärt den astronomischen Frühling durch die Zeit der Tag-und-Nacht-Gleiche. Aus Erfahrung wissen wir, dass sich der Frühling kaum an diesen Zeitpunkt hält. Der meteorologische Frühling liegt drei Wochen früher und wird mit dem Beginn der Haselblüte gleichgesetzt. Auch dieser Beginn ist grossen Schwankungen unterworfen. Oft stäubt die Hasel mehr als 80 Tage früher. An manchen Orten lag in diesem Jahr der erste gelbe Staub der Haselkätzchen bereits in den ersten Januarwochen in der Luft.

Trotz diesen frühlingshaften Vorboten bleibt das Frühlingswetter in unseren Breiten bis in den Mai hinein unzuverlässig. Fröste sind nicht selten und bringen Bauern und Gärtnern Sorgen.

Nicht nur entlang des Waldrandes, einer Hecke oder auf den naturbelassenen Wiesen lässt der Frühling die Zeichen des Frühlings erkennen. Auch den Bachufern entlang mehren sich die Zeichen, dass die Zeit der kahlen Zweige endgültig vorbei ist, obschon auch die laublos nackten Bäume und Sträucher ihren besonderen Reiz hatten. Zarte Farben sind erkennbar geworden: das Violettrosa der Erlen, das vornehme Silbergrau der Eschen und Buchen und das sanfte Gelbgrün der Weiden. Auch die Bachborde sind überzogen von kräftigen Farben, wobei Gelb und Weiss den Farbton angeben: die gelben fettglänzenden Blüten des Scharbockskrautes, unter den Sträuchern das satte Weiss der Buschwindröschen, die vollen Blütenkelche der Sumpfdotterblumen, die grossen strahlenden Blüten des Bitteren Schaumkrautes und die fleischfarbenen Blütenstände der Pestwurz.

Dort, wo sich neben dem Bachlauf Tümpel oder kleinere stehende Gewässer gebildet haben, haben sich Lurche für ihre Laichzeit eingefunden. Bei manchen Vogelarten hat der Nestbau in den Sträuchern und Bäumen schon längst begonnen und einige bebrüten bereits ihr Gelege.



Fotos, Zeichnungen und Text: Dominik Jost

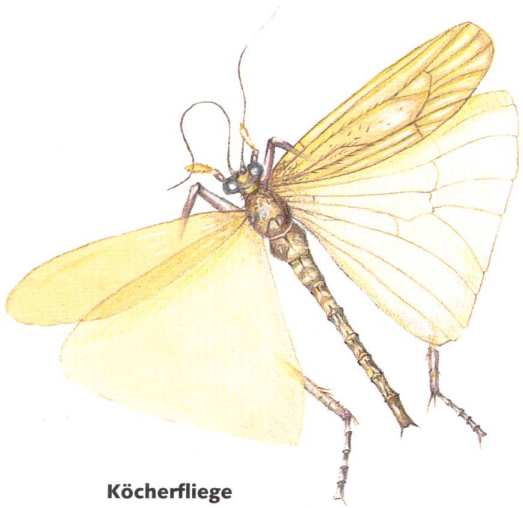
Literaturhinweise: Engelhardt W., «Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher», Kosmos

STAUNEN

Je nachdem an welchem Bach wir auf unseren Frühlingswanderungen entlanggehen, treffen wir unterschiedliche Gesichter. Wir erinnern uns an die munter sprudelnden Bergbäche, an die verwinkelten Waldbäche, an die tosenden Tobelbäche, an die sanft dahinfliessenden Wiesenbäche, an die zwischen Mauern eingezwängten Dorfbäche. Sie sind für eine grosse Anzahl von Pflanzen und Tieren vielgenutzter Lebensraum. Vielfältig sind ihre Anpassungsformen, um der Strömung standzuhalten. Denn sie sind stets der Gefahr ausgesetzt, weggeschwemmt zu werden. Blicken wir zwischen den Steinen ins Wasser hinunter auf den Bachgrund! Hier entdecken wir möglicherweise die Larven von Köcherfliegen, Eintagsfliegen, Steinfliegen, Libellen, Wasserkäfern und zahlreichen anderen Insekten des Wassers, teils am Boden kriechend, teils eilig dahinschwimmend. Von blossem Auge sind die stäbchenförmig daliegenden oder langsam sich bewegenden Köcherfliegenlarven zu erkennen. Es sind zwei bis drei Zentimeter lange, röhrenförmige Gebilde, deren Oberfläche entweder mit

Köcherfliegen-Larven

feinem Sand, groben Sandkörnern, Pflanzenteilen oder sogar kleinen Schneckenhäuschen dicht besetzt sind. Nehmen wir eine solche Larve in die Hand, stellen wir fest, dass es eine Röhre ist, aus der vorne ein kleiner, vielgegliederter Insektenkopf herausschaut. Legen wir diesen Köcher ins Wasser zurück, treten winzige Beine in Aktion, und das Röhrchen schwimmt davon. Zwei, drei solcher Köcher legen wir in ein Glas mit Wasser und stellen es an den Bachrand. Dann haben wir wieder beide Hände frei, um blitzschnell einen stark umspülten Stein aus dem Wasser zu heben und ihn umzudrehen. Oft haben wir Glück und entdecken auf der Unterseite winzige Tiere, wie sie aufgeschreckt vom Licht fluchtartig davonkrabbeln oder sich in



Köcherfliege

die Unebenheiten der Steinoberfläche verkrallen. Auch sie nutzen den Lebensraum Bach auf vielfältige Art.

Wir steigen nicht aus dem Bach, ohne noch zwei, drei handgrosse wohlgeformte Steine mitgenommen zu haben.

Was können wir denn von Steinen lernen? Zunächst einmal: Er ist einfach da, ohne Absicht, ohne nützlichen Zweck. Wenn wir ihn so halten, dass wir ihn deutlich sehen können, so wird er uns durch seine Form und seine natürliche Zeichnung anziehen. Schliessen wir aber unsere Augen, so verändert sich alles: Zeichnung und Farbe sind verschwunden, er fühlt sich kalt an. Wir fühlen etwas mehr von seiner Form und spüren sein Gewicht. Wie könnten wir sein Gewicht deutlicher erfahren? Lasst uns den Stein in die andere Hand legen. Hat er jetzt nicht eine frische Form gefunden und ein deutlicheres Gewicht? Lockern wir den Griff, so dass er nur auf der geöffneten Handfläche liegt. Dann versuchen wir seine Form in einem inneren Bild nachzuzeichnen. Uns wird klar, wenn wir einen Stein entdecken wollen, dass wir ihn weder umklammern noch die Berührung mit ihm verlieren dürfen. Setzen wir uns an den Bachrand, zeichnen wir die Steine mit Farbstiften oder Aquarellfarben nach. Im Lichte und im Verweilen zeigen sie sich von einer neuen Seite.

VERSTEHEN

Für einige Augenblicke verweilen wir am Bachrand. Dem Glas entnehmen wir eine Köcherfliegenlarve und ziehen sorgfältig den Insektenkörper aus dem Köcher heraus und legen ihn ins Glas zurück. Eifrig sucht er nach seiner Wohnung. Legen wir ihm den Köcher dazu, verschwindet das seltsame Tier blitzschnell darin. Geben wir ihm, statt des Köchers einige feine Sandkörner ins Glas, dann sucht die Köcherfliegenlarve diese zusammen, verkittet sie mit einem aus einer Drüse ausgeschiedenen, rasch festwerdenden Schleim und baut sich einen neuen Köcher.

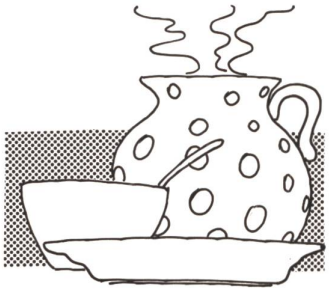
Wenn wir nach weiteren Köcherfliegenlarven suchen, entdecken wir, dass gewisse Arten gekrümmt oder zusätzlich mit Ballast in Form von Steinchen beschwert sind. Neben Schutz vor Feinden verhindern die Köcher ausserdem, dass die Tiere bei starker Strömung weggeschwemmt oder durch bewegte Steine zerquetscht werden. Einige Arten bauen ihre Wohnröhre mit Zweiglein, Rindenstückchen oder Tannennadeln. Einzelne Köcherfliegenlarven kämpfen nicht nur gegen die Strömung, sondern machen sie sich zunutze. Sie bauen sich trichterförmige Netze, die durch die Strömung aufgespannt werden. Die Larven sitzen am Ende der Gespinsttrichter und warten auf Nahrung, die sich darin verfängt.

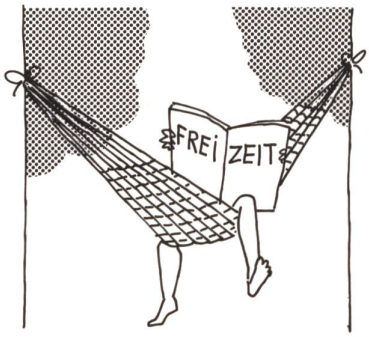
Auch die Insektenlarven, die wir auf der Unterseite der Steine beobachtet haben, sind gut an die Strömung angepasst. Ihr Körper ist flach und stromlinienförmig. Ebenso sind Beine und Kopfschild abgeplattet. Die Augen liegen oben, die Kiemen seitlich. Andere Kleintiere haben sich mit Saugnäpfen oder scharfen Krallen in den kleinsten Vertiefungen festgesetzt, so dass sie schwerlich wegzunehmen sind. Ob unseren Beobachtungen der Kleinstlebewesen dürfen wir aber nicht die übrigen Tiere aus dem Auge verlieren, die sich an den Bächen eingefunden haben: etwa die Wasseramsel, die Bachforelle, den Feuersalamander. Auch sie laden zu Beobachtungen ein.

Schnipselseiten
Thema: Schulverlegung und Lager

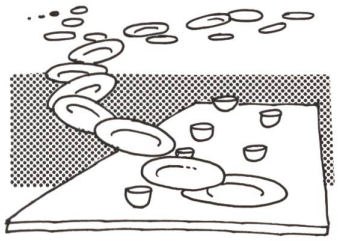
Von Bruno Büchel

Illustratoren in freiem Wechsel gestalten diese Vignettenseiten für die Unterrichtspraxis. Schnipseln Sie mit! Oder noch besser: Legen Sie sich eine Schnipsel-Sammlung an, und lassen Sie uns Ihre weiteren Wunschthemen wissen. *(Ki)*

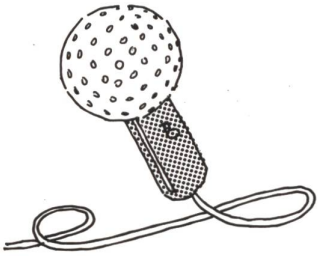


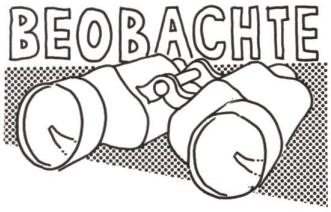


SPORT

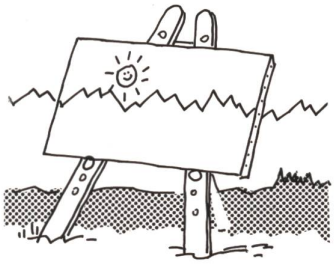


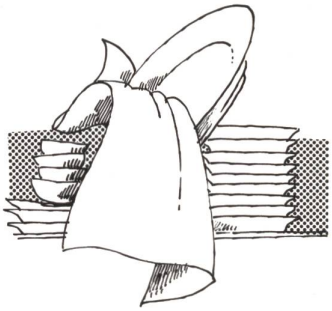
Unter-
richt!




BEOBACHTE

FERIE





Und wo liegt der Unterschied?

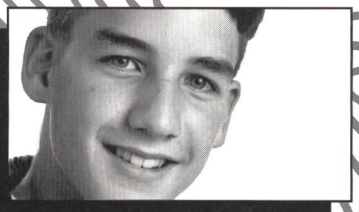
Walterswil – Internats- und Tagesschule im Grünen

5./6. Primarklasse und integrierte Real- und Sekundarschule für Knaben und Mädchen mit Niveaustufen in den Hauptfächern.

Internats- und Tagesschule
Walterswil, CH-6340 Baar
042 - 31 42 52

Lehrerinnen-seminar Bernarda
6313 Menzingen/Zug
042 - 52 15 35

Primarlehrerinnenseminar
Wocheninternat und Externat
5-Tage-Woche



Lehrerinnen-seminar Heiligkreuz
6330 Cham, 042 - 36 33 24

Internat, Externat, Tagesinternat.
Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen – Arbeitslehrerinnen – Kindergärtnerinnen.

Gymnasium Immensee
6405 Immensee
041 - 81 51 81

Maturatypen A, B und E
Internat und Tagesinternat für Knaben und Mädchen.
Ein sinnvoller Weg in die Zukunft.

Mädchenmittelschule Theresianum
6440 Ingenbohl
043 - 34 26 04/03
Internat und Externat

Gymnasium Typus B, D, E
Primarlehrerinnen-, Kindergärtnerinnen-, Arbeits-/Hauswirtschaftslehrerinnenseminar

Konferenz Katholischer Schulen und Erziehungsinstitutionen der Schweiz KKSE

Die Sekundarschule für Mädchen

Institut Maria Opferung

1.–3. Sekundarkl., Deutsch-Sprachkurs

Internat und Tagesschule in 6300 Zug
Rektor: Thomas Lendi, 042 - 21 96 16

Der Weg in die Zukunft als Frau von morgen

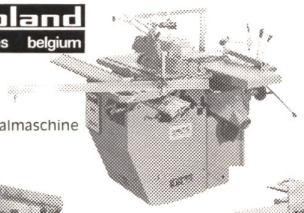
Wir sind umfassender, vielleicht. – Auf jeden Fall flexibler.

Arbeitsstelle für Bildungsfragen der Schweizer Katholiken, Hirschengraben 13, Postfach 2069, 6002 Luzern, Telefon 041 23 50 55

mosse

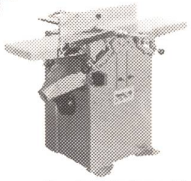
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN...

Hobland machines belgium



5-fach komb. Universalmaschine

oder getrennt als



Komb. Kehl-Fräsmaschine

Komb. Hobelmaschine

- verschiedene Hobelbreiten
- mit 3 Motoren
- schrägstellbares Kreissägeaggregat
- SUVA-konforme Schützvorrichtungen

Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung!

Nüesch AG Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil
Tel. 071/31 43 43
Fax. 071/31 48 95

ZOO
Restaurant
Paradis des enfants

Studen/Bienne

seeteufel

Pour toute la famille

un événement

Gemütliches Ferienhaus im Walliserstil mit Raccard

für 50 Personen zu vermieten in Itravers bei Grône (VS). Grosse, gut ausgestattete Küche, Aufenthaltsräume und riesige Spielwiese. Geeignet für Ferienlager, Seminare sowie für private Gruppen, das ganze Jahr. 1995 noch Termine frei.

Anfragen bitte an Kovive, Ferien für Kinder und Familien in Not, 6000 Luzern 7

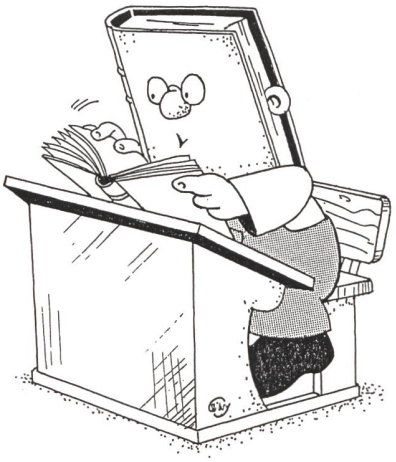
KOVIVE

Tel. 041 22 99 24
Fax 041 22 79 75

Über Sagen, Moore, Lastwagen und Mind Mapping:

In neuen Unterrichtshilfen schmökern

Von Norbert Kiechler



Vignette: Gilbert Kammermann

Wie kann Mind Mapping den Wortschatz erweitern helfen? Lassen sich Schülerinnen und Schüler für die Problemlösung einer Lastwagensteuerung gewinnen? Sind Exkursionen in die Moore sinnvoll? Und können auch Basler oder Thurgauer Urner Sagen verstehen?
Wenn Sie die folgenden Kostproben aus neuen Unterrichtshilfen durchgesehen haben, werden Ihnen die Antworten auf die obigen Fragen leichtfallen.

Werkunterricht für die Sekundarstufe
sabe-Verlag, Zürich

Der in diesen Monaten erschienene Band 1, verfasst von Fritz Juchler, enthält elf Werkvorhaben. Sie entstammen alle dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler und ermöglichen daher einen koedukativen Unterricht. Ebenfalls kommt hier das prozess- wie auch das produkteorientierte Werken zum Tragen. Der «Anfänger» (die «Anfängerin») dürfte besonders dankbar sein für die reichbebilderte und in die einzelnen Kapitel integrierte Werkzeug- und Materialkunde.

Bestelladresse:
sabe-Verlag, Tödistrasse 23, 8002 Zürich. Preis: 76.–

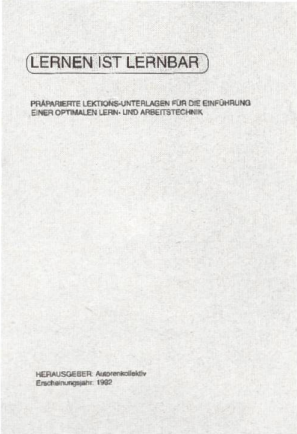
Zur abgebildeten Musterseite «Lastwagen mit Lenkung»:
Auch im Werkunterricht der Oberstufe soll das Erforschen und Erproben seinen Platz haben. Gruppen versuchen, eine Lösung für die Lenkung eines Lastautos zu finden.

Projekt «Urner Sagen»
Quadrat-Verlag, Altdorf

Das Buch «Urner Sagen» ist eine aussergewöhnliche Unterrichtshilfe: Nicht nur haben Urner Kunstschaffende zum Thema «Urner Sagen» ihre eigenwilligen Interpretationen in Bilder umgesetzt, dem Buch liegt auch eine CD bei, worauf die Urner Sagen im heutigen Urner Dialekt erzählt und von Klangbildern begleitet werden. Ein Buch also, das die Urner Sagen über verschiedene «Eingangskanäle» (Sprache, Musik, Text, Bild) zu den Schülern bringt.

Bestelladresse:
Quadrat-Verlag, Postfach, 6460 Altdorf. Preis: 54.–

Zur abgebildeten Musterseite «Dr Undergang vu Rinderbiäl»:
Die Sage ist im Urner Dialekt abgedruckt (und auf der CD zu hören). «Mundart-Laien» finden im Anhang des Sagenbuches eine schriftdeutsche Übersetzung.



Zweimal «Lernen ist lernbar»
Sauerländer und KV Zürich

Beiden Bänden ist eines gemeinsam: Sie sind aus langjähriger Praxis der Autoren entstanden.

Der Band aus dem Sauerländer-Verlag führt in die ganze Breite der Lern- und Arbeitstechnik ein und berücksichtigt auch die neuesten lerntheoretischen Erkenntnisse. Das Arbeitsbuch ist optisch sehr ansprechend aufgemacht und richtet sich an die Oberstufenschüler. Auch in der Erwachsenenbildung oder fürs Selbststudium geeignet.

Die Unterrichtshilfe vom Autorenkollektiv des KV Zürich enthält ein Paket fixfertig vorbereiteter Lektionen, die in die Lern- und Arbeitstechnik einführen: Motivation, Zeitmanagement, Lesen, Mind Mapping (vgl. abgebildetes Arbeitsblatt) und Prüfungsvorbereitung. Adressat: Abschlussklassen und Berufsschulen.

Bestelladressen:
Sauerländer-Verlag, Aarau, und Bruno Bettoli, Autorenkollektiv KV Zürich, Limmatstrasse 310, 8037 Zürich.

Zur abgebildeten Musterseite «Festhalten von neuem Wortschatz mit Mind Mapping»:
Bei Mind Mapping handelt es sich um eine Methode, die zum Festhalten und Lernen von neuem Wortschatz bei der Texterschliessung eingesetzt werden kann.

Schloss Sargans
Mittelalterliche Burg mit Charakter!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch vom 21. März bis 11. November!
Schlossmuseum und **Museum Sarganserland**
09.30–12.00 und 13.30–17.30 Uhr, Telefon 081/723 65 69
Torkelkeller und **Restaurant Schloss**
09.00 Uhr bis Wirteschluss, Telefon 081/723 14 88

Moorlandschaften
Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern.

Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe, die modernen Natur- und Landschaftsschutz im Unterricht behandeln möchten, finden im vorliegenden 54seitigen A4-Heft Grundinformationen und didaktisch aufbereitetes Material für rund zehn Lektionen. Zentraler Bestandteil dieser Unterrichtshilfe sind vier «pfannenfertige» Exkursionsvorschläge in Moorlandschaften (siehe Musterseite).

Bestelladresse:
EDMZ, 3000 Bern. Bestellnummer 319.335 d. Preis: 8.–

Zur abgebildeten Musterseite «Moorlandschaft Lukmanierpass»:
Die detaillierte Beschreibung der Exkursionsroute und der Zwischenhalte hat auf dieser Musterseite keinen Platz mehr gefunden. Man entnehme also diese aufschlussreichen Hinweise direkt der vorliegenden Unterrichtseinheit «Moorlandschaften».

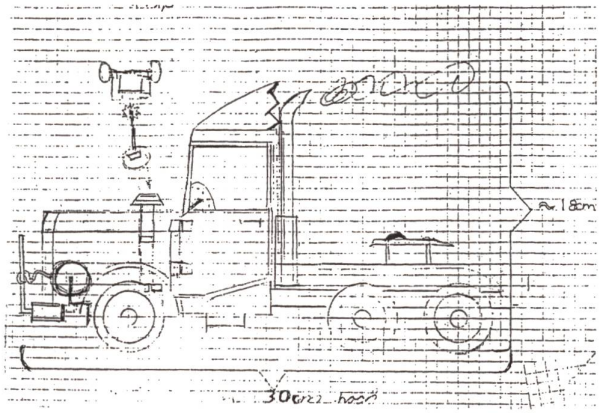
– Hören
– Nachsprechen
– Vergleichen
Die natürlichste Art, eine Sprache zu erlernen
mit dem mobilen AAC-Sprachlehrgerät von COOMBER
Unterlagen bei: AV-Geräte-Service, W.E. Sonderegger
Gruebstrasse 17, 8706 Meilen, Tel. 01/923 51 57

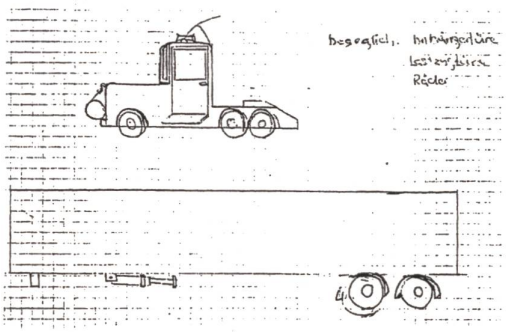
WERKVORHABEN:

Lastauto mit Lenkung, beweglichem Teil, automatischem Blinker

Einstieg, Planung

Die Schülerinnen und Schüler sollen zuerst anhand eigener Freizeitliteratur, von Bildern, von echten Lastwagen usw. entscheiden, was für einen Lastwagen in Modellgrösse sie bauen wollen. Die ungefähren Maximalgrundmasse sollten vorher abgemacht werden, z. B. 25 x 60 cm.
Anschliessend zeichnen alle ihren Lastwagen auf, möglichst in verschiedenen Ansichten, grob oder detailliert. Eine ungefähre Bemassung gehört dazu, wobei das Grundmass des Chassis und die Radgrösse feststehen sollten.





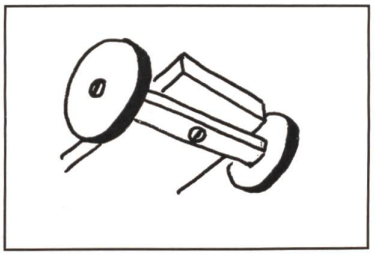
Die Klasse sollte sich mindestens 2–3 Wochen vor Beginn der Arbeit mit dem Planen befassen können (Hausaufgabe).

Lenkung

Werkzeug: Schere, Lochzange, Locheisen, Hammer.
Material: Karton, Musterklammern.

Problemstellung

Damit das Lenkungsproblem weitgehend selber gelöst werden kann, wird die Problemstellung genau formuliert:

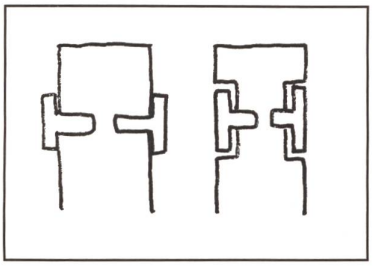


- **Die Räder sind einzeln aufgehängt** (eine Drehschemellenkung fällt dahin). Gesucht ist eine Achsschenkellenkung.
- **Die Lenkbewegung muss an einem Steuerrad ausgeführt werden können.**

Lösungsversuche

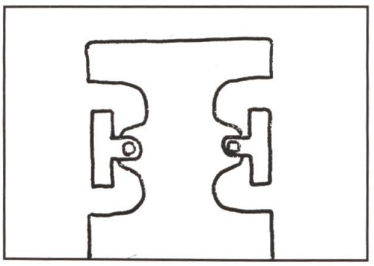
In Gruppen wird nun versucht, eine Lösung für die Lenkung zu finden. Die Grundmasse des Chassis hat der Schüler bereits festgelegt und schneidet den vorderen Teil im Massstab 1:1 aus dem Karton. Ebenfalls werden die Räder im Grundriss aufgezeichnet und mit einer noch genügend langen Achse ausgeschnitten. Den Rest versuchen die Schülerinnen und Schüler selbst zu entwickeln.

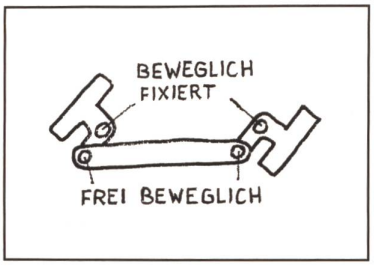
© by neue schulpraxis



Zuerst gilt es zu entscheiden, ob die Räder aussenstehend oder versenkt am Chassis befestigt werden sollen und wo der Drehpunkt der Räder sein soll. Dies führt eventuell zur ersten Korrektur am Chassis.

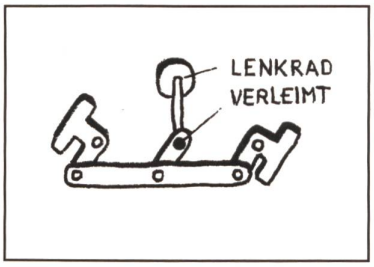
Eine weitere Korrektur ergibt sich, wenn die Drehbewegung der Räder ausgeführt werden soll. Der Drehpunkt sollte möglichst nahe am Rad gewählt werden (Hinweis der Lehrperson). Das Chassis bekommt nun ungefähr die abgebildete Form. Mit der Lochzange und den Musterklammern werden die Räder beweglich fixiert.





Beide Räder sollten miteinander und gleich bewegt werden. Eine bewegliche, aber abstandstreue Verbindung beider Räder drängt sich auf (Spurstange). Es braucht vermutlich ein neues Radstück, da ein wirksamer Hebel vorhanden sein muss. (Karton hat's genug!)

Nun muss die Spurstange noch durch eine Achsdrehung (Lenkrad) hin und her bewegt werden können. Ein dritter, mit der Lenkradachse fest und der Spurstange beweglich verbundener Hebel ermöglicht eine einfache Lösung. Das Lenkrad kann dann bei der Ausführung am einfachsten senkrecht darüber angebracht werden. Auf der Motor- oder Kabinenhaube als Reserverad getarnt, stört es überhaupt nicht.



Die Kartonfunktionsmodelle sind fertig und können, da sie den Massen des Lastautos entsprechen, bei der Ausführung als Schablonen verwendet werden.

© by neue schulpraxis

Dr Undergang vu Rinderbiäl

Andersch isch äs dè dènä uf Rinderbiäl im Madraanertal ggangä. Da liggi nämlich under ärä Riibi äs ganzes Sänntä begraabä. Dèrtä hed äs äü äis Aabeds, wo d Älpler grad bim Mälchä gsy sind, vu dr stotzigä Felswand ob dr Hittän appägriäfft: «Ich laa s la gaa!»
Da het dr Sänn zrugg-griäfft: «Dü magsch äs scho nu gha!»
Äm neechschtän Aabig het diä Stimm wiider griäfft: «Ich müäss äs la gaa laa!» Und nu äinisch hed èm dr Sänn üüfägriäfft: «E, etz heb s nu ä chli!»
Äm drittän Aabig, wo si grad diä letschtä Chiä am Mälchä gsy sind und drum das ganzi Sänntä nu um d Hittän umägstandän isch, da hed äs wiider vu dèrä Wand appä mid ärän uhäimlichän und glyych schiär fleendä Stimm griäfft: «Jää, ich müäss äs la gaa laa!» Da heert dr Sänn üf mälchä, nimmt dr Mälchstüäl i diä äinti und dr Chessel voll Milch i diä anderi Hand und riäfft üüfä: «So lach s halt la cho!» Und im glyychän Äügäblick verjagt äs dèr Felsän und begrabt das ganzi hèrrlichi Sänntä, Chnächt, Sänn und Hittän under ärä Stäiläüwi.

Der Untergang von Rinderbüel

Anders ist es denen auf Rinderbüel im Maderanertal ergangen. Da liege nämlich unter einer «Riibi» (Erdrutsch, Steinlawine) ein ganzes «Sänntä» (Kuhherde) begraben. Dort hat es auch eines Abends, als die Älpler gerade beim Melken gewesen sind, von der steilen Felswand über der Hütte hinuntergerufen: «Ich lasse es gehen!» Da hat der Senn zurückgerufen: «Du magst es schon noch halten!»

Am nächsten Abend hat die Stimme wieder gerufen: «Ich muss es gehen lassen!» Und noch einmal hat ihm der Senn hinaufgerufen: «Eh, jetzt halt es noch ein wenig!»

Am dritten Abend, als sie gerade die letzten Kühe molken und das ganze «Sänntä» noch um die Hütte herumgestanden ist, hat es wieder von der Wand hinunter, mit einer unheimlichen und doch beinahe flehenden Stimme, gerufen: «Ja, ich muss es gehen lassen!»

Da hört der Senn auf zu melken, nimmt den Melkstuhl in die eine und den Kessel voller Milch in die andere Hand und ruft hinauf: «So lass es eben kommen!» Und im gleichen Augenblick zersprengt es den Felsen und begräbt das ganze herrliche «Sänntä», Knecht, Senn und Hütte unter einer Steinlawine.

© by neue schulpraxis

Festhalten von neuem Wortschatz bei der Texterschliessung.

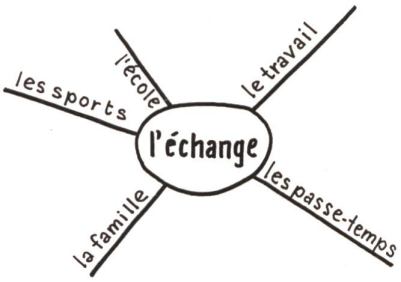
Wir beginnen jetzt mit dem Erstellen eines eigenen Mind Map.

- ☐ Qu'est-ce que vous aimez savoir quand vous faites la connaissance d'une autre personne? …
- ☐ Vous aimeriez donc savoir quelque chose sur sa famille, sur son travail, son école, ses passe-temps, ses sports.

Diese Themen bilden nun die ersten Hauptsätze unseres Mind Map.

Hinweis and den Lehrer: Sie entwickeln am Hellraumprojektor das MM1 und lassen die Schüler ihr eigenes MM zeichnen.

- ☐ Quels sont les membres de la famille? …
- ☐ Quelle est la profession de Jens? Quelle est son école? …
- ☐ Quels sports pratique-t-il? …
- ☐ Quels sont ses passe-temps? …



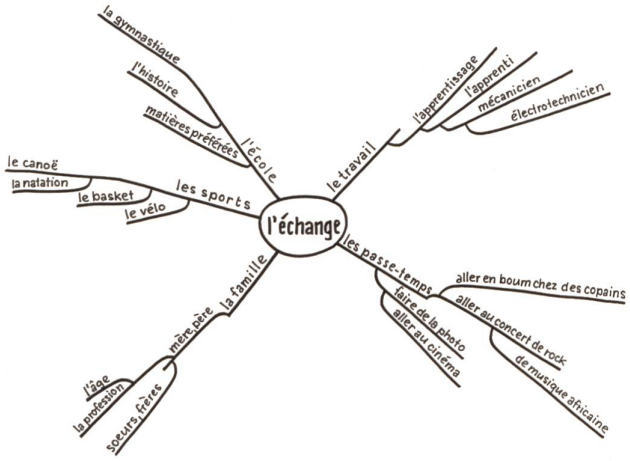
MM 1

Hinweis an den Lehrer: Das Mind Map ist inzwischen zum MM2 gewachsen.

- ☐ Et maintenant, quels sont vos propres passe-temps, Nadja? …
- ☐ Et quels sports pratiquez-vous, Gabi? …
- ☐ Quels sont les matières que vous apprenez au KV? …

Hinweis an den Lehrer: Dies ist eine gute Gelegenheit, die französischen Fächerbezeichnungen einzuführen.

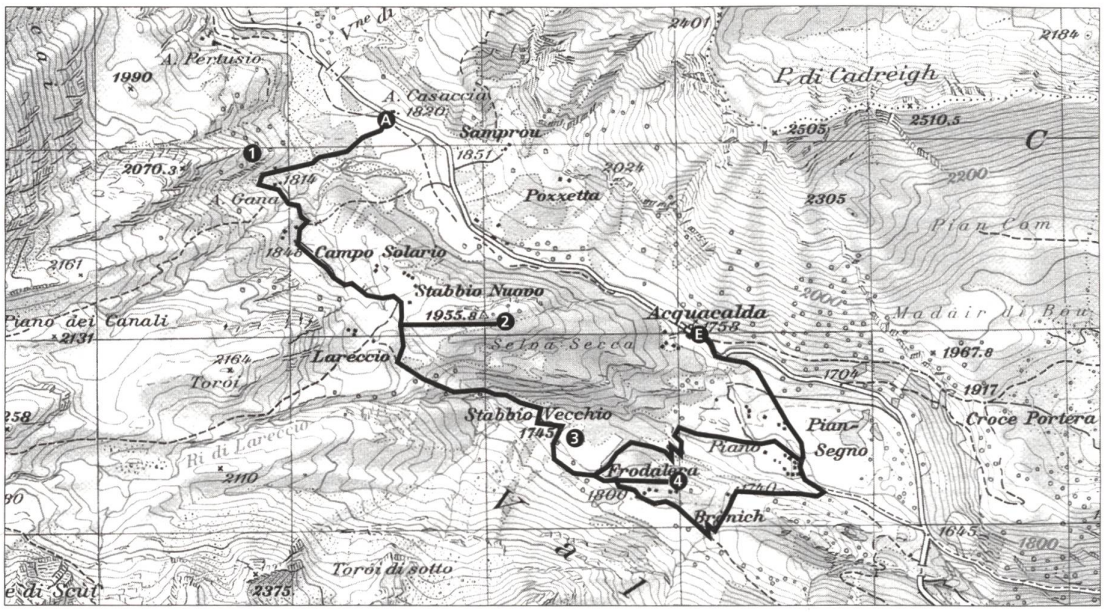
Prenez maintenant une autre couleur et complétez votre Mind Map par vos propres indications. Il est permis de faire des dessins ou d'utiliser des symboles. Un ski est par exemple un symbole, ou un football. Demandes, si vous ne connaissez pas un mot pour un hobby ou un sport.



MM 2

© by neue schulpraxis

Lucomagno/Dötra, Tessiner Alpen



© by neue schulpraxis

Besonderheiten

In dieser Moorlandschaft lassen sich besonders gut zeigen:

- geologische Landschaftselemente (beispielsweise Gletscherformen)
- die Hochgebirgsvegetation
- Schönheit der Landschaft

Die Moorlandschaft 189

Die Moorlandschaft auf der Tessiner Seite des Lukmanierpasses ist eine der eindrucksvollsten hochalpinen Landschaften der Schweiz. Sie umfasst den schönsten Abschnitt des Valle Santa Maria und reicht von der Passhöhe bis zum Talriegel Bolla del Corno. Die drei Talbecken und die auf der rechten Talseite gelegenen Hangterrassen weisen teilweise ausgedehnte Flach- und Hochmoore auf. Auf der linken Talseite, zwischen Acquacalda und Campra, grenzt eine weitere grosse Hangterrasse an das Lukmaniertal an: die Dötra. Aufgrund ihrer Vermoorung und engen Verbindung zum Haupttal ist sie Bestandteil der Moorlandschaft. Die Geologie der Moorlandschaft ist sehr vielfältig und spektakulär. Die Spuren der eiszeitlichen Vergletscherung sind allgegenwärtig. Das typische Mischklima mit Stauniederschlägen aus Süden und Norden hat die Moorbildung begünstigt. Besonders schön sind die verschiedenartigen Moore. Daneben bereichern der Flusslauf und seine Auen sowie die grosse Vielfalt an Waldgesellschaften die ursprüngliche Landschaft. Dazu gehören Fichten-, Arven-, Bergföhren- und Lärchenwald (ferner Grauerlenwald, Legföhren- und Grünerlenbestände). Geologisch und botanisch gesehen, gilt das Lukmaniertal als eines der reichhaltigsten Gebiete der Schweiz.

Anreise

Postauto von Disentis oder von Olivone. Grössere Schulklassen sollten sich bei der jeweiligen Poststation anmelden.

Ausrüstung

Sehr gute Schuhe, Windjacke, Picknick (kein Restaurant vorhanden – ausser am Schluss der Wanderung), Landeskarten 1:25'000 Blätter 1252 (Ambri-Piotta) und 1253 (Olivone) oder Zusammensetzung 1:50'000 Blatt 5001 (Gotthard).

Ausgangspunkt

Beginn der Wanderung bei der Postautohaltestelle Alpe Casaccia. Von hier aus hat man einen Überblick auf das oberste Talbecken der Moorlandschaft. Der Aufbau in Talbecken, bewaldete Talriegel und Stufen, die durch den Talfluss verbunden werden, ist gut ersichtlich. Am frei mäandrierenden Brenno liegen Flachmoore, gut beobachtbar auch die Flussdynamik mit Prall- und Gleithängen sowie alpinen Schwemmooren. Alte Bergföhren und Arven (Unterscheidungsmerkmal erklären) bilden die Umgebung.

Variante

Wanderung schon auf der Passhöhe beginnen. Diese ist im Gegensatz zu früher weitgehend waldfrei (lat. Lucus magnus = grosser Wald). Auf dem Wanderweg findet man einen eindrücklichen Zugang zur (bewaldeten) Moorlandschaft. An der Karstquelle des Brenno mit spektakulärer Dolomitfelsen-Szenerie vorbei (Alpe Pertusio) und durch den gewaltigen Schuttkegel des mächtigen Murganges Vallone di Casaccia (s. unten) gelangt man zur Alpe Casaccia.

Schulpflege
8192 Glattfelden

An unserer Oberstufe ist auf Beginn des Schuljahres 1995/96

1 Lehrstelle als Zeichen- und Handarbeitslehrerin (textiles Werken)

durch eine Verweserin neu zu besetzen.

Die Oberstufe Glattfelden beteiligt sich seit mehreren Jahren am **Abteilungsübergreifenden Schulversuch an der Oberstufe (AVO), also an der gegliederten Sekundarschule.** Ebenso haben wir die integrative Schulungsform eingeführt. Für nähere Auskünfte stehen Herr Ueli Eggenberger, Hausvorstand, Tel. 01/867 42 23, oder Herr André Schurter, Schulleiter, Tel. 01/867 31 16, gerne zur Verfügung (Tel. Schulhaus «Hof»: 01/867 01 75).

Im Gottfried Keller-Dorf im Zürcher Unterland erwarten Sie eine angenehme Atmosphäre, ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege.

Interessierte, engagierte und teamfähige Lehrkräfte richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Pier-Luigi Quattropani, Juchstr. 9, 8192 Glattfelden (Tel. P: 01/867 05 62, G: 01/262 54 54). Frau Silvia Plüss, Vizepräsidentin der Schulpflege, Tel. 01/867 08 87, steht ebenfalls für allfällige Fragen gerne zur Verfügung.

Schulpflege Glattfelden

Schulpflege
8192 Glattfelden

An unserer Oberstufe ist auf Beginn des Schuljahres 1995/96

1 Lehrstelle (Reallehrer/In)

durch eine Verweserin oder einen Verweser neu zu besetzen.

Die Oberstufe Glattfelden beteiligt sich seit mehreren Jahren am **Abteilungsübergreifenden Schulversuch an der Oberstufe (AVO), also an der gegliederten Sekundarschule.** Ebenso haben wir die integrative Schulungsform eingeführt. Für nähere Auskünfte stehen Herr Ueli Eggenberger, Hausvorstand, Tel. 01/867 42 23, oder Herr André Schurter, Schulleiter, Tel. 01/867 31 16, gerne zur Verfügung (Tel. Schulhaus «Hof»: 01/867 01 75).

Im Gottfried Keller-Dorf im Zürcher Unterland erwarten Sie eine angenehme Atmosphäre, ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege.

Interessierte, engagierte und teamfähige Lehrkräfte richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Pier-Luigi Quattropani, Juchstr. 9, 8192 Glattfelden (Tel. P: 01/867 05 62, G: 01/262 54 54). Frau Silvia Plüss, Vizepräsidentin der Schulpflege, Tel. 01/867 08 87, steht ebenfalls für allfällige Fragen gerne zur Verfügung.

Schulpflege Glattfelden

Schulpflege
8192 Glattfelden

An unserer Primarschule ist auf Beginn des Schuljahres 1995/96

1 Lehrstelle an der Unterstufe

durch eine Verweserin oder einen Verweser neu zu besetzen.

Im Gottfried Keller-Dorf im Zürcher Unterland erwarten Sie eine angenehme Atmosphäre, ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege. Wir legen besonderen Wert auf Teamfähigkeit, da wir bei uns die integrative Schulungsform seit Jahren eingeführt haben.

Interessierte Lehrkräfte richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn P. L. Quattropani, Juchstr. 9, 8192 Glattfelden (Tel. P: 01/867 05 62, G: 01/262 54 54). Für allfällige Auskünfte stehen Ihnen Frau Silvia Plüss, Vizepräsidentin, Tel. 01/867 08 87, oder Frau Annelies Schweizer als Hausvorstand, Tel. 01/867 06 23 (Lehrerzimmer), sehr gerne zur Verfügung.

Schulpflege Glattfelden

Schulpflege
8192 Glattfelden

An unserer Primarschule ist auf Beginn des Schuljahres 1995/96

1 Teilpensum als Handarbeitslehrerin (8 bis 14 Lektionen)

durch eine Verweserin neu zu besetzen.

Im Gottfried Keller-Dorf im Zürcher Unterland erwarten Sie eine angenehme Atmosphäre, ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege. Wir legen besonderen Wert auf Teamfähigkeit, da wir bei uns die integrative Schulungsform seit Jahren eingeführt haben.

Interessierte Lehrkräfte richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn P. L. Quattropani, Juchstr. 9, 8192 Glattfelden (Tel. P: 01/867 05 62, G: 01/262 54 54). Für allfällige Auskünfte stehen Ihnen Frau Silvia Plüss, Vizepräsidentin, Tel. 01/867 08 87, oder Frau Annelies Schweizer als Hausvorstand, Tel. 01/867 06 23 (Lehrerzimmer), sehr gerne zur Verfügung.

Schulpflege Glattfelden

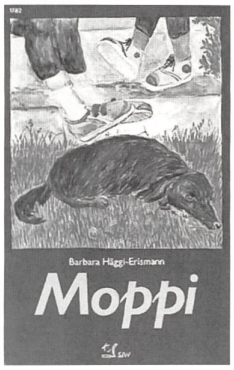
Exklusives Sonderangebot
bis **31.5.1995** für die **«neue-schulpraxis»-Leserschaft:** Letzte Gelegenheit, beliebte **SJW-Hefte zum Sonderpreis von 99 Rappen pro Stück** zu kaufen. Warum nicht ganze Klassenserien erwerben?

Was ist los mit dem SJW? – SJW-Hefte für 99 Rappen pro Stück

Leserinnenfrage: Lieber Ernst, gerne erinnere ich mich zurück an meine eigene Schulzeit mit den SJW-Heften. Am Schulsilvester bekamen wir jeweils ein Gratisheft... Zwischen den Kurztexten im Lesebuch und den «dicken» Büchern waren die SJW-Hefte eine gute Brücke. Wie ich vom Jubiläumsjahr her noch weiss, war es doch die Lehrerschaft, welche das SJW gründete, trug... Warum brauche ich die Vergangenheitsform? Dreimal Adresswechsel in den letzten Jahren. Innert kürzester Zeit jetzt die dritte Geschäftsführerin. Was ist los mit dem SJW? Da Du seit über einem Jahrzehnt mit dem SJW verbunden bist, stelle ich Dir diese Frage.

Herzliche Grüsse Gertrud Bauer

Liebe G.B.
Ja, das SJW hat einige Turbulenzen hinter sich, wie Du es eben geschildert hast, dazu rote Zahlen in siebenstelliger Höhe. Doch das gehört jetzt der Vergangenheit an. Ein total ausgewechseltes Team mit neuem, positivem Denken leitet die Geschäfte. Doch damit das SJW überlebt und gedeiht, braucht es weiterhin (oder noch vermehrt) die Mithilfe von uns Lehrpersonen, denn SJW-Hefte werden zum kleinsten Teil über den Buchhandel oder den Kiosk verkauft, sondern über die Schule. Natürlich gibt es heute viel gute andere Jugendliteratur aus diversen Verlagen, die Klassenserien der Volksbibliothek. Und doch sind die SJW-Hefte in vier Landessprachen für meinen Unterricht nach wie vor wichtig. Interessante didaktische Variationen lassen sich damit verwirklichen. Zwei Beispiele gefällig? – Auf der Unterstufe lese ich beim Thema «Hund» mit der einen Klassenhälfte jeweils von 8 bis 10 Uhr die wahre Hundegeschichte von Max Bolliger «Barri» (SJW-Heft 1247). Mit der anderen Klassenhälfte lese ich von 10 bis 12 Uhr die wahre Dackel-Geschichte «Moppi» (SJW-Heft 1782).



Am Nachmittag bilden wir mit der ganzen Klasse Vierergruppen und erzählen uns gegenseitig die neusten Abenteuer von «Barri» und «Moppi» und lesen uns, gut vorbereitet, die neuen Seiten auch vor.

Beispiel Mittel-/Oberstufe: Das SJW-Heft «Der Tausendfüssler Millepede» (Nr. 1507) gibt es auch in französischer Sprache als Heft 1791. Kann es nicht reizvoll sein, die beiden Texte zu vergleichen? (Das gleiche Heft gibt es übrigens auch in italienischer Sprache.)

Ein Textbeispiel, damit niemand die Katze im Sack kaufen muss:

Millepede macht sich auf den Weg.
Ein paar Sohlen quietschen.
Ein paar Sohlen knarren.
Ein paar Sohlen kleben.

Ein paar Füsse stolpern.
Ein paar Füsse straucheln.
Ein paar Füsse knicken um.
Ein paar Füsse hinken.
Ein paar Füsse humpeln.

Ein paar Schuhe sind zu gross.
Ein paar Schuhe sind zu klein.
Ein paar Schuhe sind zu weit.
Ein paar Schuhe sind zu eng.

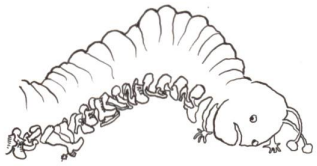
Ein paar Füsse brennen.
Ein paar Zehen zwicken.
Ein paar Fersen haben Blasen.

Millepieds se met en route.
Des semelles grincent.
Des semelles craquent.
Des semelles collent.

Des pieds bronchent.
Des pieds trébuchent.
Des pieds se tordent.
Des pieds clopinent.
Des pieds boitent.

Des souliers sont trop grands.
Des souliers sont trop petits.
Des souliers sont trop larges.
Des souliers sont trop étroits.

Des pieds brûlent.
Des pieds font mal.
Des pieds ont des ampoules.



4 Tonnen SJW-Hefte kosten zuviel!
Noch aus der Zeit der «Turbulenzen» sind im Moment rund vier Tonnen SJW-Hefte am Lager. Doch die Lagerkosten der Auslieferungsstelle berechnen sich nach dem Gewicht (und nicht nach dem literarischen Gehalt...). Auch wenn es uns allen sehr weh tut, die Lager müssen drastisch verkleinert werden. Zahlreiche SJW-Hefte gibt es nur bis zum 31. 5.1995. Entweder findet man bis dann einen (Gratis-)Abnehmer im Ausland (z.B. im deutschsprachigen Teil von Rumänien) – oder die Hefte müssen eingestampft werden, enden als Toilettenpapier... So hart ist nun einmal das Geschäftsleben im Printsektor, ob man das billigt oder nicht. Jetzt besteht für alle Lehrpersonen die letzte Gelegenheit, für sagenhafte 99 Rappen die folgenden SJW-Hefte zu erwerben, die nach dem 31.5.1995 vergriffen sein werden. Man kann nur ein einziges Heft bestellen – oder aber jeweils 25 Hefte als Klassenlektüre für die gutgeführte Lehrerzimmerbibliothek.

Unterstufenauswahl 99-Rappen-Hefte:
Nr. 1849 «Wer sucht, der findet», mit Suchrätseln und lustigen Gedichten (farbig). Gute Konzentrations- und Feinmotorikübungen.

Exklusives Sonderangebot
bis **31.5.1995** für die **«neue-schulpraxis»-Leserschaft:** Letzte Gelegenheit, beliebte **SJW-Hefte zum Sonderpreis von 99 Rappen pro Stück** zu bestellen. Warum nicht ganze Klassenserien erwerben?

Nr. 1398 «Der kleine rote Fingerhut», von Rita Peter. Ein Fingerhut erlebt Abenteuer. Flattersatz, mittelgrosse Schrift.
Nr. 1471 «Der Knopf», von Hans Manz. Ein Mann will einen Knopf kaufen. Einen Rosenknopf? Flattersatz, grosse Schrift.
Nr. 1639 «Das Käuzlein», von Christa Bröckelmann. Das Tier ist traurig, weil es weder bei der Nachtigall noch anderswo singen lernt. Flattersatz, grosse Schrift.
Nr. 1258 «Marios Trompete», von Max Bolliger. Über wie viele Stationen kommt die Trompete zum Kind zurück? Blocksatz, recht grosse Schrift.
Nr. 1916 «Zibo und die alte Frau», von Felix Schröter. Die Frau soll ins Altersheim – wohin mit dem Hund? Blocksatz, Normalschriftgrösse.
Nr. 57 «Der Wunderkessel und andere Märchen», von Lisa Tetzner. Märchen aus aller Welt. Blocksatz, viel Text pro Seite.
Nr. 1774 «Aller Anfang ist Korn» Sachheft über Getreide und das Mühlerama.
Nr. 1821 «Ein schönes Durcheinander», von Günter Spang. Ein Aufschneidheft. Neue Kombinationen bringen Unsinnsätze. Wenig Text, normale Schriftgrösse.

99-Rappen-Hefte für die Unter-/Mittelstufe
Nr. 1550 «Kanonen-Melonen», von Marbeth Reif. Zwei Kinder gegen Streit und Hass zweier Städte. Pro Satz eine Zeile = Lesehilfe, Satzsensibilisierung.
Nr. 1435 «Kinder wie Du», von Max Bolliger u.a., behinderte Kinder verstehen lernen, und Nr. 1569 «Ich und Du», von behinderten Kindern in der Spitalschule geschrieben. Grosser Text.
Nr. 1740 «Lügen, Bauchweh und Ganoven», eine Comic-Geschichte mit gut lesbaren Sprechblasen zum Lesen mit verteilten Rollen.
Nr. 1811 «Pina Panter-Komix», von Gabi Kopp. Das Comic-Mädchen sieht, was andere nicht sehen. Wenig Text, Bilder lesen lernen.
Nr. 1882 «Pina Panther», von Gabi Kopp. 1. Rätselcomic. Heft im Grossformat, teils farbig. Comic-Mädchen gibt Rätsel auf, Bilder- und Worträtsel, Leiterlispiel.

99-Rappen-Hefte für die Mittelstufe
Nr. 1766 «Die Bulldogge im Klassenzimmer», von Kindern der Klasse Ute Ruf. Kurzabenteuer aus dem Schulalltag. (Gut als Anregung zum Führen einer eigenen Klassenchronik durch die Kinder.)
Nr. 1953 «Strickfieber», von Ingeborg Rotach, Barbara möchte gar nicht mehr in die Schule. (Mädchenfreundschaft.)

99-Rappen-Hefte für die Mittel-/Oberstufe
Nr. 1518 «Das Geheimnis des Briefkastens», von Adolf Winiger. Krimi mit Lebenskundethemen.
Nr. 1767 «Die verhängnisvolle Spielzeugpistole», von Adolf Winiger. Einen Dieb vor dem Kaninchenstall überraschen...
Nr. 1885 «Dampflokomotiven», ein Sachheft zum Thema Eisenbahnen.
Nr. 1847 «Auf der Spur der Natur», Tips, Untersuchungen und Experimente für Jugendliche.
Nr. 1922 «Von Kaminfegerinnen und Kindergärtnern», ein Heft über die Gleichberechtigung von Frau und Mann.
Nr. 1921 «Blickpunkt Umwelt», Wasser, Luft, Müll, Freizeit usw. Grossformatiges Heft.

Tut es nur mir etwas weh, dass es ab 1.6.1995 all diese Hefte nicht mehr gibt? Doch nichts ist beständig auf dieser Welt als der Wechsel. Neue Autoren und Autorinnen, neue Themen wollen auch ihre Chance.

Ob Du ein oder 999 dieser SJW-Hefte kaufst für je 99 Rappen, die Bestellung per Post, Telefon oder Fax muss bis 31.5.1995 gerichtet sein an: Frau E. Eberhart, SJW, Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Postfach, 8042 Zürich, Tel. 01/362 24 00, Fax 01/362 24 07, oder die Hefte können beim Schaffhauserplatz in Zürich direkt abgeholt werden, genau: an der Hotzestrasse 28. Allen Lehrkräften möchte ich herzlich danken, die sich für «unser» SJW einsetzen. Ohne Einsatz von uns Lehrkräften, und zwar mit allen Kräften, wird es sonst in Zukunft kein SJW mehr geben. Und zum Schluss: Unser Leseunterricht in der Schule kann noch so lausig sein – wenn die Kinder gerne in ihrer Freizeit lesen, wird das Leselernziel eines jeden Lehrplanes erreicht...

Ernst Lobsiger

Im August 95 eröffnen wir in Schwyz eine Montessori-Schule und ein Kinderhaus. Wir suchen eine
Lehrperson (min. 80%)
mit Montessoriausbildung oder Bereitschaft, eine solche Ausbildung berufsbegleitend zu absolvieren. Nähere Auskünfte erteilt Frau Mona Reichlin-Kälin, Tel. 043/21 20 58

natura – calma – cultura
Lieben Sie intakte Natur ebenso wie Kunst und Kultur?
Wir vermieten im 500 ha grossen Vogelschutzgebiet «I Ghirardi» einfache, aber sorgfältig und stilvoll restaurierte Wohnungen in einem alten Bauern-Weiler.
«I Ghirardi»liegt im Grenzgebiet zwischen den Landschaften Emilia-Romagna, Toscana und Ligurien und bietet nebst seiner traumhaften Ruhe lohnende Ausflugsziele zu den wertvollen Kulturgütern Mittelitaliens.
Auskünfte und Gratis-Prospekt: **RB Reise-Beratung AG,** Belpstrasse 47, 3000 Bern 14, Tel. 031/ 382 22 26, Fax 031/382 36 39

Eiszeit in Luzern – Gletschergarten

NEU: Spiegelsaal «Alhambra»
Alpengarten + Farnanlage
Naturdenkmal – Museum – Spiegellabyrinth
beim Löwendenkmal, Telefon 041/51 43 40

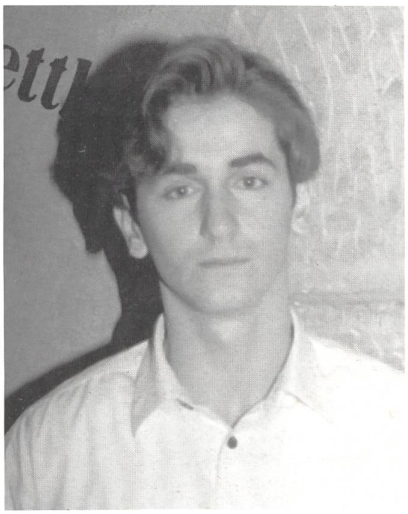
Bosco della Bella
Pro Juventute Feriendorf im Malcantone/Tessin
Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen, zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen mitten im Kastanienwald der Tresa-Flusslandschaft. Das Dorf ist mit einer eigenen Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.
Jedes Häuschen verfügt über eine Küche (inkl. Inventar), Dusche/WC, elektrische Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Geheiztes, halbgedecktes Schwimmbad, Gemeinschaftsraum mit TV/Video, Fussball- und Volleyballplatz, Bocciabahnen, Tischtennistische, Spielplatz und Grillstellen.
Wir geben gerne weitere Auskünfte über das Feriendorf und die Mietkonditionen.
«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga, Tel. 091/73 13 66, Fax 091/73 14 21

Lehre als Hotelfachassistentin oder Hotelfachassistent und Servicefachangestellte oder Kellner

Drei Lehrlinge aus dem Hotel Metropol, Bern

Vorname: Gertrud
Name: Schütz
Alter: 25
Beruf: Hotelfachassistentin im 2. Lehrjahr
Hobbies: Musik, Kochen, Reisen

Vorname: Sandra
Name: Hofmann
Alter: 18
Beruf: Hotelfachassistentin im 2. Lehrjahr
Hobbies: Volleyball, Shopping SCB-Match



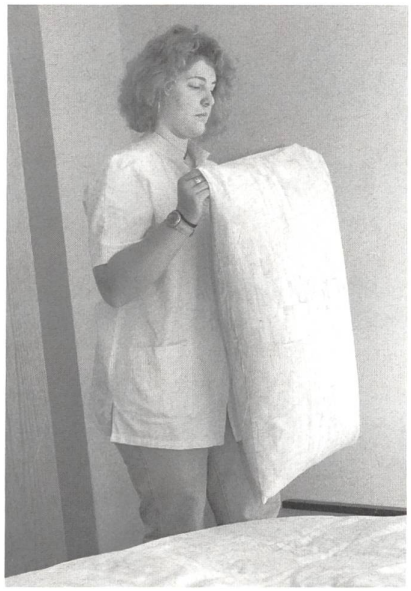
Vorname: Nexhmedin
Name: Koka
Alter: 20
Beruf: Kellner im 2. Lehrjahr
Hobbies: Billardspielen, Ausgehen

nsp: Wann haben Sie sich für diesen Beruf entschieden? Was war das Ausschlaggebende?
Sandra: Ich nahm an einem Informationsabend teil, an dem der Beruf der Hotelfachassistentin vorgestellt wurde. Während der Schnupperwoche in der 9. Klasse schnupperte ich diesen Beruf im Hotel Schweizerhof und später im Hotel Metropol in Bern. Es gefiel mir sehr. Ich organisierte mir noch weitere Unterlagen über diesen Beruf.
Gertrud: Ich wollte die Hotelfachschule besuchen, benötigte aber dazu den Maturaabschluss oder eine Grundausbildung im Gastgewerbe. Aus diesem Grund entschied ich mich für die Lehre als Hotelfachassistentin. An diesem Beruf gefällt mir der Kontakt mit den verschiedenen Menschen und dass das praktische Arbeiten im Vordergrund steht.
Nexhmedin: Ich wollte einen Beruf erlernen, der viel Kontakt mit Menschen bietet. Für mich war es auch wichtig, dass ich nach der Ausbildung gute Weiterbildungsmöglichkeiten habe.

nsp: Was fasziniert und motiviert Sie heute an Ihrem Beruf?
Sandra: Es motiviert mich, wenn die Gäste sich wohl fühlen und sich über das saubere Zimmer und ein schön aufgedecktes Frühstücksbuffet freuen. Gerade die Vielseitigkeit macht den Beruf interessant.
Gertrud: Die Hygiene fasziniert mich. Alle Arbeiten werden gründlich erledigt. Ich lerne verschiedene Leute kennen, einerseits die Mitarbeiter, andererseits aber auch Gäste. Das macht Spass.
Nexhmedin: Mir gefällt an meinem Beruf das saubere Arbeiten in gepflegter Atmosphäre, die Vielseitigkeit und der Kontakt mit den Gästen.

nsp: Wie sieht Ihre praktische Ausbildung während der Lehre im Lehrbetrieb aus? Was sind Ihre Aufgaben?
Sandra und Gertrud: Wir arbeiten im hauswirtschaftlichen Bereich, also auf der Etage, im Economat, in der Lingerie und am Buffet. Auf der Etage erledigen wir verschiedene Arbeiten wie die Zimmer reinigen und in Ordnung bringen. In der Lingerie wird die Wäsche gereinigt und gelagert. Am Buffet bereiten wir das Frühstücksbuffet vor, wir reinigen Gläser und stellen diese für den Service bereit. Zu unserer Tätigkeit gehört auch, der Gouvernante zu helfen und sie zu vertreten. Wir arbeiten hier in zwei Schichten: Eine dauert von 6.00 bis 16.00 Uhr und die andere von 9.30 bis 16.45 Uhr.
Nexhmedin: Ich lerne das fachgerechte Aufdecken der Tische und das Bedienen der Gäste. Vor dem Gast bereite ich auch Speisen zu, wie Crêpes oder Tartar. Wir haben hier verschiedene Restaurationsbereiche zum Beispiel den Bankettbereich, das A-la-carte-Restaurant (Rôtisserie), die Brasserie mit Tellerservice und den Frühstücksservice. Momentan arbeite ich in der Rôtisserie, und das gefällt mir sehr.

Die Arbeitszeiten sind in zwei Dienste eingeteilt. Ein Dienst dauert von 10.00 bis 14.00 Uhr und von 18.00 bis 22.00 Uhr und der andere von 11.00 bis 15.00 Uhr und von 18.00 bis 23.30 Uhr.



Sandra Hofmann während ihres Einsatzes auf der Etage

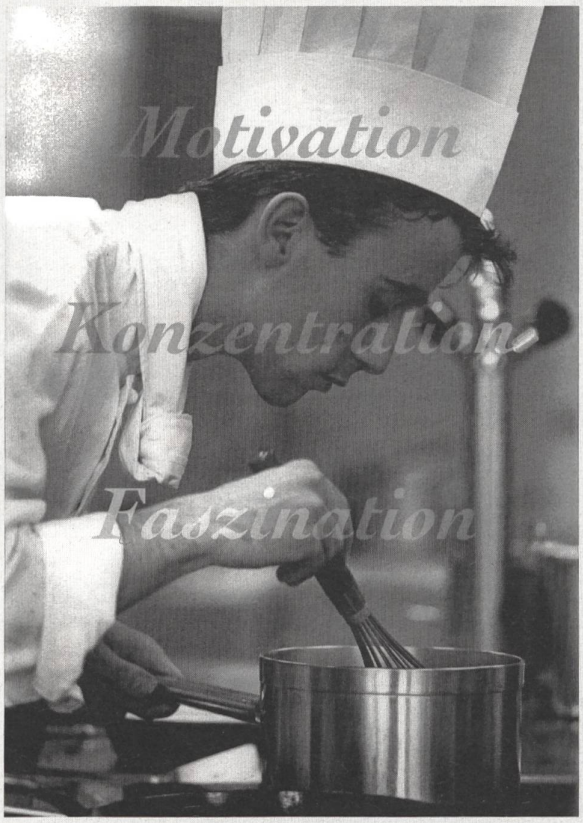
nsp: Wo findet Ihre schulische Ausbildung statt?
Sandra und Gertrud: Wir besuchen das Schulhotel in Interlaken. Es ist recht streng. Da es ein Internat ist, müssen wir auch ausserhalb des Schulunterrichtes allgemeine Arbeiten erledigen, wie unsere Zimmer reinigen und den Service übernehmen. Wir haben pro Lehrjahr zweimal 5 Wochen Blockkurse.
Nexhmedin: Ich besuche wöchentlich die Berufsschule in Bümpliz.

nsp: Was möchten Sie nach der Lehre beruflich unternehmen?
Gertrud: Ich weiss noch nicht, wie meine berufliche Zukunft aussieht. Vorerst möchte ich in die Ferien und mich danach in England weiterbilden.
Nexhmedin: Ich werde noch ein Jahr arbeiten und danach eine Hotelfachschule besuchen. Denn ich möchte später selber ein kleines Restaurant führen. Ich möchte aber auch mein Französisch noch verbessern; denn im Gastgewerbe ist es gut, wenn man mehrere Sprachen spricht.

nsp: Was raten Sie Schülerinnen und Schülern vor einer Wahl für einen Beruf im Gastgewerbe?
Sandra: Ich rate ihnen, nicht nur in einem Betrieb eine Schnupperlehre zu absolvieren und auch nicht nur einen Beruf zu erkunden.
Gertrud: Das Wichtigste ist, eine ganze Woche zu schnuppern und dabei den Berufsleuten viele Fragen zu stellen. Es ist gut, viel Informationsmaterial zu sammeln, um möglichst viel über den Beruf zu wissen.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Interview und Fotos:
Karin Ritschard und Susanne Rüfenacht,



Sich freuen, dass jeder Tag anders verläuft und Kreativität von allen Seiten gefragt ist.

Werde Profi im Gastgewerbe!

Wir organisieren Orientierungskurse und animierende Informationsnachmittage für Schüler/innen – praxisnah, informativ und zukunftsorientiert.

Ich will mehr wissen und wünsche
- O die Dokumentation Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Gastgewerbe
- O «Grips» – das Magazin für die gastrophile Jugend
- O Detaillierte Berufsbilder der Lehrberufe im Gastgewerbe
- O Informationen über organisierte Berufsorientierungen im Hotel
- O Informationen über organisierte Schnuppernachmittage im Hotel

Einsenden an:
Schweizer Hotelier-Verein, Nachwuchsmarketing,
Monbijoustrasse 130, 3001 Bern, Tel.: 031 370 41 11, Fax: 031 370 44 44

Name: .....

Vorname: .....

Adresse: .....

PLZ/Ort: .....

Tel.Nr.: nSP/95

Sigi's Schwimmartikel Shop
Riedenerstr. 46 **8304 Wallisellen**
Tel. 01/ 830 54 80 Fax 01/ 830 54 35

Wir sind Spezialisten für den Schwimmsport

- **Schwimmhilfsmittel**
- **Schwimmbretter, Pull-Buoys**
- **Taucherbrillen, Flossen, Schnorchel**
- **Tauchspiele, Wasserspiele**
- **Lehrmittel und Videofilme**
- **Wettkampfbekleidung / Triathlonbekleidung**
- **Schwimmbrillen, Badekappen**

Verlangen Sie unseren Katalog!

Hasliberg – Berner Oberland

Bergschulwochen – Klassenlager – Ferienlager

Mitten im prächtigen Wander- und Skigebiet liegt unser Jugendhaus. Zwei Minuten von den Bergbahnen.

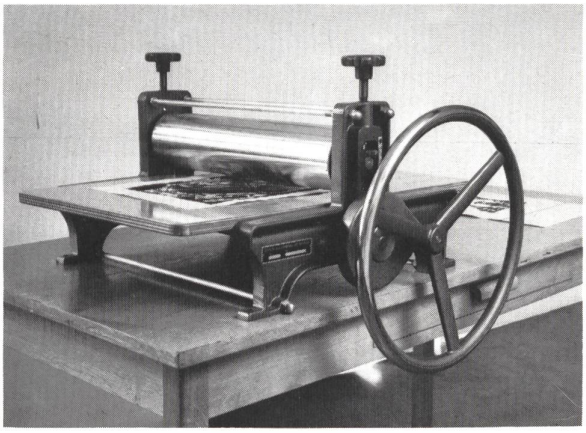
39 Plätze – Kalt- und Warmwasser – Duschen – Zentralheizung – Spielplätze – Verpflegung aus der Hotelküche.

Freie Termine: Bitte anfragen

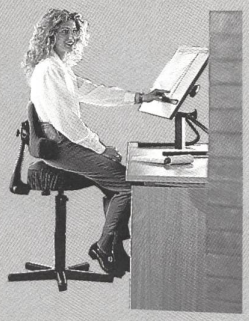
Ferien- und Schulungszentrum Viktoria,
6086 Hasliberg Reuti, Tel. (036) 71 11 21

fonderies de moudon sa
CH-1510 Moudon, tél. 021/905 45 45, fax 021/905 45 51

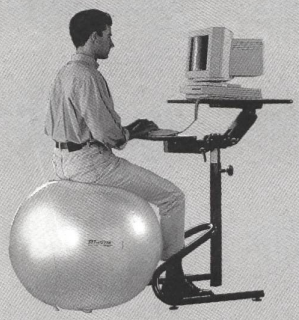
Zylinderpressen



MIT UNSEREN DYNAMISCHEN



PRODUKTEN LÄSST'S SICH IN DER



SCHULE UND IM BÜRO BEWEGT

SITZEN! SCHON PROBIERT?

Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen inkl. die Broschüre "on the move" von Dr. med Bruno Baviera

Name.....

Adresse.....

Tel.....

VISTA WELLNESS | GYMNIC LINE | RITMOBIL

Vista Wellness AG • Langendorfstrasse 2 • 4513 Langendorf • Tel: 065/382914

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Kanton oder Region	Adresse/Person	Telefon	NOCH FREI 1992/93 in den Wochen 1 – 52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
●	●	●	●	●	●	●	●	●		Alpes vaudoises	J.-M. Kummer, Les Bosquets, 1865 Les Diablerets	025/53 13 54	17 – 27, 34 – 36, 39 – 51	16		63		●		●		●	●
●	●					●				Amden SG	Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m. ü. M., J. Keller	01/945 25 45	nach Absprache	●	●	21	40	●		●			●
●		●	●	●	●					Arosa	Ferienhaus Valbella, 7099 Litzirüti Arosa eigener Sportplatz (Polyrethan) für J+S, Ballspiele, Tennis	081/31 10 88	auf Anfrage	6	25	70			VH	8			●
●	●		●	●	●					Berner Oberland	Ski- u. Ferienhaus Kiental, Rumpf Ernst, 3723 Kiental	033/76 21 46	auf Anfrage	3	4	5	70	●		●			●
●	●	●	●	●	●					Engadin	Bergschulheim der Stadt Aarau, 7551 Ftan bei Scuol/GR	064/22 32 59	auf Anfrage	5	12	72			VH	3			●
●					●	●	●	●		Frutigen BE	Zaugg Heinz, Keltenstr. 73, 3018 Bern	031/992 45 34	17	2	5	36		●		2			●
●	●		●	●	●					Goms	Nanzer Toni, Blattenstr. 64, 3904 Naters	028/24 22 08	17, 18, 21, 32, 33, 38, 43 – 51	2	4	60		●					
●	●			●	●					Graubünden	Marco Huber, Troghus, 7106 Tenna	081/41 13 68	Auf Anfrage			45		●		●			
	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Graubünden	Nandro-Camp, Familie Widmer, 7460 Savognin	081/74 13 09	22 – 27, 33, 35 – 40	2	20	90		●	A	●			●
	●									Heinzenberg GR	Christoph Bucher, Saluferstr. 25, 7000 Chur für Ferienheim der Stadt Chur, 7426 Flerden	081/27 26 53	20, 21, 23, 26, 34, 36 – 39	4	9	51		●		●			●
●										Mittelbünden	Ferienhaus Sonnenberg, Obersolis (Rischatsch)	081/34 23 39	17 – 22, 29 – 51	3	4		46	●		●			●
●	●		●				●			Obersaxen GR	Meilener Ferienhaus, Miraniga, 7134 Obersaxen	081/933 13 77	21, 34, 37, 38	3	9	70	2		V	●	●		●
										Obwalden	Bergheim Aelggi-Alp, 6072 Sachseln 057/22 38 39 oder	041/68 13 62	Auf Anfrage	2	2	20	50	●		●			●
●	●			●	●					Splügen GR	Wädenswiler Ferienhaus Splügen 081/62 13 34 oder	01/783 84 44	19, 21, 40, 43 – 50	3	6		50		V	●			●
	●	●		●						Uri, Schächental	Fam. Plattner, Skihaus Edelweiss, 6463 Bürglen	044/2 26 62	16 – 23, 25 – 52	1	5	7	74	●	A	1			●
●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Valbella/GR	Hinwilerhuus Valbella, Verwaltung Fr. Kohler, 8637 Laupen	055/95 60 97	35, 38, 42	5	11	74		●		●		●	●
●	●		●	●	●		●		●	Wallis	Ferienhaus «Cité-Joie», 1997 Haute-Nendaz Herr Charles Glassey	027/88 27 32	16 – 20, 22, 23, 27, 34 – 39, 41 – 52	6	17	84			V	●		●	●
●		●				●		●		Wallis Aletschgebiet	Skihütte auf Kühboden/Fiesch, z. Hd. Imhof Pascal, Binenweg 10, 3904 Naters	028/23 87 79	Mai – Oktober	1	2		34	●		●			
●										Zürich	Storchenegg, Steg im Tösstal	055/31 21 69	auf Anfrage	2	3	3	25	●		●			●

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

Freizyt Lade
St. Karliquai 12 6000 Luzern 5 Fon 041. 51 41 51 Fax 041. 52 47 11
Spiele - kreatives Schaffen - Trekking - **Gratis**-Katalog anfordern

Audiovisual

Aecherli AG Schulbedarf
8623 Wetzikon Tösstalstrasse 4 Telefax 01 930 39 87 Telefon 01 930 39 88

- Projektoren aller Art
- Projektionswände
- Aufhängevorrichtungen für Leinwände
- Projektions-, EDV- und Rollmöbel nach Mass
- System-Konferenztische
- Kartenzüge
- Schreibtafeln
- Pinwände
- Flip-Chart's
- AV-Folien, Folienrollen
- Projektionslampen
- sämtliches AV-Zubehör
- Dia-Archivsysteme
- Schneidmaschinen
- Papierbindesysteme
- Elektrolocher
- Heftklammergeräte
- Aktenvernichter
- Eigener Reparaturservice

Die Welt der Visualisierung
gepe JUST SHARP reflecta®
Diarahmen, Montagemaschinen, Projektoren für Dia, OHP und Video, Leuchtpulte etc.
Schmid AG, Foto Video Electronics, 5036 Oberentfelden
Tel. 064 43 36 36, Fax 064 43 85 69

Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/311 58 66

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

GLOOR
Autogen-Schweisstechnik
Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
Tel. 034/22 29 01
Fax 034/23 15 46

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96

Bienenwachs

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/96 13 33

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05

Orell Füssli
Orell Füssli Verlag
Dietzingerstrasse 3
CH - 8036 Zürich
01-466 74 45
Lehrmittel
Kieser, Stam

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/54 14 44
Vereinigte Blindenwerkstätten, Neufeldstr. 95, 3012 Bern, 031/301 34 51

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Rüegg-Handwebgarne AG, Postfach, 8039 Zürich, 01/201 32 50
SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038/25 32 08, Katalog gratis, 3500 Artikel

BLICO-SEIDE
Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77,
Postfach, 8059 Zürich
Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

Holzbearbeitungsmaschinen

Gratis
erhalten Sie die neue 36 seitige PROBBY-Broschüre. Mit Coupon
Mich interessiert speziell:
- ☐ Universalmaschinen
- ☐ Kreissägen
- ☐ Hobelmaschinen
- ☐ Absauganlagen
- ☐ Drechselbänke
- ☐ Bandsägen
- ☐ Bandschleifmaschinen
- ☐ Maschinenwerkzeuge

ETIENNE LUZERN
Etienne AG, Horwerstrasse 32, 6002 Luzern, Tel. 041/ 492 333

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.
ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/8195626

5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
permanente Ausstellung
Service-Werkstätte
Nüesch AG Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil/St.Gallen
Telefon 071/31 43 43

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27

Tony Güller
Nabertherm Keramikbrennöfen
Töpfereibedarf
Batterieweg 6, 4614 Hägendorf
Tel. 062/46 40 40, Fax 062/46 28 16

SERVICE MICHEL VERKAUF
01 - 372 16 16
KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Klebestoffe

Briner + Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9400 Rorschacherberg, 071/42 77 97, Fax 071/42 77 96
Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 80 02

Kopiervorlagen

Persen®
Bergedorfer Kopiervorlagen: Für Deutsch, Mathematik u. a. Fächer, z. B. Schulfrühling, Lesenlernen mit Hand und Fuß, Mitmach-Texte, Theater.
Bergedorfer Klammerkarten: Für Differenzierung und Freiarbeit in Grund- und Sonderschulen. **Bergedorfer Lehrmittel- und Bücherservice.**
Prospekt anfordern: **Verlag Sigrid Persen, Verlagsvertretung Schweiz, Postfach, CH-8546 Islikon, Tel. u. FAX 0 54 55 19 84 (Frau Felix)**

Lehrmittel

Alfons Rutishauser, Schroedel Schulbuchverlag, Hauptstrasse 52, 6045 Meggen-Luzern, Tel. 041/37 55 15, Fax 041/37 55 45

Messtechnik

Professionelle Messgeräte
Handmessgeräte und Messzubehör für Schulen und Lehrinstitute
- Netzgeräte
- Zähler
- Multiinstrumente
- Funktionsgeneratoren

Telemeter Electronic AG
Im Gree 79, 8566 Ellighausen
Telefon 072/68 20 20, Fax 072/720 55 27

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Modellieren/Tonbedarf

bodmer ton
Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · 055-536171 · Fax 055-536170

Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46

Physik – Chemie-Ökologie-Biologie – Elektrotechnik

Leybold AG, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/302 13 31, Fax 031/302 13 33

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 053/25 58 90

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22

Schulfotografie

SASJF, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 075/384 31 53

Schulmaterial/Lehrmittel

BIWA Am Puls der Schule
BIWA - Schulhefte und Heftblätter, Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial, Farben, Kartonage-Materialsätze, Karton-Zuschnitte
BIWA Schulbedarf AG
9631 Ulisbach-Wattwil Tel. 074 / 7 19 17

SCHUBI
- SCHUBI-Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik
- Werken-Materialien

Fordern Sie den Katalog 1995/96 an bei:
SCHUBI Lehrmittel AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 59 23 Telefax 053/33 37 00

Schulmobiliar

Ihr Partner für Möblierungen
- Unterrichtsräume aller Art
- Chemie/Physik/Informatik
- Saalmobiliar

mobil
Mobil-Werke U. Frei AG
9442 Berneck, Telefon 071 / 71 22 42, Telefax 071 / 71 65 63

OFREX
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77
Für zukunftsorientierte Schuleinrichtungen und Schulmöbel
BackUp

STOKKE MAKES LIFE WORTH SITTING
Nordisch sitzen!
STOKKE AG, Panoramaweg 33
5504 Othmarsingen
Tel. 064/56 31 01, Fax 064/56 31 60

ZESAR
Lebendige Stühle und Tische
ZESAR AG,
Möbel für den Unterricht
Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel,
Tel. 032/25 25 94
Fax 032/25 41 73

Schulwaagen

METTLER TOLEDO
Präzisionswaagen für den Unterricht
Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/302 06 67
Leybold AG, 3001 Bern, 031/302 13 31

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln

Wellstein ag Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
Werkraumeinrichtungen
direkt vom Hersteller. Revisionen und Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen
Planung – Beratung – Ausführung
Tel.072/64 14 63 Fax 072/64 18 25

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11

Spielplatzgeräte

Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04, Telefax 01/875 04 78

Spielplatzgeräte, Street-Basket, drehbare Kletterbäume
Armin Fuchs, Thun
Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen
Fuchs THUN

GTSM_Magglingen
Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG
CH-6055 Alpnach Dorf *Telefon 041 96 21 21*
Telefax 041 96 24 30
CH-1462 Yvonand *Telefon 024 32 12 01*
Telefax 024 32 12 02
BIMBO
- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungshilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Sprachlabor

SPRACHLEHRANLAGEN / MULTIMEDIA TRAINING
REVOX® LEARNING SYSTEM 444
artec electronics nv
CATS / 4 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 4
CATS / 1 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 1
Beratung und Projektplanung
Verkauf und Installationen
Kundenspezifische Lösungen
Service - Organisation
Th. Corboz - R. Canzian
education & media
Althardstrasse 146
8105 Regensdorf
Tel 01/870 09 20
Fax 01/870 09 30

Theater

eichenberger electric ag, zürich
ebz
Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Tel. 01/422 11 88, Telefax 01/422 11 65

VOLKSVERLAG ELGG
3123 Belp, Tel./Fax 031/819 42 09
Persönliche Beratung Mo–Fr 14.00–17.00 Uhr
Generalvertretung:
BUCHNER THEATER VERLAG
Katalog oder Auswahlsendung bestellen!

SCHWERTFEGER AG
Wandtafelfabrikation, Schuleinrichtungen
3202 Frauenkappelen
Telefon 031 926 10 80 Fax 031 926 10 70
– Beratung
– Planung
– Fabrikation
– Montage
– Service

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031/701 07 11, Fax 031/701 07 14

Turngeräte

Alder+Eisenhut AG, Alte Landstr. 152, 8700 Küsnacht, 01/910 56 53
HOCO, Turn- und Sprungmatten, 3510 Konolfingen, 031/791 23 23

Wandtafel

Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 064/54 28 81
Kränzlin+Knobel AG, 6300 Zug, Tel. 042/41 55 41, Fax 042/41 55 44

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

premor sa
SWITZERLAND
Sandstrahlanlagenhersteller
Oberflächenbehandlung
Chemin Vert 33
1800 Vevey
Tel. 021/921 02 44
Fax 021/922 71 54

leichter lehren und lernen
hunziker
schuleinrichtungen
Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenloostrasse 75 Telefon 01-722 81 11 Telefax 01-720 56 29

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen.
OPO Oeschger AG, 8302 Kloten
Tel. 01/804 33 55
3322 Schönbühl, Tel. 031/859 62 62
9016 St.Gallen, Tel. 071/35 66 44
OPO OESCHGER

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Basel St.Albangraben 5 061/271 22 02 061/271 22 29 (Führungen)	Antikenmuseum und Sammlung Ludwig	**Sonderausstellung:** Lebendiges Jenseits. Grabmalerei der Etrusker, vollständig rekonstruierte Gräber, Bronzen, Vasen, etruskische Kultur.	16. März bis 2. Juli	Di bis So 10–17 Uhr Mi 10–21 Uhr Mo geschlossen
Basel/ Rheinhafen Kleinhüningen 061/631 42 65	Ausstellung «Verkehrsdrehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer»	Darstellung der Verkehrsträger Wasser, Schiene, Strasse, Luft und des kombinierten Verkehrs mit Schwergewicht Schiffahrt	März bis Nov. Dez. bis Feb.	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
Horgen Bergwerkstrasse 29 01/725 39 35	Besucherbergwerk (Kohle)	**Bergbaumuseum** Film und Stollenfahrt	April bis Ende Nov.	Sa 14–17 Uhr Gruppen jederzeit nach Voranmeldung
Zürich Rämistrasse 73 01/257 28 20	Archäologische Sammlung der Universität Zürich	Ägyptische, assyrische, griechische und römische Kunst sowie Gipsabgüsse nach antiken Originalen		Di bis Fr 13–18 Uhr Sa+So 11–17 Uhr
Zürich Ausstellungsstrasse 60 01/446 22 11	Museum für Gestaltung	Das Filmplakat Fotografien und Dokumente	8. März–30. April 31. Mai–30. Juli	Di bis Fr 10–18 Uhr Mi 10–21 Uhr Sa, So 10–17 Uhr

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich

Redaktion

Unterstufe: (Mln)
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt, 9606 Bütschwil, Tel./Fax 073/33 31 49

Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11, 8048 Zürich, 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor, alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich
Tel. 01/821 13 13, Fax 01/201 12 41

Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost, Seminarlehrer, Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens, Tel. 041/45 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki)
Norbert Kiechler, Primarlehrer, Tieftalweg 11, 6405 Immensee, Tel. 041/81 34 54

Abonnemente, Inserate, Verlag:
Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen, Telefon 071/29 77 77
Fax 071/29 75 29

Abonnementspreise:
Inland: Privatbezüger Fr. 78.–, Institutionen (Schulen, Bibliotheken) Fr. 117.–,
Ausland: Fr. 84.–/Fr. 122.–
Einzelpreis: Fr. 15.–, Ausland: Fr. 17.–
(inkl. Mehrwertsteuer)

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1545.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 862.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 485.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 402.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 263.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 147.–

(zuzüglich 6,5% Mehrwertsteuer)

NEU!

Die Schweizer Schulschriften!

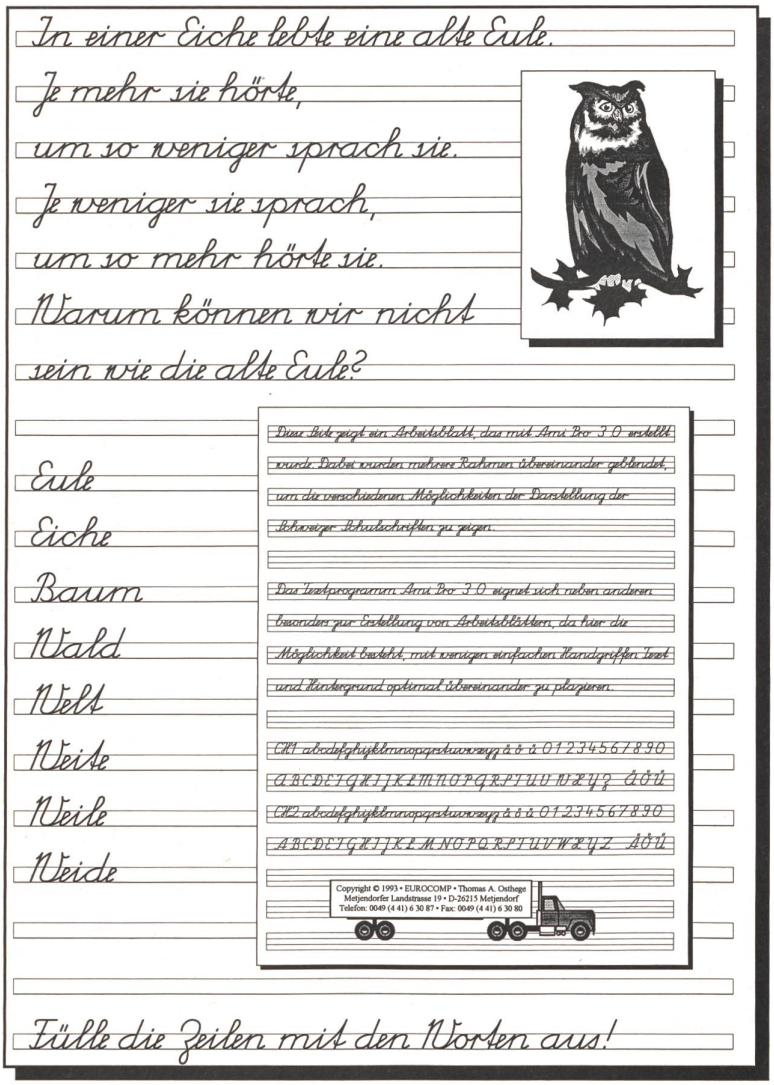
Als TrueType-Schriften für Ihren PC oder Apple Macintosh!

AGMNQUVWZ AGMNQVWZ

Und als Bonus diese Schweizer Schul-Druckschrift! – Verwendbar mit jeder Textverarbeitung ab Windows 3.1!

Ganz NEU: Jetzt auch für Ihren Macintosh!

Endlich erstellen Sie kinderleicht Arbeitsblätter mit Ihrem Computer!
Und die können dann zum Beispiel so aussehen:



Sie drucken Ihren Text in **beliebiger** Grösse.

Oder mit 2 Hilfelinien.

Oder mit 4 Hilfelinien.

Und so urteilt die Presse:

- ☐ Ein Computerprogramm, das allen empfohlen werden kann, die Arbeitsblätter für das Lesen und Schreiben in der Grundschule brauchen, welche professionell wirken und doch schnell und einfach selbst herzustellen sind. (BLLV)
- ☐ Grundschullehrer, die Arbeitsblätter mühevoll mit der Hand malen mussten, können sich sicherlich einige Zeit und Anstrengung sparen. (PC Praxis 6.93)

Übrigens:

Die Schweizer Schulschriften sind ein deutsches Qualitätsprodukt. Lieferungen dauern im Allgemeinen circa 3 bis 5 Tage. Damit die Handhabung für Sie vereinfacht wird, erfolgt die Abrechnung über unser Schweizer PTT-Konto.

Fordern Sie noch heute kostenloses Informationsmaterial an bei:

EUROCOMP • METJENDORFER LANDSTR.19/S4 • D-26215 METJENDORF • TEL.: 00 49 (4 41) 6 30 87 • FAX: 00 49 (4 41) 6 30 80